

2012 Bericht

Klimaplattform der Wirtschaft

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern



**Inhalt**

Editorial	3
Zusammenfassung	4
Ausblick	5
Klimaplattform der Wirtschaft und die Klimapolitik	6
Business Lunches 2012	8
Übersicht über die Projekte 2012	12

Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG	14	Kästli Bau AG	41
ara region bern ag	15	Kästli & Co. AG	42
Bank Coop	16	Kongress + Kursaal Bern AG	43
Bärtschi Optik AG	17	LOEB AG	44
BECK GLATZ CONFISERIE AG	18	Losinger Marazzi AG	45
Bern Tourismus	19	OnQ Systems GmbH	46
Berner Kantonalbank AG	20	peyer bern Umzüge und Transporte AG	47
BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern	21	PostAuto Schweiz AG, Region Bern	48
BLS AG	22	Privatklinik Wyss AG	49
Brauerei Felsenau AG	23	Regionalverkehr Bern-Solothurn AG	50
Büchler Grafino AG Druckzentrum Bern	24	Rickli+Wyss AG	51
Büro für Mobilität AG	25	Roschi Rohde & Schwarz AG	52
cedac entwicklung assessment beratung AG	26	RUAG Real Estate AG	53
CityCycles AG	27	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG	54
CSD INGENIEURE AG	28	Sorell Hotel Ador	55
CSL Behring AG	29	Stadtbauten Bern	56
Die Schweizerische Post	30	Stämpfli Publikationen AG	57
EMCH Aufzüge AG	31	Swiss Climate AG	58
Emch+Berger AG Bern	32	Swisscom AG	59
Emmi Gruppe	33	TEAG Technologiepark-Immobilien AG	60
Energie Wasser Bern AG	34	The Corporate Finance Group	61
Globetrotter Travel Service AG	35	Top Events Bern AG	62
Held Eco	36	vatterland	63
Hotel Bären Bern – Bären Bar Bern – Hotel Bristol Bern	37	Vaucher Sport Specialist AG	64
IBM Schweiz AG	38	VersicherungsPartner Bern AG	65
IC Infraconsult AG	39	Wärmeverbund Marzili Bern AG	66
InoTex Bern AG WäscheService	40	Westiform AG	67
		Erläuterungen zu den CO ₂ -Berechnungen	68
		Die CO ₂ -Koeffizienten	69
		Die Instrumente der KdW	70
		Impressum	71

Editorial

Auf dem Weg in eine nachhaltige Energiezukunft

Im Schatten der nationalen Aufmerksamkeit hat sich die Gemeinde Bern schon vor Jahren auf den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft gemacht. Unaufgeregt aber überzeugt hat das Berner Stimmvolk 2008 mit 88% Ja-Stimmenanteil dem Bau einer Energiezentrale zugestimmt und folgerichtig 2010 den Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen. Mit dem Bau der Energiezentrale hat



das Stadtberner Energieversorgungsunternehmen ewb einen wichtigen Schritt zur Wende von der fossilen in die erneuerbare Energieversorgung in Angriff genommen. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit wurde in einem Waldstück zwischen Bahn, Industrie und Autobahn ein Bauwerk erstellt, das nicht nur dampft, sondern in seinen Dimensionen auch an einen Dampfer erinnert (es ist rund 310 m lang). Ende März konnte mit der Schlüsselübergabe an die Betreiberin ewb die offizielle Inbetriebnahme der Energiezentrale gefeiert werden. Auch das ganz unaufgeregt, denn weder wurden die Kosten überschritten, noch der Zeitplan durcheinandergeworfen, noch haben sich unüberwindbare Hindernisse in den Weg gestellt. Nun läuft sie also, die neue Energiezentrale, versorgt rund einen Drittel der Berner Haushalte mit „eigenem“ Strom und liefert Fernwärme und Dampf für Betriebe und

Private. Nicht genug damit. Noch unbemerkt von der Öffentlichkeit hat die Stadtverwaltung auf Geheiss des Kantons einen (behördenverbindlichen) Richtplan für die künftige Energieversorgung erarbeitet. Ende März hat der Gemeinderat der Stadt Bern diesen Richtplan zuhanden der kantonalen Vorprüfungsbehörden verabschiedet. Der Richtplan Energie ist ein planerisch-strategisches Instrument, das nicht nur den Umbau der Energieversorgung auf erneuerbare Energieträger im Fokus hat, sondern gleichzeitig Energieeffizienz und den sparsamen Umgang mit Strom und Wärme fordert. Auch hier sind wir Berner und Bernerinnen still und unaufgeregt einen Schritt weiter: mit der Gründung der Klimaplattform der Wirtschaft haben wir ebenfalls schon 2006 die Zeichen der Zeit erkannt und setzen uns seither unablässig und zuverlässig für grosse und kleine Schritte in die Energiezukunft ein. Sie alle, die schon länger dabei sind wissen es: es sind nicht nur rekordverdächtig grosse Mengen eingespartes CO₂ zusammengekommen, sondern wir durften viele Beispiele kreativer, innovativer, verantwortungsbewusster und nachhaltiger Betriebsverbesserungen mitverfolgen. Schaut man die bisherigen Jahresberichte durch, kommen über dreihundert Projekte zusammen. Danke! Obwohl es sich eigentlich bei der Klimaplattform der Wirtschaft um ein hocheffizientes, zielführendes Netzwerk handelt, ist es uns bisher in diesem Bereich leider nicht gelungen, die verdiente öffentliche Aufmerksamkeit zu gewinnen. Schade eigentlich, dass Frisuren und Figuren von Promis noch immer mehr Zeilen in der Tagespresse wert sind, als 500 oder 5000 Tonnen eingespartes CO₂. Da ja aber in Bern offenbar alles ein bisschen unaufgerechter ist als an andern Orten, bin ich mir sicher, dass wir als Mitglieder der Klimaplattform effizient, innovativ und zielstrebig unseren Weg weiter verfolgen werden. Vielleicht kommt ja eines Tages jemand, zeigt mit dem Finger auf uns und ruft „schaut mal, was diese Unternehmen in den letzten Jahren Unglaubliches geleistet haben!“ Worauf wir mit dem uns offenbar auferlegten Understatement trocken antworten können. „Gern geschehen, wir sind uns der Verantwortung gegenüber unserer Umwelt und Gesellschaft schon lange bewusst“.

Adrian Stiefel

Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

Zusammenfassung

Im vergangenen Jahr wuchs die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) erneut ein bisschen weiter, ohne dass sie aktiv beworben wurde. 54 Berner Unternehmen beteiligen sich mittlerweile aktiv am Netzwerk der KdW und setzen ihre klimapolitische Verantwortung in mannigfaltigen Projekten zur Reduktion der betrieblichen CO₂-Emissionen um. So konnten im vergangenen Jahr wiederum mit 75 kommunizierten Massnahmen (anrechenbare und nicht anrechenbare Projekte) der CO₂-Ausstoss um 3971 Tonnen gesenkt werden. Obwohl die rekordverdächtigen über 10'000 Tonnen vom Vorjahr nicht getoppt werden konnten, ein Resultat, welches sich sehen lässt! Wie schon letztes Jahr in der Zusammenfassung erwähnt, wird es für viele Betriebe jedes Jahr schwieriger, zusätzliche Sparpotenziale zu identifizieren, zu finanzieren und umzusetzen. Trotz schwächelnder Wirtschaft im vergangenen Jahr zeigt sich aber, dass auch in schwierigeren Zeiten das Verantwortungsbewusstsein der Partnerunternehmen gegenüber der Umwelt unverändert hoch blieb. Bei der Interpretation der diesjährigen Resultate darf nicht vergessen werden, dass 2011 ein einzelnes Projekt der ara region bern ag den Löwenanteil ausmachte: 8375 Tonnen CO₂ konnten eingespart werden durch den Ersatz von Braunkohle mit Klärschlammgranulat in der Zementfabrikation. Wird dieses ausserordentliche Projekt, welches selbstverständlich keine jährliche Nachfolge finden kann, für den Jahresvergleich abgerechnet, so wurde 2011 von den 47 Partnerunternehmen der KdW eine „Einsparleistung“ von 2312 Tonnen erreicht. So gesehen sind die 3971 Tonnen des Jahres 2012 wiederum ein sehr gutes Resultat.

Wie schon in den vergangenen Jahren sind die unterschiedlichsten Projekte realisiert worden, von baulichen über betriebliche Massnahmen, Produkteumstellungen, Prozessverbesserungen, Effizienzsteigerungen bis hin zu betrieblichen Sensibilisierungsprojekten und Suffizienzgedanken. Eine Zusammenstellung aller Projekte und deren Effekte finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Es erstaunt nicht, dass vor allem die mitarbeiterstarken, grossen Unternehmen Projekte umsetzen können, welche mengenmässig einschenken. Im 2012 haben die ara region bern ag, BERNMOBIL, Emmi Gruppe, InoTex Bern AG WäscheService, Kästli Bau AG, Stämpfli Publikationen AG und Swisscom AG mit ihren Optimierungsprojekten rund 88% zum anrechenbaren Jahresresultat beigetragen. Ihnen allen sei an dieser Stelle einmal ganz herzlich gedankt, für den jahrelangen Einsatz zur Reduktion der Klimagasemissionen in Bern.

Ebenso interessant und effektiv sind aber auch Projekte, welche zu namhaften CO₂-Reduktionen führen, die aber nicht den Firmen, sondern den Kunden angerechnet werden müssen. Beispielsweise seien hier Westiform AG, EMCH Aufzüge AG, Energie Wasser Bern AG erwähnt, die sich seit Jahren um Energieeffizienz in ihren Produkten und Dienstleistungen verdient machen und mit innovativen Neuerungen grosse Beiträge zur Verbesserung der Treibhausgasbilanz der Stadt Bern leisten. Auch diesen Firmen ein ganz grosses Dankeschön für die vielen guten Projekte. Zusätzlichen Dank gehört diesen Firmen auch, dass sie mit unverändertem Elan im Netzwerk der Klimaplattform mitarbeiten, obwohl ihre Projekte oft nicht angerechnet werden können.

Und dann wären da noch die mittleren und kleinen Produktions- und Dienstleistungsbetriebe, die insgesamt nicht einmal so viel CO₂ pro Jahr emittieren wie die grossen mit einem einzelnen Projekt pro Jahr einsparen können. Oft ist es gerade für solche Unternehmen enorm schwierig, immer neue Projekte zu generieren. Eines Tages ist das Papier auf Recycling umgestellt, die Rechnungen werden elektronisch versandt, der Strombezug ist auf erneuerbar umgestellt und die Raumtemperatur gesenkt... Schön, dass auch diese Betriebe mit Überzeugung und Tatkraft bei der Klimaplattform dabei sind – und auch immer wieder mit neuen, überzeugenden Ideen einen Beitrag zur Senkung der Emissionen leisten. Denn wie sagt das bekannte Sprichwort doch so schön: „Auch Kleinvieh macht Mist“. Und viel Kleinvieh kann richtig viel Mist produzieren. Stellvertretend für die kleinen Beiträge sei hier deshalb einmal das Projekt mit der geringsten anrechenbaren Reduktionsmenge erwähnt: Mitarbeitende der IC Infraconsult AG haben angeregt, anstelle von Mineralwasser Leitungswasser zu trinken. So konnten 531 Liter Mineralwasser durch klimafreundlicheres Leitungswasser ersetzt werden, was die CO₂-Bilanz des Betriebes um 84kg verbesserte. Ein wichtiger Beitrag mit einer hohen Signalwirkung, auch für den Privatbereich. Solche Projekte sind genauso wichtig für die Klimaplattform, geht es ja wie gesagt nicht nur um Tonnen, sondern auch um Sensibilisierung und einer konkreten Umsetzung von Überzeugungen. Eine Klimaplattform ohne genau diese kleineren Betriebe hätte niemals dieselbe Leuchtkraft, weil nur mit genau dieser Mischung von Betrieben gezeigt werden kann, dass Klimaverantwortung ALLE etwas angeht. Ein herzliches Dankeschön also auch denen, die uns vorleben, dass Verantwortung nicht einfach an die grossen Unternehmen delegiert werden kann.



Ausblick

Bewährtes wird beibehalten, die Qualität soll hoch bleiben. So wird es auch im kommenden Jahr bezüglich der KdW keine grossen Änderungen geben. Ein Wort aber hier doch noch zu einem Thema, welches schon längere Zeit angesprochen ist: die Klimaplattform der Wirtschaft hätte mehr Öffentlichkeit verdient. Das wurde schon länger erkannt, und wir haben auch versucht an einer Verbesserung zu arbeiten. Bisher jedoch mit geringem Erfolg. Leider. So haben wir beispielsweise die KdW beim Zurich Klimapreis angemeldet. Insgesamt wurden 100 Projekte eingereicht, leider hat es die Klimaplattform nicht unter die Sieger geschafft. So werden wir uns auch im laufenden Jahr wieder Gedanken zu diesem Thema machen.

Es hat sich in verschiedenen Gesprächen gezeigt und wurde in der Zusammenfassung angesprochen, dass innovative Betriebe mit der Verbesserung ihrer Marktprodukte keine sich selber anrechenbare CO₂-Reduktion erreichen können. Das heisst, dass das Engagement in Produkte- oder Dienstleistungsoptimierungen in der aktuellen Berechnungsmethode nicht berücksichtigt wird, was den Leistungen dieser Betriebe nicht gerecht wird. Im Verlaufe des Jahres 2013 wird konzeptionell darüber nachgedacht, ob und wie diese „Ungerechtigkeit“ allenfalls getilgt oder mindestens abgeschwächt werden kann. Änderungen dürfen Sie gespannt im nächsten Jahresbericht erwarten.

Die Webseite www.klimaplattform.ch befindet sich im sechsten Betriebsjahr und ist bezüglich ihrer Darstellung auf verschiedenen Browsern sowie der verwendeten CMS-Technik nicht mehr auf dem neusten Stand. Dies wollen wir ändern. Das Ziel ist, die Navigation schlanker zu machen, die Textanteile zu reduzieren und Möglichkeiten für eine Anwendung auf Social-Media-Kanälen zu schaffen. Zudem ist es uns ein Anliegen, den Partnerunternehmen über einen „Closed-User-Group-Zugang“ Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung zu bieten. Damit soll nicht nur für die Partnerunternehmen eine attraktivere Benutzeroberfläche entstehen, sondern auch die Zugänglichkeit für Interessenten gesteigert werden. Ganz im Sinne der gepflegten Partnerschaft werden wir frühzeitig auf Sie zukommen und Sie bitten, zur Beta-Version der Webseite Stellung zu nehmen.

Die KdW und die Klimapolitik

Die KdW in Kürze

Im Jahr 2006 von der Stadt Bern, der Lokalen Agenda 21 (LA21) der Stadt Bern und engagierten Unternehmen initiiert, verfolgt die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) seither das Ziel, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die KdW ist eine Vernetzungsplattform von und für innovative Unternehmen aus der Stadt und der Region Bern, welche mit konkreten Projekten auf freiwilliger Basis den CO₂-Ausstoss ihrer Unternehmen senken und die Nachhaltigkeit ihrer Betriebe steigern wollen. So leisten die Partner der KdW gemeinsam einen wesentlichen und wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Klimaplattform unterstützt Diskussionen zwischen den Partnern und der öffentlichen Hand und dient als Kommunikationsplattform, sowohl zwischen den Partnerunternehmen als auch gegenüber der Öffentlichkeit. Die gute Zusammenarbeit mit dem Handels- und Industrieverein, Sektion Bern sowie mit den KMU der Stadt Bern und BERNcity ist ein wichtiger Bestandteil für das Funktionieren der KdW.

Ziele der KdW

CO₂ reduzieren

2006 hat der Gemeinderat die Energiestrategie verabschiedet, welche unter anderem das Ziel formuliert, bis 2015 die CO₂-Emissionen gegenüber 2006 um 10% zu senken. Die mittlerweile 54 Partnerunternehmen der KdW leisten mit konkreten Projekten einen Beitrag zu diesem Ziel und nehmen damit in der Stadt Bern eine wichtige Vorbildfunktion ein. Das Ziel der KdW ist es, den jährlichen CO₂-Ausstoss um 2000 Tonnen zu senken. Wichtig dabei ist zu wissen, dass nur Projekte für die KdW angerechnet werden können, welche im laufenden Kalenderjahr realisiert wurden. Alle im Jahresbericht aufgeführten und umgesetzten Massnahmen sind folglich „brandneu“.

Netzwerk fördern

Die KdW verfolgt mit dem Private-Public-Partnership-Ansatz das Ziel, den Austausch zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Hand gezielt zu fördern, und sich gegenseitig bei der Suche nach Lösungen zu unterstützen. Die KdW ist dabei nicht nur wertvoll als Informationsbrücke zwischen Amt für Umweltschutz und Berner Wirtschaftskreisen, sondern auch für den Dialog zwischen den Unternehmen. In einem informellen und entspannten Rahmen kann über Erfolg und Misserfolg beim Realisieren von Projekten zur Steigerung der Energieeffizienz diskutiert werden. Der Reiz der KdW ist, dass Unternehmen unterschiedlicher Grösse und mit ganz verschiedenen Unternehmenskulturen zusammentreffen, sich dabei aber nicht in erster Linie über Differenzen unterhalten, sondern Lust haben, voneinander zu lernen.

Kommunikation

Um die Aktivitäten der Partnerunternehmen der KdW einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen, unterhält die KdW verschiedene Kommunikationskanäle:

- An den vier jährlichen Business Lunches bietet sich die Gelegenheit für jeweils ein Partnerunternehmen, sich und seine Leistungen vorzustellen. Anschliessend bleibt beim Lunch auch noch genug Zeit, sich untereinander auszutauschen.
- Im Newsletter, welcher 900 Adressen erreicht, werden umweltrelevante Neuigkeiten von und für die Partnerfirmen sechs Mal im Jahr aufgenommen und kommuniziert.
- Im Jahresbericht schliesslich werden alle Partnerfirmen mit einem kurzen Firmenportrait vorgestellt und erhalten die Gelegenheit, die im vergangenen Jahr unternommenen Anstrengungen zur Reduktion des CO₂-Ausstosses ihres Betriebes vorzustellen. So weit möglich werden die Erfolge gerechnet und in Kilogramm reduziertes CO₂ ausgewiesen. Der Jahresbericht wird möglichst breit gestreut und mit einer Medienmitteilung angekündigt.

Internationale und schweizerische Klimapolitik

International

Seit 2005 verhandeln die Unterzeichnerstaaten der Klimakonvention das Klimaregime für die Zeit nach 2012. Indem das Kyoto-Protokoll bis 2020 verlängert werden konnte (Kyoto II), endete die jüngste Klimakonferenz in Doha (Katar) immerhin mit einem „Mini-Kompromiss“: Nebst Australien verpflichteten sich 27 EU-Länder und 10 weitere Staaten (darunter auch die Schweiz) – verantwortlich für 14% des weltweiten CO₂-Ausstosses – für eine zweite Kyoto-Periode. Der Austritt von Russland, Kanada, Japan und Neuseeland aus dem Abkommen ist jedoch als herber Rückschlag zu werten. Die Verhandlungen für das neue Klimaabkommen, dessen Abschluss für 2015 vorgesehen ist, werden 2013 an der UN-Konferenz in Warschau weitergeführt. Ebenfalls mit Spannung zu erwarten ist in diesem Kalenderjahr die Veröffentlichung des fünften Klima-Sachstandsberichtes des IPCC (International Panel on Climate Change). Das umfassende Werk, an welchem mehr als 800 Autoren mitschreiben, hat den folgenden Veröffentlichungsfahrplan:

- The Physical Science Basis: September 2013
- Impacts, Adaptation and Vulnerability: März 2014
- Mitigation of Climate Change: April 2014
- Synthesis Report: Oktober 2014

Bedenklich mag auch stimmen, dass ein Panel des IPCC im 2012 einen Bericht mit dem Titel „managing the

risks of extreme events and disasters to advance climate change adaptation“ herausgegeben hat und auch die Schweiz zunehmend Gelder spricht, um Projekte zur Verminderung der Effekte der Klimaerwärmung zu finanzieren. Zusammengenommen mit dem Austritt einiger grosser und wichtiger Staaten aus Kyoto II lässt dies vermuten, dass namhafte Forscher und Entscheidungsträger auf nationaler und internationaler Ebene bereits heute davon ausgehen, dass der Kampf um die Klimaerwärmung zumindest partiell verloren ist.

Das CO₂-Gesetz in der Schweiz...

Um die Verpflichtungen, welche die Schweiz im Kyoto-Protokoll eingegangen ist, zu erfüllen, hat die Schweiz seit 2000 ein CO₂-Gesetz. Dieses wurde jüngst einer Totalrevision unterzogen und per 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt. Ziel ist laut dem Gesetzestext eine Treibhausgas-Reduktion im Inland bis ins Jahr 2020 um 20% gegenüber 1990 – dies entspricht zirka 11 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalenten (CO₂eq). Das bekannteste Instrument ist die 2008 ein- und nun weitergeführte Lenkungsabgabe auf fossilen Brennstoffen (CO₂-Abgabe). Diese soll das Beheizen von Gebäuden mit Öl oder Gas verteuern und so unattraktiver machen. Für die aus dem Verkehr entstehenden Emissionen sind zwei Massnahmen definiert worden: Erstens gelten ab 2015 Vorschriften zur Emissionsbegrenzung für Personenwagen (max. 130g CO₂/km) und zweitens müssen Importeure von Benzin und Diesel einen Teil der Treibstoff-Emissionen durch Investitionen in Klimaschutzprojekte in der Schweiz kompensieren.

... und dessen Bedeutung für die Wirtschaft

Energieintensive, in der Regel grosse Unternehmen, deren Anlagen eine Gesamtfeuerleistungswärmeleistung von > 20MW sowie einen Ausstoss von > 25'000 Tonnen CO₂eq aufweisen, werden automatisch von der CO₂-Abgabe befreit und in das Emissionshandelssystem (EHS) eingebunden. Wer der Verpflichtung nach kontinuierlicher Senkung der Emissionen nicht nachkommt, wird mit CHF 125.- pro Tonne zu viel emittiertes CO₂eq sowie der Abgabe eines Emissionsminderungszertifikats gebüsst. Unternehmen, die eine installierte Gesamtfeuerleistungswärmeleistung von ≥10MW besitzen, können auf Gesuch hin freiwillig am Emissionshandelssystem teilnehmen. Eine Befreiung von der CO₂-Abgabe ist aber auch für alle so genannten non EHS-Unternehmen möglich (in der Regel sind das Kleinbetriebe, KMUs und mittelgrosse Industriebetriebe). Wichtigstes Kennzeichen dieser Unternehmen ist, dass sie im Vergleich zur Wertschöpfung eine hohe Abgabebelastung aufweisen. Non EHS-Unternehmen erarbeiten für die Verminderungsverpflichtung einen Zielvorschlag, tragen die Investitionskosten für die Um-

setzung der angestrebten Massnahmen und berappen die Kosten für das jährliche Monitoring. Die eingesparte Abgabesumme wiegt diese Aufwendungen aber in der Regel klar auf.

Energiestrategie 2050

Die Energiestrategie des Bundes sieht bis 2050 den Atomausstieg und einen stufenweisen Umbau des Energiesystems vor. Damit – entsprechend einer Zielvorgabe – der Energieverbrauch pro Person und Jahr bis 2035 um 35 Prozent gegenüber dem Jahr 2000 sinkt, sollen primär Energie eingespart (Fokus Gebäudesanierungen) und erneuerbare Energien gefördert (Fokus Entdeckung der KEV) werden. Bezüglich Energieeffizienz fordert der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE), dass auch KMUs mit einem Verbrauch von 100 bis 500 MW/h pro Jahr sich zu Reduktionszielen verpflichten sollen. Momentan wertet das BFE die bis am 31. Januar 2013 eingereichten Stellungnahmen aus. Voraussichtlich im September 2013 wird der Bundesrat die Botschaft ans Parlament verabschieden.

„Schiffbruch“ für Energievorlagen im Kanton Bern, nicht aber in der Stadt Bern

Die Initiative „Bern erneuerbar“ sowie der Gegenvorschlag des Kantonsparlaments wurden am 3. März 2013 von der kantonalen Stimmbevölkerung mit 65,29 respektive 51,42 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Anders stellt sich das Bild in der Gemeinde Bern dar, wo sowohl die Initiative als auch der Gegenvorschlag angenommen wurden. Bei der Stichfrage hat der Gegenvorschlag dann leicht mehr Stimmen erhalten. Bern als städtisches Zentrum mit hoher Nutzungsdichte und grossen Emissionen ist sich also seiner Verantwortung bewusst und die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben ein klares Zeichen gesetzt. Was die Klimaplattform der Wirtschaft seit langem vorlebt, ist also von den Stimmberechtigten der Stadt Bern mit dem deutlichen Abstimmungsresultat unterstrichen worden.

Bedeutung von umgesetzten Projekten auf lokaler Ebene

Weil auf internationaler Ebene nur langsam Erfolge erzielt werden können, sind Projekte, welche auf lokaler Ebene angestossen werden als 1 zu 1-Anschauungsmodelle so ausserordentlich wichtig. Die Regionalisierung der Verantwortung zur Verminderung der CO₂-Emissionen kann das globale Problem Klimawandel sicher nicht alleine lösen. Wie aber im Artikel „Warum uns das Klima nicht mehr interessiert“ (Das Magazin 08/2013) postuliert, braucht es immer wieder ein Herunterbrechen der Klimadebatte – weg „von der ideologisch-grundsätzlichen auf eine pragmatisch-konkrete Ebene“. Besser kann das Ziel und das Wirken der KdW kaum zusammengefasst werden.

20. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft vom 3. April 2012 mit Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

Nachdem Gemeinderat Reto Nause die Resultate des fünften Jahresberichtes der Klimaplattform der Wirtschaft am 20. Business Lunch gewürdigt hatte, präsentierten Brigitta Stillhardt, Leiterin Sektion Umwelt und Energie im Amt für Umweltschutz der Stadt Bern und Jürgen Schulz, externer Partner Klimaplattform der Wirtschaft und Inhaber Schulz Kommunikation die Leistungen der 48 Partnerunternehmen im Einzelnen. Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern referierte anschliessend exklusiv für die Teilnehmenden zum „Richtplan Energie Bern – Wege, Ziele und Herausforderungen“.





Einladung zum 21. Business Lunch

Umweltbewusst und Nachhaltig
Die langfristig ausgerichtete Beschäftigspolitik der BEKB | BCBE prägt das Denken und Handeln unserer Mitarbeitenden. Als solide und verlässliche Bank leisten wir einen aktiven Beitrag zur Zukunftssicherung und zur Weiterentwicklung unserer Wirtschafts- und Lebensräume. Wir sind und bleiben, das ist unser ökologisches und soziales Engagement und wirtschaftlicher Erfolgsgarant. Deshalb wollen wir diese drei Dimensionen unseres Wirkens in ein gesundes Verhältnis zueinander stellen. Wir nehmen unsere Verantwortung wahr, indem wir Aspekte der Nachhaltigkeit in unseren Bankprodukten und -dienstleistungen, im Bankerwerb sowie als Arbeitgeber und Mitglied der Gesellschaft berücksichtigen.

Business Lunch:
Ort: BEKB | BCBE
Bärengebäude/Liebhofstrasse 168
3002 Liebhofstr.
Datum: Freitag, 22. Juni 2012
Zeit: 12:15 Uhr bis 14:00 Uhr

Programm:
12:15 Uhr Begrüssung und Einführung mit Adrian Sewald, Leiter Area für Umweltchance
12:35 Uhr Andreas Baumann, Leiter Qualitätsmanagement und Markus Hirschi, Bereichsleiter Betrieb, Bau und Sicherheit zum Thema «Umweltbewusst und Nachhaltig»
12:50 Uhr Matthias Müller, Leiter private Privatkunden, zum Thema «Umweltchancen und nachhaltige Anlagen»
12:50 Uhr Steh-Lunch

Anmeldung bis am 14. Juni 2012
webseite: www.klimaplattform.ch

21. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft vom 22. Juni 2012 mit BEKB | BCBE

Nach der Begrüssung durch Gemeinderat Reto Nause referierten Markus Hirschi, Bereichsleiter Betrieb, Bau und Sicherheit, Andreas Baumann, Leiter Qualitätsmanagement und Matthias Müller, Leiter private Kreditkunden über die Leistungen der Berner Kantonalbank BEKB | BCBE im Bereich der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit seit 1995. Die 76 teilnehmenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung zeigten sich am anschliessenden Stehlunch beeindruckt von der konsequenten Haltung des Finanzdienstleisters.



22. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft vom 26. Oktober 2012 mit CSD INGENIEURE AG

Der 22. Business Lunch fand exklusiv im Bundeshaus statt. Nach der Begrüssung durch Gemeinderat Reto Nause stellte Stephan Wüthrich, Direktor, die CSD INGENIEURE AG und ihr Tätigkeitsfeld vor. Nicole Müller, Projektleiterin CSD, referierte zur Nachhaltigkeitsbegleitung des Umbaus und der Sanierung des Bundeshauses Ost. Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz und Bruno Schletti, Bereichsleiter CSD, stellten das Beratungsangebot der Klimaplattform der Wirtschaft vor. Der anschliessende Stehlunch wurde im GRAND CAFÉ IN DER GALERIE DES ALPES, direkt unterhalb der Wandelhalle, eingenommen und genossen.

Einladung zum 22. Business Lunch

Business Lunch:
 Ort: Bundeshaus, Parlamentsgebäude, Eingang via Bundesstrasse
 Datum: Freitag, 26. Oktober 2012
 Treffpunkt: 11.45 Uhr im Eingangsbereich
 Dauer: 12.10 Uhr bis 14.00 Uhr

Programm:
 12.10 Uhr Begrüssung und Einführung mit Reto Nause, Gemeinderat
 12.20 Uhr Vorstellung Teilprojektschritt CSD INGENIEURE AG, Stephan Wüthrich, Direktor
 12.25 Uhr Nachhaltigkeitsbegleitung Umbau und Sanierung Bundeshaus Ost, Nicole Müller, Projektleiterin CSD
 12.45 Uhr Darstellung Beratungsangebot, Adrian Stiefel, Amt für Umweltschutz und Bruno Schletti, Bereichsleiter CSD
 12.55 Uhr Stehlunch im GRAND CAFÉ IN DER GALERIE DES ALPES

Anmeldung bis zum 14. 10. 2012 in Höhe www.klimaplattform.ch





Einladung zum 23. Business Lunch

Business Apéro:
Ort: Baustelle Energiezentrale Forsthaus
Mattenstrasse 100, 3008 Bern
Datum: Montag, 3. Dezember 2012
Zeit: 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Treffpunkt & Anreise:
siehe Lageplan (Seite 2)

Baustelle Energiezentrale Forsthaus – exklusive Führung für die Partnerunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft

Die letzte Meilensteine auf dem Weg zur Realisierung der Stadt Bern und Energie Wasser Bern die Energiezentrale Forsthaus. Aus Kehrholz, Holz und Erdgas wird Strom, Dampf und Fernwärme produziert. Möglich macht dies die einzigartige Kombination aus einer Holzheizkraftanlage, einem Holzheizwerk, zwei neuen Gas- und Dampfheizkraftwerken.

Ein wichtiger Schritt ist eine nachhaltige Zukunft – durch die Energiezentrale Forsthaus auch wenn 0,1% des Strombedarfs der StadtbernerInnen und -Berater ab.

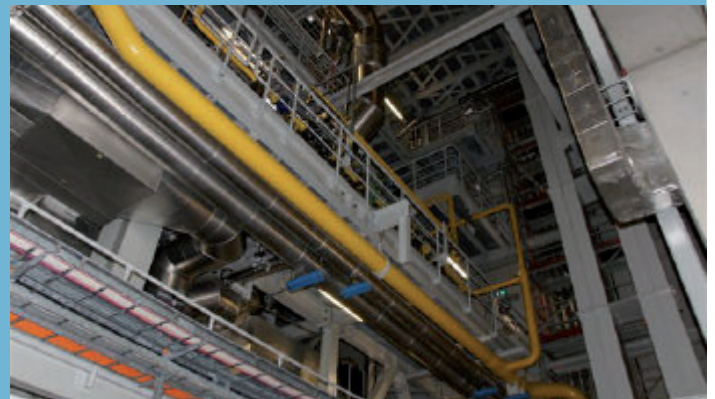
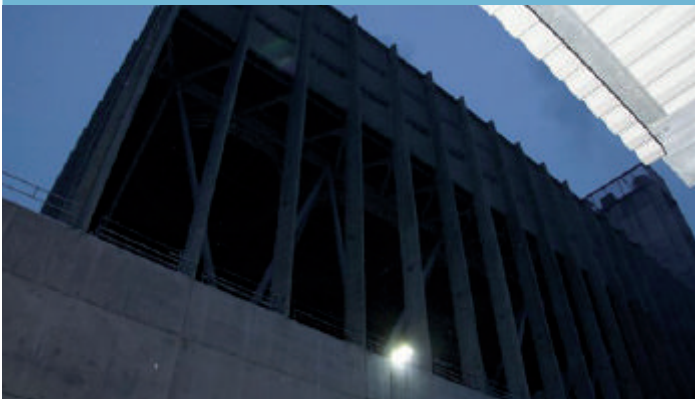
www.ewb.ch/energiezentrale

Exklusive Baustellenführung der Energie Wasser Bern mit Andre Moco, Fritz Weg und Andy Werner. Anschlussend Apéro & Networking. Dieses Schatzwerk sind ggf. einer Regenschutz werden angebracht. Es stehen keine Parkplätze zur Verfügung.

Es können bis zwei Personen pro Partnerunternehmen teilnehmen. Bitte melden Sie sich bis zum 22.11.2012 bei Karin Fader, Bern für Anmeldedetails der Stadt Bern, am Telefon 031 321 72 54, karin.fader@ewb.ch

23. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft vom 3. Dezember 2012 mit Energie Wasser Bern

Die Energiezentrale Forsthaus von Energie Wasser Bern ist ein Meilenstein auf dem Weg zum Stadtberner Atomausstieg. Aus Kehrholz, Holz und Erdgas wird Strom, Dampf und Fernwärme produziert. Möglich macht dies die einzigartige Kombination aus einer Kehrholzverwertungsanlage, einem Holzheizkraftwerk sowie einem Gas- und Dampfkombikraftwerk. Die Energiezentrale Forsthaus deckt einen Drittel des Strombedarfs der StadtbernerInnen ab. 33 Persönlichkeiten der Partnerunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft haben die exklusive Baustellenführung und den anschliessenden Apéro geschätzt.



Übersicht der Projekte 2012

Kategorie	Partnerunternehmung	Projekt	kgCO ₂ /a	Seite
Anlagen	ara region bern ag	Neue Belüftungsanlage	13'000 / 13'000	15
	Bank Coop	Solarstrom vom Dach	571 / 0	16
	BERNMOBIL	Ersatz der Garagentore	138'830 / 138'830	21
	BERNMOBIL	Energieverbrauch pro Personenkilometer	Nicht quantifizierbar	21
	CSL Behring AG	Ersatz von Kältemaschinen	45'313 / 45'313	29
	Emch+Berger AG Bern	Fotovoltaik-Anlage	1'380 / 1'380	32
	Energie Wasser Bern AG	CO ₂ -freie Energieversorgung von Wohnbauten	Wirkung bei Kundschaft	34
	Hotel Bären Bern - Hotel Bristol Bern	Zentraler Getränk- und Snackautomat	Nicht quantifizierbar	37
	InoTex Bern AG WäscheService	Solaranlage	1'333 / 1'333	40
	Kästli Bau AG	Fahrzeuge und Baumaschinen	700'000 / 700'000	41
	Kongress + Kursaal Bern AG	Bankettküche mit moderner Spülmaschine	43'435 / 11'583	43
	Kongress + Kursaal Bern AG	Bankettküche mit Induktionskochherden	9'622 / 9'622	43
	peyer bern Umzüge und Transporte AG	Fotovoltaik-Anlage	Wirkung ab 2013	47
	PostAuto Schweiz AG, Region Bern	Postautos mit Euro-6-Norm-Antrieb	Nicht quantifizierbar	48
	Privatklinik Wyss AG	Energieeffizientere Beleuchtung	2'952 / 2'952	49
	Rickli+Wyss AG	Update: Erneuerung Druckmaschinenpark	3'500 / 3'500	51
	Roschi Rohde & Schwarz AG	Beschaffung LED-Leuchten	Nicht quantifizierbar	52
	Sorell Hotel Ador	LED-Beleuchtung	7'341 / 7'341	55
	Stämpfli Publikationen AG	Optimierung der Luftbefeuchtung	15'139 / 15'139	57
	Swisscom AG	Rechenzentrum Zürich Herdern	Nicht anrechenbar	59
	Swisscom AG	Nutzung von Green ICT-Diensten	10'000'000 / 1'277'000	59
	Top Events Bern AG	Fahrzeugflotte	Nicht quantifizierbar	62
	Wärmeverbund Marzili Bern AG	Wärmeverbund Mösli Ostermundigen	Wirkung bei Kundschaft	66
	Westiform AG	Modernisierung alter Lichtwerbeanlagen	Wirkung bei Kundschaft	67
	Westiform AG	Dimmung von LED-Lichtwerbeanlagen	Wirkung bei Kundschaft	67
	Erneuerbare Energie	ara region bern ag	Produktionssteigerung Biomethan	518'400 / 518'400
Bank Coop		Weissenburger Ökostrom	269'200 / 53'840	16
InoTex Bern AG WäscheService		Dampf von der EZF ersetzt Gas	203'996 / 203'996	40
Stämpfli Publikationen AG		Strom ausschliesslich aus Wasserkraft	531'521 / 531'521	57
Swiss Climate AG		Klimaschutzziele	6'000 / 6'000	58
Gebäude	Berner Kantonalbank AG	Minergiestandard	Nicht anrechenbar	20
	Berner Kantonalbank AG	Sanierung Personalhaus in Gstaad	Nicht anrechenbar	20
	Brauerei Felsenau AG	Isolation in der Flaschenabfüllerei	Nicht quantifizierbar	23
	Brauerei Felsenau AG	Sanierung von Fenstern Restaurant Du Nord	2'282 / 2'282	23
	EMCH Aufzüge AG	Ersatz der Nordfassade	Wirkung ab 2013	31
	Losinger Marazzi AG	Wankdorf City: Neubau Die Schweizerische Post	Nicht quantifizierbar	45
	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG	Mehr Arbeitsplätze - gleich viel Energieverbrauch	Nicht quantifizierbar	54

Kategorie	Partnerunternehmung	Projekt	kgCO ₂ /a	Seite
Mobilität	Büro für Mobilität AG	Mobilitätsbonus	Nicht quantifizierbar	25
	CSD INGENIEURE AG	Ökologische Vorgaben zur Fahrzeugbeschaffung	610 / 610	28
	Die Schweizerische Post	Update: Postzustellung mit Elektroroller	30'786 / 30'786	30
	EMCH Aufzüge AG	Projekt Gebietsreorganisation Service	Nicht quantifizierbar	31
	Emch+Berger AG Bern	PW-Flotte mit Energieeffizienzklasse A	6'000 / 6'000	32
	IBM Schweiz AG	Bahn statt Auto	699'000 / 69'900	38
	Losinger Marazzi AG	Elektrofahrzeug Renault Fluence	2'247 / 2'247	45
	VersicherungsPartner Bern AG	Prüfung Beschaffung Elektrofahrzeug	Wirkung ab 2013	65
Prozesse	Beck Glatz Confiseur AG	Nachhaltige Entwicklung	Nicht quantifizierbar	18
	BLS AG	Energetischer Gebäudestandard	Nicht quantifizierbar	22
	CityCycles AG	Synergie in der Logistik	4'778 / 4'778	27
	Die Schweizerische Post	Klimaneutraler Inlandbrief	Nicht quantifizierbar	30
	Held Eco	Das einzigartige Diamant-Modell	Nicht quantifizierbar	36
	Regionalverkehr Bern-Solothurn AG	ISO 14001-Zertifizierung Bahnbetrieb	Nicht quantifizierbar	50
	Sorell Hotel Ador	Neues Abfallbewirtschaftungskonzept	806 / 806	55
	Stadtbauten Bern	Pilotprojekt Betriebsoptimierung	Wirkung ab 2013	56
	Top Events Bern AG	Disposition der Fahrten	Nicht quantifizierbar	62
Recycling	CSD INGENIEURE AG	Umstellung Papier und Druckeinstellungen	300 / 300	28
Sensibilisierung	Bern Tourismus	Nachhaltige Fortbewegung zu Fuss	4'980 / 4'980	19
	Bern Tourismus	Inlandpaketpost klimaneutral	68 / 68	19
	Büro für Mobilität AG	SwitchToMeeting	Nicht quantifizierbar	25
	Globetrotter Travel Service AG	myclimate-Projekt «Biomasse-Briketts	Wirkung bei Kundschaft	35
	IC Infraconsult AG	Von der Mobilität bis zum Mineralwasser	84 / 84	39
	Kästli Bau AG	Kästli nutzt rationelle Fahrtechnik	60'000 / 60'000	41
	Kästli & Co. AG	Produkt mit hoher Windresistenz	Wirkung bei Kundschaft	42
	OnQ Systems GmbH	Green IT Projekte	Nicht quantifizierbar	46
	PostAuto Schweiz AG, Region Bern	Eco-Coaches schweizweit	231'149 / 77'050	48
	Privatklinik Wyss AG	«Bike to work»	225 / 225	49
	Regionalverkehr Bern-Solothurn AG	«Bike to work»	206 / 206	50
	Roschi Rohde & Schwarz AG	Sensibilisierung Mitarbeitende	Nicht quantifizierbar	52
	Stadtbauten Bern	Abfallpilotprojekt in Schulen	1'650 / 1'650	56
	VersicherungsPartner Bern AG	Kleine Massnahmen konsequent umgesetzt	Nicht quantifizierbar	65
	Treibstoffe	BLS AG	Treibstoff eco speed für Schifffahrt Berner Oberland	Nicht quantifizierbar
CityCycles AG		Firmenfahrzeug mit Gas-Antrieb	7'109 / 7'109	27
peyer bern Umzüge und Transporte AG		Erdgas-Fahrzeuge	68'000 / 68'000	47
Wärmerückgewinnung	CSL Behring AG	Neues Logistik- und Service-Center	27'500 / 27'500	29
	Emmi Gruppe	Brauwasser mit Prozessabwärme vorheizen	110'000 / 30'000	33
	Emmi Gruppe	Effizienzsteigerung bei Dampferzeugung	36'000 / 36'000	33

Zahlen in weiss: Das Projekt wurde angerechnet (siehe auch Seiten 68 und 69).

Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG

Die Allianz Suisse ist mit einem Prämienvolumen von rund 3,9 Mrd. Franken eine der bedeutenden Versicherungsgesellschaften der Schweiz. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst Versicherung, Vorsorge und Vermögen. Sie beschäftigt über 3700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist Teil der internationalen Allianz Gruppe, die in über 70 Ländern auf allen Kontinenten präsent ist. Über 930'000 Privatpersonen und über 100'000 Unternehmen verlassen sich in allen Lebens- und Entwicklungsphasen auf die Beratung und den Versicherungs- und Vorsorgeschutz der Allianz Suisse. Von der Hausratversicherung über die 3a-Vorsorge bis zur Geschäftsversicherung deckt die Allianz Suisse ein breites Spektrum an Leistungen ab. Erhältlich sind die Produkte und Dienstleistungen der Allianz Suisse über ein Netz von 40 Generalagenturen in der ganzen Schweiz, über zahlreiche Brokerfirmen und Kooperationspartner, zum Beispiel Berufsverbände oder Autohändler sowie über den Direktversicherer Allianz24.ch. Ein dichtes Netz von 130 Geschäftsstellen sichert die Nähe zu den Kunden in allen Landesteilen. Neben ihrem unternehmerischen Auftrag als Versicherungs- und Vorsorgeunternehmen übernimmt die Allianz Suisse auch gesellschaftliche Verantwortung: Seit 2007 ist sie offizieller Partner des Schweizerischen Roten Kreuzes und seit dem Jahr 2011 offizieller Partner von Swiss Paralympic.

Peter Käsermann
Leiter Spezialaufgaben
Telefon 058 358 57 07
peter.kaesermann@allianzsuisse.ch
www.allianz-suisse.ch

ara region bern ag

Die ara region bern ag (arabern) entstand 1996 aus der Abwasserreinigungsanlage „Bern-Neubrücke“ und reinigt zuverlässig und professionell das Abwasser ihrer zehn Aktionärgemeinden sowie drei Dienstleistungsnehmergemeinden. In der arabern fliesst Abwasser aus über 240'000 Haushalten sowie aus den Industrie- und Gewerbebetrieben im Einzugsgebiet zusammen. Täglich reinigt die arabern rund 91 Millionen Liter Abwasser soweit, dass dieses ohne Vorbehalte in die Aare zurückfliessen kann als Lebenselixier für Mensch, Pflanze und Tier. 31 Personen sind in der arabern täglich für den Gewässerschutz im Einsatz. Die Abwasserreinigungsanlage arabern ist die grösste im Kanton Bern und gehört zu den bedeutendsten Anlagen in der Schweiz. Sie sieht sich aber nicht nur als Abwasserreinigungsanlage mit einem klar umschriebenen öffentlichen Auftrag, sie ist in hohem Mass auch der Umwelt und dem Klimaschutz verpflichtet. So entsteht in der arabern aus Speiseabfällen und Klärschlamm wertvolles Biogas. Dieses wird einerseits im Betrieb in hochwertigen, umweltverträglichen naturemade star-Strom umgewandelt. Andererseits werden mit dem Biomethan der arabern bereits 32 öffentliche Busse der BERNMOBIL betrieben. Aus diesem Grund wurde 2008 die neue Biogas-Aufbereitungsanlage der arabern in Betrieb genommen, welche den klimaneutralen Treibstoff zusätzlich veredelt. Die ara region bern ag ist seit 2001 nach ISO 9001 und 14001 zertifiziert. Seit 2004 ist der Strom und seit 2008 das Biomethan der arabern mit dem Qualitäts-Label naturemade star zertifiziert. Das ganze Firmenareal erhielt 2008 das Zertifikat Naturpark der Stiftung Natur&Wirtschaft.

Beat Ammann
Direktor ara region bern ag
Telefon 031 300 52 52
beat.ammann@ara-bern.ch
www.ara-bern.ch



Projekt Querverbund

Das Projekt sieht vor, dass arabern einerseits den gesamten Wärme- und Strombedarf von ewb bezieht und andererseits die gesamte produzierte Biogasmenge auf Erdgasqualität (Biomethan) aufbereitet und in das Erdgasnetz von ewb einspeist. Die Wärme wird von der Energiezentrale über eine neue Fernleitung mit Prozessdampf auf die arabern geführt. Schnittstelle zwischen ewb und arabern ist ein 16 bar Dampfumformer auf dem Areal der arabern.

1 Klärschlamm-trocknungsanlage

Die Hauptkomponente der Schlamm-trocknungsanlage ist der Schlamm-trocknungs-Ofen mit einer Leistung von 11'000 Jahrestonnen mit einem TS-Gehalt von mehr als 90%. Damit die Kontinuität gewährleistet und das bestehende Knowhow der ara region bern ag weiter genutzt werden kann, wurde ein Wirbelschicht-Ofen vorgeschrieben.

2 Rücklaufbehandlung DEMON®-Verfahren von Cyklar

Für das Verfahren der Rücklaufbehandlung wurde ein internes Auswahlverfahren durchgeführt und analog der Schlamm-trocknung direkt vergeben. Die zwingenden Anforderungen für eine hohe Betriebsstabilität können durch das Verfahren Demon erfüllt werden.

3 Wärmerückgewinnung (WRG) Brüden

Die Brüden stellen für den Prozess eine besondere Herausforderung dar. Die Zulufttemperatur vor der Wärmerückgewinnung nach dem Trocknungsprozess beträgt über 60°C. Bei einer Abkühlung unter 58°C erfolgt eine Ausfällungsreaktion, die jeden Plattentaucher und Rohrleitungen innert kürzester Zeit verstopfen.

Für die Brüden Wärmerückgewinnung aus dem Trocknungsprozess werden zwei selbstreinigende Rohrbündelwärmetauscher RoWin von Huber eingesetzt. Die Auslegung der Wärmerückgewinnung erfolgt derart, dass die gesamte Schlammwärmerückgewinnung mit einer Leistung von ca. 1 MW gedeckt werden kann. Die zusätzliche Brüdenabkühlung erfolgt mit einer Ammoniak-Wärmepumpe. Die Brüden verlassen die WRG noch mit einer Temperatur von ca. 40-45 °C. Dieses Wärmepotenzial steht für Drittnutzer zur Verfügung.

CO₂-Einsparung in den folgenden Jahren wirksam.

Produktionssteigerung Biomethan naturemade star

2012 wurden gegenüber 2011 zusätzlich 2 GWh Biomethan produziert und ins öffentliche Netz eingespielen.

CO₂-Einsparung: 518'400 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 518'400 kgCO₂/a

Neue Belüftungsanlage

Mit der neuen Belüftungsanlage konnten 1 GWh Elektrizität (Wasserkraft naturemade) eingespart werden.

CO₂-Einsparung: 13'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 13'000 kgCO₂/a

Bank Coop

Die Bank Coop legt als kundennahe Bank Wert auf faire Konditionen und differenziert sich durch ein umfassendes Angebot an nachhaltigen Bankprodukten und Engagements. Die Bank Coop nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmen wahr und geht sorgfältig mit den natürlichen Ressourcen um. Die Umsetzung von Nachhaltigkeit als geschäftspolitischer Grundsatz bedeutet für die Bank Coop den Einbezug der Anspruchsgruppen, faire Partnerschaften und den verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Gesellschaft. Die Bank Coop AG ist eine gesamtschweizerisch tätige Bank mit Hauptsitz in Basel. Seit 1927 offeriert sie alle wesentlichen Bankprodukte und Dienstleistungen für Privatkunden und KMU. Seit 2000 ist die Basler Kantonalbank Mehrheitsaktionärin der Bank Coop. Als Aktiengesellschaft ist die Bank Coop an der SIX Swiss Exchange kotiert. Mit ihrem umfassenden Umweltmanagement stellt die Bank Coop sicher, dass die für den Bankbetrieb notwendigen Ressourcen geschont und die Belastung der Umwelt und des Klimas gemindert werden. Dabei sind die Umsetzung immer neuer Optimierungseffekte bei umweltrelevanten Aspekten wie Energieverbrauch, Papierverbrauch, Wasserverbrauch, Abfallaufkommen und der Einsatz von erneuerbaren Energien Ziele des Engagements. Zur Umsetzung der betriebsökologischen Zielsetzungen hat die Bank Coop bereits 2003 ein betriebliches Umweltmanagementsystem implementiert, welches sich an den ISO-Standard 14031 anlehnt. Im Jahr 2011 erhielt die Bank Coop zum ersten Mal das Label Swiss Climate CO₂ Silber. Dieses Label wird an Unternehmen vergeben, die eine vollständige Treibhausgasbilanz nach den Vorgaben der ISO-Norm 14064 und dem Greenhouse Gas Protocol erstellen und sich verpflichten anhand von konkreten Massnahmen ihre Emissionen zu senken. Das Label beinhaltet eine externe Prüfung der Treibhausgasbilanz der Bank Coop durch die SQS (Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme). Für die Bank Coop sind die Nutzung erneuerbarer Energieträger und die Steigerung der Energieeffizienz zentrale Ziele. Daher nutzt die Bank Coop für ihren Bankbetrieb ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Stromquellen. Weitere Informationen: www.bankcoop.ch/nachhaltigkeit

Hansjörg Ruf
Leiter Fachstelle Nachhaltigkeit
Telefon 061 266 32 05
nachhaltigkeit@bankcoop.ch
www.bankcoop.ch

Weissenburger Ökostrom für die Bank Coop

Die Bank Coop setzt konsequent auf erneuerbare Energien und nutzt für ihren Bankbetrieb ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Stromquellen. Eine davon ist das Kleinwasserkraftwerk Weissenburg. Mit dem Kleinwasserkraftwerk Weissenburg werden jährlich rund 2 Mio. kWh Strom erzeugt. Der Strom wird umweltfreundlich in einem Durchlaufkraftwerk in Weissenburg im Simmental produziert. Bei der Produktion des Stroms entsteht nebst dem physikalischen Strom auch ein ökologischer Mehrwert. Der sogenannte Herkunftsnachweis belegt, dass eine bestimmte Menge Strom tatsächlich ökologisch produziert und ins Netz eingespeist wurde. Dieser Nachweis über den ökologischen Mehrwert ist handelbar. Durch den Kauf des ökologischen Mehrwerts der Stromproduktion des Kraftwerks Weissenburg, kann die Bank Coop 2 Mio. kWh des Stromverbrauchs als aus erneuerbaren Quellen stammend bezeichnen.

Weitere Informationen:
www.weissenburger-oekostrom.ch

CO₂-Einsparung: 269'200 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 53'840 kgCO₂/a

Solarstrom vom Dach der Bank Coop

Die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hauptsitzes der Bank Coop produziert jährlich rund 12'000 kWh Solarstrom. Mit dieser Anlage setzt die Bank ein Zeichen für die Nutzung von Dachflächen für die dezentrale Gewinnung von Solarenergie. Die Bank Coop nutzt den auf ihrem Gebäude produzierten Solarstrom vollumfänglich selbst.

CO₂-Einsparung: 571 kgCO₂/a
CO₂-Einsparung nicht anrechenbar, da die Wirkung nicht in der Stadt und Region Bern erzielt wird.

Bärtschi Optik AG

Die Bärtschi Optik AG wurde 1945 gegründet und gilt als einer der ältesten und grössten Brillenspezialisten Berns. Der Familienbetrieb an der Zeitglockenlaube 6 beschäftigt rund 25 Mitarbeitende und führt ein Sortiment mit über 5000 topaktuellen, modischen, zum Teil exklusiven Brillenmodellen. Beim traditionsreichen Optikfachgeschäft achtet man auf jedes Detail, setzt gezielt Massstäbe und bietet „Werte die halten“; Vertrauen, Sicherheit und Kompetenz gepaart mit dem ehrlichen Interesse am Menschen und der Leidenschaft für die Optik. Das war schon immer die Philosophie des Unternehmens. Und das alles auf einem top Niveau, von den Mitarbeitenden über Infrastruktur, Premiumprodukte bis hin zum Bezug von 100%igem Ökostrom.

Um das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden gehört bei Bärtschi neben der umfassenden Sehberatung eine ebenso umfassende Farb- und Stilberatung. „So macht Brillentragen Freude, denn wenn einer seine Brille einfach nur so trägt um besser zu sehen, sieht er am Wesentlichen vorbei“ meinen die innovativen Optiker.

Frank Bärtschi, Daniel Strüby
Inhaber
Telefon 031 329 60 60
info@baertschi.ch
www.baertschi.ch

BECK GLATZ CONFISEUR AG

GLATZ betreibt seit 1864 ein Bäckerei-, Konditorei-, Confiserie- und Gastronomieunternehmen in Bern und Umgebung. Der Hauptsitz und das Produktionsgebäude liegen an der Weyermannstrasse 24 in Bern. Seit fünf Generationen in Familienbesitz, gilt GLATZ im Bezug auf die Nachhaltigkeit als Pionier und als eine der marktführenden Bäckereien – Konditoreien – Confisereien.

BECK GLATZ CONFISEUR AG ist ein verantwortungsvolles, sozial engagiertes und nachhaltig geführtes Unternehmen welches 2009 den «Berner Energiepreis» gewonnen hat und im Jahr 2011 den schweizweit ausgeschrieben «Nachhaltigkeitspreis für KMU» der Zürcher Kantonalbank erhalten hat. GLATZ ist zertifiziert gemäss ISO Norm 9001, 14001 und 18001.

Beck Glatz Confiseur finden Sie in Bern an sechs Standorten:

- Glatz in der Länggasse
- Glatz am Waisenhausplatz
- Glatz am Hirschengraben
- Glatz im Shoppyland
- Glatz in der Marktgasspassage
- Glatz im Westside

Thomas Glatz
Geschäftsführer
Telefon 031 300 20 02
original@mandelbaerli.ch
www.mandelbaerli.ch

Die Leistungen im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung

„Du bist doch nicht ganz gebacken“, pflegt man zu sagen, wenn jemand nicht bei Verstand ist. Auch Brot und Kuchen werden erst geniessbar, wenn sie bei genügend hohen Temperaturen gebacken werden. Deshalb braucht eine Bäckerei viel Energie. Glatz versucht, diesen Energieaufwand ständig zu reduzieren und dort, wo dies nicht möglich ist, Energie zu brauchen, welche geringe CO₂-Emissionen aufweist. Seit Jahren weist Glatz einen auf das ganze Unternehmen bezogenen, rückläufigen Energieverbrauch im Vergleich zum Umsatz auf.

Bei Energiebilanzen fällt in vielen Betrieben auf, dass fossile Brennstoffe – insbesondere Öl und Gas – den grössten Anteil beanspruchen und einen entsprechenden Einfluss auf die hohen CO₂-Emissionen haben. Bei Glatz ist dies anders. Abgesehen vom Fuhrpark wird primär elektrische Energie aus Wasserkraft zum Backen verwendet. Der ausschliesslich mit Wasserkraft erzeugte Strom ist mit Blick auf die CO₂-Emissionen eine sehr vorteilhafte Produktionsform.

Ein weiterer wichtiger Energieträger, der von der Glatz gebraucht wird, ist die Fernwärme. Dabei wird Abwärme der Kehrlichtverbrennungsanlage Bern für den Eigengebrauch verwendet. Es handelt sich also um eine Energie, die aus Abfall hergestellt wird. Die CO₂-Emissionen resultieren aus dem Verbrennungsprozess, wobei diese auch dann anfallen würden, wenn der Abfall nicht energetisch verwendet würde. Fernwärme ist eine klimafreundliche Energieform, weil Energie aus einem bestehenden Kreislauf entnommen wird.

Glatz wird auch in Zukunft Energie benötigen. Sie hat aber die Möglichkeit, weiterhin Energie zu sparen, bei einer weiteren Produktionssteigerung effizienter zu werden, d.h. Energieaufwand pro Produktionsertrag zu verringern und bestehende Energieträger zu substituieren. Dabei wird von CO₂-intensiven Energieträgern auf weniger CO₂-intensive Energien umgesattelt. Zum Beispiel von Diesel auf Gas, von Gas auf Elektrizität, von Pumpspeicherstrom aus Wasserkraft auf Solarstrom usw.

Nachhaltige Unternehmen wie Glatz „neutralisieren“ CO₂-Emissionen mit so genannten Kompensationsprojekten. Glatz tut dies, indem zum Beispiel erneuerbare Energieprojekte wie Windkraftwerke und Photovoltaik finanziell unterstützt werden. Es ist uns aber auch bewusst, dass das Verbrennen von fossilen Energien, welche meist mehrere Millionen Jahre alt sind, nicht einfach „kompensiert“ werden können. Deshalb gehen die Bemühungen von Glatz auch weiterhin primär dahin, möglichst wenig Energie zu brauchen.

Seit 2012 produziert, liefert und verkauft Glatz durch die Kompensation mit myclimate CO₂-neutral.

Bern Tourismus

Der 1890 als Verkehrsverein der Stadt Bern gegründete Verein ist die Berner Marketingorganisation im Tourismus. Als politisch und konfessionell unabhängiger Verein mit rund 600 Mitgliedern aus Wirtschaft, Kultur, Gewerbe und Privatpersonen agiert Bern Tourismus dienstleistungsorientiert und kompetent in einem vielseitigen Netzwerk, welches aus verschiedenen Kultur-, Sport- und öffentlichen Organisationen sowie tourismusrelevanten Institutionen besteht. Bern Tourismus ist Mitglied der «Touristischen Kooperation der UNESCO Welterben und Biosphären Schweiz».

Bern Tourismus ist Arbeitgeber von rund 70 Mitarbeitenden (voll- und teilzeit) in den Bereichen Stadtführungen, Gästeberatung, Marketing und Public Relations sowie Ausbilder von Lernenden und Praktikant/innen.

2009 hat Bern Tourismus die Nachhaltigkeits-Charta des Schweizer Tourismus unterzeichnet und sich damit der Nachhaltigkeit im Schweizer Tourismus verpflichtet. Zu den dort festgelegten Massnahmen zählen die Tourismus-Sensibilisierung der Bevölkerung oder die Verpflichtung zu CO₂-neutralen Stadtführungen.

Michael P. Keller
Vizedirektor
Telefon 031 328 12 39
michael.keller@bern.com
Bern.com

Nachhaltige Fortbewegung zu Fuss

Engagiert setzt sich Bern Tourismus für einen nachhaltigen Tourismus ein. Das UNESCO-Welterbe Bern soll auch für zukünftige Generationen erlebbar bleiben. Die Stadtführungen von Bern Tourismus vermitteln Wissen und Verständnis für die Kultur und Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner und fördern so nachhaltig den Schutz unseres Kulturgutes. Mit dem Verzicht auf das Angebot von eigenen Stadtrundfahrten und dem Bekenntnis zu einer nachhaltigen Fortbewegung zu Fuss, per Velo oder Trottinett (Tretroller) hilft Bern Tourismus mit, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Stadtrundfahrten, bei welchen eine Stadtführerin / ein Stadtführer von Bern Tourismus in einen Bus zusteigt, wurden im letzten Jahr durch einen CO₂-Kompensationsbeitrag abgegolten.

CO₂-Einsparung: 4'980 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 4'980 kgCO₂/a
(durch Kompensation)

Inlandpakete werden klimaneutral versendet

Was bei der Post bereits seit längerem Standard ist, ist seit 1. Dezember 2012 auch bei Bern Tourismus die Regel. Sämtliche Inlandpost wird ab sofort klimaneutral versendet und entsprechende Zuschläge für die CO₂-Kompensation werden von Bern Tourismus übernommen. So kompensiert Bern Tourismus die Emissionen, welche beim Transportieren und Sortieren der Briefe und Pakete verursacht werden. Gekennzeichnet wird der Versand der CO₂-neutralen Briefschaften und Pakete mit dem Zusatz „pro clima“. Die Zuschläge, welche für die CO₂-Kompensation von Bern Tourismus entrichtet werden, investiert die Post vollumfänglich für Klimaschutzprojekte in der Schweiz wie auch im Ausland. Mit dem „pro clima“ Label setzt Bern Tourismus ein klares Zeichen gegenüber seinen Gästen, dass das Thema Nachhaltigkeit auch bei Bern Tourismus eine grosse Rolle spielt.

CO₂-Einsparung: 68 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 68 kgCO₂/a
(durch Kompensation)

Berner Kantonalbank AG

Die im Jahr 1834 gegründete Berner Kantonalbank AG (BEKB | BCBE) wurde 1998 zur ersten Kantonalbank in Form einer privaten Aktiengesellschaft und zählt mit über 63'000 Aktionärinnen und Aktionären zu den ersten zehn schweizerischen Gesellschaften in Bezug auf die Breite des Aktionariates. 48.5 Prozent der Aktien sind im Publikum platziert, 51.5 Prozent hält der Kanton Bern. Den Kundinnen und Kunden stehen 1'400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie drei Vertriebswege zur Verfügung (79 Niederlassungen, 15 mobile Bankstellen, 1 Cyberbank). Sie pflegt die Kundenzufriedenheit durch örtliche Nähe, durch kulturelle Verbundenheit im Denken und Handeln sowie durch Freundlichkeit und Verlässlichkeit. Die BEKB | BCBE arbeitet mit rund 700 Lieferantinnen und Lieferanten zusammen und vergibt pro Jahr Aufträge im Umfang von über 100 Millionen Franken. Davon profitieren zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen im Espace Mittelland. Die Zusammenarbeit mit Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben sichert Arbeitsplätze und trägt zur Stärkung des Wirtschafts- und Lebensraumes bei. Die Schonung der Umwelt und der sparsame Umgang mit Ressourcen gehören zur unternehmerischen Verantwortung der BEKB | BCBE. Das Umweltmanagement-System wurde 2004 mit dem ISO 14001 Zertifikat ausgezeichnet und in den Jahren 2005 und 2011 rezertifiziert.

Markus Hirschi
Bau und Sicherheit
Telefon 031 666 15 25
markus.hirschi@bekb.ch
www.bekb.ch

Minergiestandard

In Grindelwald wird die alte Niederlassung aus den 70er Jahren einem neuen Dienstleistungszentrum weichen, dass Losinger Marazzi als Generalunternehmer erstellt. Die BEKB | BCBE wird als Stockwerkeigentümerin neue Bankräumlichkeiten beziehen. Das Zentrum wird im Minergiestandard gebaut und an die neue, zentrale Holz-schnitzelheizung des Wärmeverbundes Grindelwald angeschlossen. Die Einsparungen im Bereich des Wärmeverbrauchs betragen ca. 50'000 kWh/Jahr.

CO₂-Einsparung nicht anrechenbar, da die Wirkung nicht in der Stadt und Region Bern erzielt wird.

Sanierung Personalhaus in Gstaad

In Gstaad saniert die BEKB | BCBE ihr Personalhaus aus dem Jahre 1972. Die gesamte Gebäudehülle inkl. Dach werden erneuert und isoliert. Die bestehende Ölheizung wird durch eine Pelletheizung ersetzt. Die Einsparungen im Bereich des Wärmeverbrauchs betragen ca. 30'000 kWh/Jahr.

CO₂-Einsparung nicht anrechenbar, da die Wirkung nicht in der Stadt und Region Bern erzielt wird.

BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

BERNMOBIL zählt mit 856 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Auszubildenden zu den grossen Arbeitgebern in der Region Bern. Mit den rund 50 Tramzügen, 20 Gelenkrolleybussen und insgesamt 130 Gelenk-, Standard- und Midibussen transportierten wir 2012 102 Millionen Fahrgäste, 6 Millionen mehr als im Vorjahr. Fast jeder zweite Fahrgast im Libero Tarifverbund liess sich also von BERNMOBIL transportieren. Unterstützt von Bund, Kanton und Gemeinden sind wir bestrebt, unser Angebot weiter auszubauen und zu verbessern. Jahr für Jahr vergrössert sich unser Netz! Zwar war es nach den vergangenen Jahren mit der Inbetriebnahme von Tram Bern West und den neuen Linien im Westen von Bern nur eine kleine Strecke von gut einem Kilometer. Doch die Verlängerung der Linie 9 vom Guisanplatz Expo zum Wankdorf Bahnhof bringt zahlreichen Fahrgästen grosse Zeitersparnis, denn die Wege in den Breitenrain und zum Viktoriaplatz verkürzen sich, der Bahnhof Wankdorf wird als Umsteigeplattform noch attraktiver. Eines der langfristigen Ziele ist die Reduktion des Verbrauches nicht erneuerbarer Energien. Machbar ist dies einerseits mittels Substitution des Treibstoffes durch erneuerbare Energie, technologische Innovationen oder durch Steigerung der transportierten Fahrgäste pro Kilometer. Den grossen Wurf konnten wir 2011 dank der Inbetriebnahme von Tram Bern West machen. Ein weiterer grosser Schritt steht mit der Realisierung von Tram Region Bern an. Doch auch 2012 gelang dank Steigerung der Fahrgastzahlen um 6% auf über 102 Millionen eine leichte Reduktion um 6 Wh/PKkm auf 257 Wh/PKkm. Und dies obwohl der Energieverbrauch im Fahrbetrieb insgesamt um 4.07 GWh auf 55.84 GWh gestiegen ist. Diese Zunahme ist v.a. auf die neu durch BERNMOBIL betriebenen Linien zurückzuführen, für welche 15 neue Dieselbusse sowie acht weitere Fahrzeuge in Betrieb genommen wurden. Im Bereich der Isolation der Gebäude wie auch betreffend der Effizienz der Beheizung unserer Garagen- und Abstellanlagen wurden in den vergangenen Jahren schon erhebliche Investitionen getätigt. Eine weitere wesentliche Reduktion des Brennstoffverbrauchs wird die grosse Sanierung des Gebäudes an der Zieglerstrasse 62 bringen.

Reto Würgler
Leiter Sicherheit, QM, UM
Telefon 031 321 82 12
reto.wuergler@bernmobil.ch
www.bernmobil.ch

BERNMOBIL

Ersatz der Garagentore

BERNMOBIL benötigt für die über 200 zu garagierenden Fahrzeuge grosse Abstellanlagen. Die Aus- und Einfahrt vor allem der Busse erfolgt durch riesige Garagentore. Um Klarheit betreffend Wärmeverlust zu erhalten, wurden alle Gebäude mit einer Wärmebildkamera fotografiert. Die Ergebnisse motivierten uns unter anderem, einen Teil dieser grossen Tore zu sanieren. Zusammen mit den seit etlichen Jahren konsequent verfolgten langfristigen Umweltzielsetzungen gelang es damit, den Verbrauch an Fernwärme deutlich zu reduzieren. Dies auch durch die Förderung der internen Kultur, schonungsvoll mit den Ressourcen umzugehen. Bereinigt nach Heizgradtagen sank der Wärmeverbrauch gegenüber dem Vorjahr um beachtliche 13.1%. Dadurch konnten nebst 138'830 kgCO₂ auch die Kosten für die Wärmeenergie deutlich gesenkt werden. BERNMOBIL wird die schon seit Jahren etappenweise vorgenommene Sanierung ihrer Gebäude weiter vorantreiben.

CO₂-Einsparung: 138'830 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 138'830 kgCO₂/a

Reduktion Energieverbrauch pro Personenkilometer

BERNMOBIL hat sich im Jahr 2008 sieben langfristig wirksame Zielsetzungen zur Verbesserung ihrer Umweltleistungen gesetzt. Da der Fahrbetrieb den Löwenanteil im Energiebedarf ausmacht, ist das Verhältnis Energieverbrauch zu geleisteten „Personenkilometern“ (beförderte Fahrgäste mal zurückgelegte Kilometer) eine der wichtigsten Kenngrössen. Wir wollen dieses Verhältnis sowohl durch die Senkung des Verbrauchs als auch durch die Steigerung der „Personenkilometer“ verbessern. Dies ist uns auch im vergangenen Jahr gelungen. Wir konnten den Wert gegenüber dem Vorjahr um > 2% reduzieren. Da BERNMOBIL für ihren Fahrstrom seit Jahren Wasserstrom verwendet, wirkt sich die hier beschriebene Reduktion auf den Ausstoss an CO₂ zwar weniger stark aus. Dennoch ist es ein schönes Beispiel für die Wirksamkeit von Massnahmen zur Energieeffizienz.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

BLS AG

Die BLS ist die starke, selbstständige Nummer Zwei im Schweizer Bahngeschäft. Sie betreibt mit der Berner S-Bahn das zweitgrösste S-Bahn-Netz der Schweiz. Mit den Linien im Entlebuch ist sie auch ein wichtiger Pfeiler der S-Bahn Luzern. Im Emmental betreibt die BLS ein ausgedehntes Busnetz sowie im Berner Oberland die BLS-Schifffahrt auf dem Thuner- und Brienersee. Und am Lötschberg stellt die BLS ganzjährig den leistungsfähigsten Schweizer Autoverlad sicher. Insgesamt erschliesst die BLS einen Wirtschaftsraum mit 1,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Das Tochterunternehmen BLS Netz AG betreibt und unterhält das 420 Kilometer lange Eisenbahnnetz der BLS und stellt es diskriminierungsfrei den Eisenbahnverkehrsunternehmungen zur Verfügung. Herzstück dieses modernen Schienennetzes ist die Lötschbergachse mit dem 2007 in Betrieb genommenen 34,6 Kilometer langen Lötschberg-Basistunnel.

Das Tochterunternehmen BLS Cargo AG nimmt die führende Position im Schienengüterverkehr im Alpen transit durch die Schweiz ein. Mit einem Marktanteil von rund 40% ist das Unternehmen eine wichtige Stütze in der Schweizer Bahnlandschaft und trägt massgeblich zur Verlagerung von Verkehr von der Strasse auf die Schiene bei.

Über 2800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus mehr als 20 Nationen und in den unterschiedlichsten Berufsgruppen engagieren sich täglich dafür, dass die BLS und ihre Kunden besser unterwegs sind.

Arianna Bisaz
Umweltspezialistin
Telefon 058 327 24 66
Arianna.Bisaz@bls.ch
www.bls.ch

Treibstoff eco speed für BLS Schifffahrt Berner Oberland

Umstellung der gesamten Flotte der BLS Schifffahrt Berner Oberland auf den Treibstoff eco speed. Weniger Schadstoffausstoss im Vergleich zu konventionellem Diesel:

Gesamt-Kohlenwasserstoffe (T.HC) minus 15%
Kohlenmonoxid (CO) minus 11%
Stickoxid (NOx) minus 3%
Partikelmasse (PM) minus 13%
Siehe auch: www.eco-speed.ch

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar und nicht anrechenbar, da die Wirkung nicht in der Stadt und Region Bern erzielt wird.

Energetischer Gebäudestandard

Erarbeitung eines energetischen Gebäudestandards, der Mindestanforderungen im Bereich Energieverbrauch und -generierung von Bauten der BLS festlegt. Der Standard soll im 2013 anhand diverser Pilotprojekte bezüglich Anwendbarkeit geprüft werden.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Brauerei Felsenau AG

Eigentlich geht das schon eine ganze Weile so – seit 1881, wenn Sie es genau wissen wollen. Damals erwarb Johann Gustav Hemmann aus Würenlingen die Liegenschaften in der Felsenau, widmete sich intensiv der Bierbrauerei und produzierte mit grossem personellem Aufwand sein als „delikat, vortrefflich und fein“ bekanntes „Hemme-Bier“. Heute nehmen die Maschinen den Menschen vieles ab. Auch das Bierbrauen ist einfacher geworden. Trotzdem: Eine Kunst bleibt es allemal. Und weil man diese Kunst in der Brauerei Felsenau AG perfekt beherrscht, wird das „Flüssige Brot“ vom Aarestrand heute wie damals gern bestellt und abgeholt – und selbstverständlich auch genau so gerne geliefert. Die Brauerei Felsenau AG ist heute die einzige selbstständige Brauerei auf Stadtberner Boden. Stefan Simon und Martin Thierstein nahmen 1993 als Vertreter der fünften Generation des Familienunternehmens den Zapfhahn in die Hand. Seither weht viel frischer Wind durch die ehrwürdigen Gebäude in der Felsenau. In der Luft liegt der altbekannte Duft: nach Hopfen, Malz und guten Ideen. Schön, dass es immer wieder einen Grund zum Feiern gibt. Ob draussen oder drinnen: die Brauerei Felsenau AG sorgt dafür, das keine Kehle trocken bleibt – am Jodlertreffen ebenso wie am Rockkonzert. Vom Kühlwagen bis zum Zelt, von der Theke bis zum Sonnenschirm, vom Bierglas bis zur Serviette: in der Felsenau hat man garantiert das Zeug zum Feiern!

Martin Thierstein
Geschäftsführer
Telefon 031 301 22 08
thierstein@felsenau.ch
www.felsenau.ch



Isolation in der Flaschenabfüllerei

Die Isolation der Decke in der Flaschenabfüllerei wurde fertiggestellt und optimiert. Daraus resultierte eine Verbesserung der Raumtemperatur von +2° Celsius auf 14° Celsius und zwar ohne weitere Erhöhung der Heizleistung. Austausch diverser Leuchtmittel im Lager und in den Büros. Glühbirnen und Leuchtstoffröhren werden durch verbrauchsarme LED-Lampen ersetzt.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Fenster- und Türensanieung im Restaurant Du Nord

Fenster- und Türensanieung im denkmalgeschützten Restaurant Du Nord, Bern. Daraus resultierte eine Verbesserung der Raumtemperatur im Restaurant von +3° Celsius und zwar ohne weitere Erhöhung der Heizleistung.

CO₂-Einsparung: 2'282 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 2'282 kgCO₂/a



Büchler Grafino AG Druckzentrum Bern

Das Druckzentrum ist ein Zeitungsproduktionsbetrieb der Espace Media Groupe, welche seit 2007 zur Tamedia-Gruppe gehört. Der Betrieb und die Infrastruktur sind darauf ausgerichtet, im Auftragsverhältnis für externe und interne Kunden Zeitungen und zeitungssähnliche Produkte herzustellen. Die Produktion erfolgt während 24 Stunden und 6 Tagen die Woche durchgängig. Die Inbetriebnahme des Druckzentrums am Zentweg 5-7 erfolgte 2005. Prioritäres Ziel war das Erreichen einer hohen Produktionssicherheit. Nun stehen die Überprüfung und die Optimierung sämtlicher bestehender Prozesse an mit dem Ziel, die Energieeffizienz zu erhöhen und den Anteil der VOC-haltigen Chemikalien zu reduzieren. Dabei arbeitet das Druckzentrum eng mit den Branchenverbänden zusammen.

Richard Mollet
Leiter Technik/Prozesse
Telefon 031 349 41 10
richard.mollet@buechler-grafino.ch
www.zeitungsdruck.ch



Büro für Mobilität AG

Die Büro für Mobilität AG bietet ihren Kundinnen und Kunden auf dem Weg zu einer vielfältigen und nachhaltigen Mobilität umfassende Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Mobilitätsinnovation, Mobilitätsberatung und Mobilitätsmarketing. Unsere Erfahrung und Arbeitsweise sowie unser breiter Blickwinkel im Spannungsfeld Mensch, Verkehr, Ökonomie und Umwelt erlauben uns, unsere Auftraggeberinnen und -geber bei der Entwicklung von massgeschneiderten Mobilitätslösungen zu unterstützen. Die Büro für Mobilität AG arbeitet in einem transdisziplinären Team mit zwölf Mitarbeitenden. Das Unternehmen mit Sitz in Bern und Burgdorf wurde 2002 gegründet.

Andreas Blumenstein
Dipl. Geograph / Executive MBA BFH
Mitglied der Geschäftsleitung
Telefon 031 311 93 63
andreas.blumenstein@bfmag.ch
www.bfmag.ch

SwitchToMeeting

Die Büro für Mobilität AG berät und begleitet Unternehmen bei der erfolgreichen Implementierung von Online Meeting Systemen. Diese Massnahme führt zur Reduktion von Verkehr und Kosten, zugleich wird die Effizienz dank mehr Kundenkontakten erhöht. Die Büro für Mobilität AG setzt selber vermehrt und mit zunehmendem Erfolg auf Online Meeting Systeme.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Mobilitätsbonus

Alle Mitarbeitenden erhalten Reka-Railcheques für das öV-Abonnement.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.



cedac entwicklung assessment beratung AG

Die cedac AG ist Ihr unabhängiger Partner, wenn es um Fragen der Auswahl und Entwicklung von Führungs- und Fachkräften geht. Als erfahrene Assessment-Spezialisten bieten wir Ihnen Dienstleistungen an, die sich durch eine gesamtheitliche Sichtweise, valide Instrumente, bewährte Methoden-Mixe und permanente Innovation auszeichnen. cedac – und Sie wissen, wer passt!

Dr. Nicolas Gonin
Partner
Telefon 031 387 10 10
nicolas.gonin@cedac.ch
www.cedac.ch

CityCycles AG

Wir arbeiten mit Fahrrädern. Wir bauen, verkaufen, flicken und lieben Velos seit 1983. Der Halbrenner, das Geschenk vom Götti zur Sekprüfung, wurde längst vom Mountainbike abgelöst. Der 3-Gänger hat jetzt 30 Gänge, am Berner Hausberg haben wir eine Downhillstrecke realisiert und manchmal bestellen Tourenvelofahrer Ersatzteile nach Lhasa im Tibet. Wir entwickeln uns gemeinsam mit unseren Kunden.

Fahrradfahren ist ein Lebensgefühl. Wer mit dem Velo unterwegs ist, tut dies bewusst – mit und ohne elektrischen Rückenwind. Auch diese Entwicklung haben wir mitgestaltet. Damals in den frühen 90er Jahren, als die jungen Visionäre in unserer Werkstatt Elektromotoren an ihre Bikes schraubten und Autobatterien auf den Gepäckträger klemmten. Aus den Tüfteleien entstand später eines der ersten – Schweizer e-Bikes – der Flyer. Das Fahrradfachgeschäft «Visionen» im Stadtzentrum von Bern war der erste Flyer-Händler überhaupt. Die heutigen Filialen der CityCycles AG in Bern und Zürich setzen immer wieder Trends und bieten neuen Ideen eine Plattform zur Entwicklung.

Seither haben wir unzählige Stadt- und Rennvelos, Mountain- und e-Bikes, Fullys, Fixies und andere Zweiräder verkauft, wichtige Erfahrungen gesammelt und vor allem viel gelernt. Das bringt uns alle weiter, denn nachhaltige Mobilität ist unser Geschäft und Ökologie nehmen wir ernst, sie ist uns wichtig. Die Entwicklung ist selbst erklärend. Jeder fünfte Haushalt der Schweiz ist ohne Auto und in den grösseren Städten sogar jeder zweite – Tendenz steigend. In die Verkehrsplanung der Zukunft muss das Zweirad verstärkt einbezogen werden. Dafür engagieren wir uns leidenschaftlich und kompetent mit Lösungen und Mobilitätsangeboten. Wir leben, begegnen und bewegen uns in der Stadt, stets offen für Neues und effizient, mit einer Portion Birchermüesli auf 100 km. Es ist schön, sich auf dem Fahrrad zu entschleunigen, Frau und Mann ist lustvoll unterwegs, freut sich über sich selbst und kommt zügig vorwärts.

Wir sehen CityCycles als eine Unternehmung die bewegen will und selbst in Bewegung ist.

Olivier Busato
Inhaber und Geschäftsleiter
Telefon 079 754 37 71
oli@citycycles.ch
www.citycycles.ch

Firmenfahrzeug mit Gas-Antrieb

Wir ersetzen unser Firmenfahrzeug vor zweieinhalb Jahren durch den Fiat Ducato mit Gas-Antrieb. Das Modell ist in seiner Klasse (Grösse und Nutzlast) nach wie vor das umweltfreundlichste (Abgas-Emissionen, Lärm, Verbrauch) gem. VCS Auto-Umweltliste. Wir verschieben wöchentliche Waren aus unseren vier Filialen von Bern nach Zürich und zurück nach Bern.

CO₂-Einsparung: 7'109 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 7'109 kgCO₂/a

Synergie in der Logistik

Als mich Jürg Huber (Inhaber und Geschäftsleiter) von der Firma Kitchener vor 2 Jahren ansprach, dass auch sie in Zürich eine Filiale eröffnen werden, entstand die Idee ihre und unsere Waren-Lieferungen zu koordinieren. Da wir unser Hauptlager in Zürich haben und mehr Produkte von Zürich nach Bern transportieren und die Firma Kitchener gerade umgekehrt ihr Lager in Bern und somit mehr Kleider nach Zürich speidiert, ergab sich eine sehr willkommene Synergie. Wir haben uns auf einen festgelegten Ablauf, Transporttag, Abholung, Lieferung etc. geeinigt und somit profitieren wir beide von der Möglichkeit, den Lieferwagen besser zu nutzen, Leerfahrten zu vermeiden, Energie, Kosten und Zeit zu sparen. Die Firma Kitchener braucht keinen eigenen Lieferwagen anzuschaffen. Zudem muss sie keinen Spediteur mit höheren Preisen dafür beauftragen.

CO₂-Einsparung: 4'778 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 4'778 kgCO₂/a

CSD INGENIEURE AG

Die CSD Ingenieure AG erbringt seit 1970 Beratungs- und Ingenieurdienstleistungen in den Bereichen:

- Raum und Umwelt
- Geologie und Geotechnik
- Bau und Energie
- Abfall, Altlasten und Schadstoffe
- Wasser

Spezialisten aus über 60 Fachgebieten arbeiten Hand in Hand und realisieren dank ihrem multidisziplinären Wissen wirtschaftliche Lösungen zur Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität. Die CSD-Gruppe befindet sich vollumfänglich im Besitz des Kaders und beschäftigt über 500 Mitarbeitende an 30 Standorten in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien und Litauen.

Im Bereich Umwelt, Energie, nachhaltiges Bauen bearbeitet CSD unter anderem die folgenden Themen:

- Energie- und CO₂-Beratungen
- Beratung und Projektierung für Nachhaltiges Bauen (SIA112/1, MINERGIE-ECO, 2000W-Gesellschaft, DGNB, Leed)
- Gebäudesanierungskonzepte
- Energie- und Prozessoptimierung
- Umwelt- und Energie-Audits
- Gebäudetechnik HLKSE
- Fachgutachten Bauschadstoffe (Asbest, PCB, PAK, Radon)
- Altlasten, Geologie, Geotechnik, Lufthygiene, Lärm
- Umweltverträglichkeitsstudien und -berichte, Risikoanalysen

Bruno Schletti
Umweltbeauftragter Bern
Telefon 031 970 35 84
b.schletti@csd.ch
www.csd.ch

Ökologische Vorgaben zur Beschaffung von Fahrzeugen

Bis ins Jahr 2011 war die Beschaffung der Fahrzeuge bei CSD Sache der einzelnen Filialen. Die Kriterien, welche bei der Beschaffung angewendet wurden, waren dementsprechend unterschiedlich und von Einzelinteressen geprägt. Ökologische Aspekte wurden nicht konsequent mit einbezogen. Unter anderem aus Kostengründen wurde die Beschaffung von Fahrzeugen zentralisiert. Im Sinne des Umweltmanagementsystems sind jetzt strenge ökologische Kriterien einzuhalten. Ab 2012 beschafft CSD nur noch Fahrzeuge mit der Energieetikette A oder B und einem CO₂-Ausstoss von maximal 150 g/km. In der Filiale Bern wurde im Jahr 2012 ein neues Fahrzeug mit einem CO₂-Ausstoss von 99 g/km gekauft. Bei einer Fahrleistung von 10'000 km pro Jahr werden die CO₂-Emissionen gegenüber einem Durchschnittsfahrzeug (160 g/km) um jährlich 610 kg reduziert.

CO₂-Einsparung: 610 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 610 kgCO₂/a

Umstellung Papier und Druckeinstellungen

Bis ins Jahr 2011 war die Beschaffung von Papier bei CSD Sache der einzelnen Filialen. Die Kriterien, welche bei der Beschaffung angewendet wurden, waren dementsprechend unterschiedlich und von objektiven und subjektiven Vorlieben der Filialleitung geprägt. Einige Filialen arbeiten seit Jahren mit Recyclingpapier, andere wiederum waren nicht für eine Umstellung zu motivieren. Die gängigen Vorurteile wie „mangelnde Qualität“, „problematisch für Druck- und Kopiergeräte“ oder „unschöne Farbe“ herrschten vor. Mit der gruppenweiten Einführung von Recyclingpapier (Label: Blauer Engel) reduziert sich die CO₂-Belastung.

Ein noch wichtigerer Schritt zur Reduktion der Umweltbelastung ging mit der Umstellung an den Druck- und Kopiergeräten bei CSD einher. Die Standardeinstellungen wurden an allen Arbeitsstationen von einseitigem Drucken auf Doppelseitendruck verändert. Wir schätzen, dass alleine mit dieser Einstellung der Papierverbrauch um 20-30% reduziert und damit eine CO₂-Einsparung von 300 kg/Jahr erreicht wurde.

CO₂-Einsparung: 300 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 300 kgCO₂/a

CSL Behring AG

CSL Behring ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich der Plasmaprotein-Biotherapeutika. Im engagierten Einsatz für die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit seltenen und schweren Krankheiten produziert und vermarktet das Unternehmen weltweit eine Reihe sicherer und wirksamer plasmabasierter und rekombinanter Medikamente. CSL Behring ist eine Tochtergesellschaft der CSL Limited mit Sitz in Melbourne, Australien. Am Produktionsstandort der CSL Behring AG in Bern sind über 1'100 Mitarbeitende beschäftigt. Mit grossem Know-how und viel Engagement werden qualitativ hoch stehende und den neuesten Sicherheitsstandards entsprechende Medikamente aus humanem Plasma entwickelt, hergestellt und vertrieben, weltweit. Dazu gehören Immunglobuline zur Behandlung von Immundefekten und Funktionsstörungen des Immunsystems, ein intravenöses Immunglobulin zur Prävention einer Cytomegalie-Infektion bei Organtransplantationen, ein Anti-D Immunglobulin zur Rhesusprophylaxe sowie Albumin, das in der Notfallversorgung und Intensivmedizin Anwendung findet. Darüber hinaus betreibt CSL Behring ein eigenes Netzwerk von Plasmaspendezentren, das zu den weltweit grössten seiner Art zählt.

CSL Behring AG unterstützt die Klimaplattform der Wirtschaft, weil sie für nachhaltigen Klimaschutz einsteht. Die Reduktion von Primärenergie und des CO₂-Ausstosses sind strategische Ziele von CSL Behring und halten die Umweltbelastung niedrig. Die Produkte werden nach einem möglichst umweltschonenden Verfahren hergestellt. Dabei wird auf energiesparende und zukunftsweisende Technologien und Massnahmen grosser Wert gelegt. So zum Beispiel wird das in der Produktion verwendete Ethanol in einer speziellen Recycling-Anlage durch Destillation gereinigt und wieder eingesetzt – oder durch die Abwärme aus Kälteanlagen wird die Wärmeversorgung einer nahe gelegenen Schule und des benachbarten Stade de Suisse sichergestellt.

Christoph Zahnd
Direktor, Engineering & Systeme
Telefon 031 344 44 44
christoph.zahnd@cslbehring.com
www.cslbehring.ch

Ersatz von Kältemaschinen

Im Jahr 2012 wurden bei CSL Behring AG fünf Kältemaschinen ausgetauscht. In drei Anlagen wird anstelle des ozonschädigenden R22, das als umweltfreundlich, wirtschaftlich und energieeffizient geltende Ammoniak (NH₃) als Kühlmittel eingesetzt. Zwei weitere Anlagen werden mit umweltfreundlichem Kohlenstoffdioxid CO₂ gekühlt, welches ein vielfach geringeres Treibhaus-Potenzial als herkömmliche Kältemittel besitzt. Die neuen, modernen Maschinen zeichnen sich durch einen deutlich höheren Wirkungsgrad aus. Die Elektromotoren sind mit Frequenzumformer gesteuert und die Verdampfer werden nicht elektrisch, sondern mit Warmglykol abgetaut. Durch diese Massnahmen erzielen wir eine Reduktion an elektrischer Energie von 307'000 kWh/Jahr.

CO₂-Einsparung: 45'313 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 45'313 kgCO₂/a

Neues Logistik- und Service-Center

Das 2012 neu errichtete, hochmoderne Logistik- und Service-Center wird zum grössten Teil durch Wärme aus Wärmerückgewinnung beheizt. In diesem Gebäude befindet sich auch ein grosses Tiefkühlager mit 418 Palettenplätzen, welches mit Kälteanlagen modernster Technologie ausgerüstet ist. Im Unterschied zu den herkömmlichen Kälteanlagen, deren Verdampfer mit elektrischen Abtauheizungen versehen sind, erfolgt hier die Abtauung der Verdampfer im CSL Tiefkühlager umweltschonend mit der Abwärme der Kältemaschinen. Dies trägt zu bedeutenden Energieeinsparungen bei. Dank der Errichtung des neuen Tiefkühlagers am Produktionsstandort muss das darin gelagerte, tiefgefrorene Material nicht mehr zu einem externen Lagerhaus transportiert werden. Damit werden pro Jahr über 25'000 Lastwagenkilometer eingespart.

CO₂-Einsparung: 27'500 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 27'500 kgCO₂/a

Die Schweizerische Post

Die Schweizerische Post ist eine selbstständige öffentliche Anstalt des Bundes. Sie erbringt im ganzen Land eigenwirtschaftlich die Grundversorgung für Postdienste und für den Zahlungsverkehr. Die Post befördert jährlich rund 2.3 Milliarden adressierte Briefe, 1.9 Milliarden unadressierte Sendungen, 1.3 Milliarden Zeitungen und 111 Millionen Pakete. Sie transportiert jährlich 129 Millionen Reisende per PostAuto und verwaltet rund 104 Milliarden Schweizer Franken an Kundengeldern. Mit über 60'000 Mitarbeitenden ist die Post eine der grössten Arbeitgeberinnen der Schweiz. Als grösstes Logistikunternehmen der Schweiz betreibt die Post ein energieintensives Geschäft. Vor allem bei den Güter- und Personentransporten ist sie heute noch sehr abhängig von fossilen Brennstoffen. Das Unternehmen verbraucht derzeit mit seinen eigenen Fahrzeugen pro Jahr etwa 79 Millionen Liter Treibstoffe und in den eigenen Gebäuden rund 6.3 Millionen Liter Heizöl sowie grössere Mengen an Erdgas. Mit einem von der Konzernleitung beschlossenen Massnahmenpaket reduziert das Unternehmen bis Ende 2013 seinen jährlichen CO₂-Ausstoss um 15'000 Tonnen. Das entspricht etwa dem jährlichen Treibhausgasausstoss einer Schweizer Gemeinde mit 2'500 Einwohnern wie etwa Laupen im Kanton Bern. Um dieses Ziel zu erreichen, hält sich die Post an drei Grundprinzipien der CO₂-Reduktion: Sie will erstens die Energieeffizienz von bestehenden Fahrzeugen und Gebäuden verbessern (Beispiele: Minergiestandard für Gebäude, Wärmepumpen, Eco-Drive-Fahrtechnik). Zweitens ersetzt sie bestehende Energieträger durch klimafreundlichere (Beispiele: Elektroroller, Biogasfahrzeuge, Bahn). Zudem bezieht sie bereits seit 2008 ihren Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen wie Wind- und Wasserkraft; seit 2012 vollständig aus der Schweiz. Dritte Priorität hat die Kompensation von Treibhausgasen. Die Post wird auch in Zukunft den wirtschaftlichen Erfolg an soziale und ökologische Ziele knüpfen. Sie ist überzeugt, dass ein verantwortungsvolles Verhalten gegenüber ihren Mitarbeitenden, der Gesellschaft und der Umwelt für den langfristigen Geschäftserfolg entscheidend ist.

Anne Wolf
Leiterin Nachhaltigkeit
Telefon 058 338 54 11
anne.wolf@post.ch
www.post.ch



Update: Postzustellung mit Elektroroller

Im Zustelleinsatz setzt die Post auf Elektromobilität. Bis Ende 2012 sind für die Post 4'000 elektrische Zwei- und Dreiradroller unterwegs. Damit wird ein Grossteil der aus rund 7'500 Fahrzeugen bestehenden Rollerflotte der Post elektrisch betrieben. Bis Ende 2016 werden die letzten benzinbetriebenen Roller etappenweise ersetzt. Mit über 4'000 Elektrorollern verfügt die Post bereits heute über die umweltfreundlichste Rollerflotte Europas und spart so pro Jahr knapp 3'000 Tonnen CO₂ ein. Die Elektroroller überzeugen mehrfach: Sie stossen keine Abgase und kein CO₂ aus, sind leise und verbrauchen nur Energie, wenn sie fahren. Sie werden mit 100% Ökostrom betrieben. Eine Begleitstudie weist nach, dass die Elektroroller gegenüber den Benzin-betriebenen Rollern in jeder Hinsicht umweltfreundlicher abschneiden. Entscheidend ist für die Post auch die Leistungsfähigkeit der Fahrzeuge: Die modernen Elektroroller meistern den ununterbrochenen «Stop-and-go-Verkehr» in städtischen Quartieren ebenso problemlos wie die kilometerlangen Wegstrecken in ländlichen Regionen und die steilen Zustellwege in Berggebieten. 2011 waren in Bern, Köniz, Ostermündigen und Ittigen 203 Elektroroller gegenüber 161 im Jahre 2011 und 59 im Jahre 2010 in Betrieb.

CO₂-Einsparung: 30'786 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 30'786 kgCO₂/a

Klimaneutraler Inlandbrief

Im Rahmen des 2009 eingeführten klimaneutralen Versandangebots «pro clima» kompensiert die Post seit 1. April 2012 zusätzlich zu allen eigenen Sendungen sämtliche CO₂-Emissionen des adressierten Inlandbriefverkehrs. Neben Auslandbriefen, Paketen oder Stückgütern können Geschäfts- und Privatkunden seit 2012 auch Kuriersendungen, Kataloge und Telefonbücher mit einem geringen «pro clima»-Zuschlag klimaneutral verschicken. Die Post investiert die «pro clima»-Zuschläge aus den Jahren 2011 und 2012 vollumfänglich in das inländische Kompensationsprojekt «Ökostrom aus Biomasse» und in ein internationales «Gold-Standard»-Windenergieprojekt in Çatalca, Türkei. Die Absender können ihre CO₂-neutral versandten Briefe, Pakete und Güter mit dem Versandlabel «pro clima» kennzeichnen und damit bei den Empfängern ihr Engagement für den Klimaschutz hervorheben.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.post.ch/klimaneutral

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

EMCH Aufzüge AG

Das 1880 gegründete Unternehmen wird heute von der vierten Generation der Familie Emch geleitet. Aus familiären Strukturen gewachsen, hält EMCH traditionelle Werte hoch, in deren Mittelpunkt Mensch und Umwelt stehen. Durch beharrliche Sorgfalt und ingenieurtechnischen Erfindergeist hat sich der Berner Liftbauer über die Landesgrenzen hinaus einen Namen als Spezialist für „unlösbare Fälle“ gemacht. Europaweit liefert EMCH individuelle Aufzugs-Lösungen für sämtliche Bereiche. Aspekte der Nachhaltigkeit sind sowohl bei den edlen Designaufzügen oder im Markt der Warenaufzüge für das 133-jährige Familienunternehmen eine Selbstverständlichkeit.

Der Werkplatz Schweiz ist dabei von zentraler Bedeutung. Die Anlagen werden in der Fabrikationshalle in Bern-Bethlehem hergestellt. Wertvolle Erfahrung und hohe Kompetenz konnten dadurch im Hause behalten werden und bieten heute den Kunden maximale Flexibilität und beste Lösungen aus einer Hand. Bewährtes bewahren, Sicherheits- und Komfortelemente gezielt erneuern: Man muss nicht jeden alten Lift herausreissen, alt Bewährtes, noch massiv und in bester Qualität Gebautes eliminieren, um einen Aufzug den neusten technischen Anforderungen anzupassen. Nach diesem Rezept bietet EMCH auch sinnvolle Lösungen im Bereich Umbau und Sanierung von Altanlagen. Qualitätsdenken sowie der Einsatz modernster Technologien garantieren, dass auch zukünftige Anforderungen erfüllt werden können.

Herr Bernhard Emch
Geschäftsleiter
Telefon 031 997 98 03
b.emch@emch.com

Herr Daniel Steiger
Leiter Verkauf
Telefon 031 997 98 45
d.steiger@emch.com

www.emch.com

Projekt Gebietsreorganisation Service

Insgesamt werden von der gesamten EMCH Fahrzeugflotte jährlich rund 2.8 Mio. Kilometer zurückgelegt. In einem ersten Schritt wurde in den vergangenen Jahren die gesamte Flotte erneuert und die alten Fahrzeuge ausschliesslich durch Fahrzeuge der Energie-Effizienzklasse A und B ersetzt. Diese Massnahme wurde parallel zur ISO-Zertifizierung 14001 für Umwelt im Jahr 2011 beschlossen und nun im 2012 konsequent umgesetzt. Bei der Analyse von möglichem Einsparpotenzial wurde zudem rasch klar, dass durch eine Reorganisation der Servicekreise und allenfalls durch Einstellung von zusätzlichen Servicetechnikern in Wachstumsregionen der Ostschweiz, diese hohe Kilometerleistung massiv verbessert werden kann. Mit rund 50 Fahrzeugen garantiert die Serviceorganisation von EMCH schweizweit den reibungslosen und sicheren Betrieb von mehreren Tausend Anlagen. Die Neuorganisation der Servicekreise trat per Januar 2013 in Kraft. Die erzielten Einsparungen werden fortlaufend erfasst und ausgewertet.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Ersatz der Nordfassade und Planung einer Photovoltaikanlage auf dem Fabrikationsgebäude

Eine Analyse der Gebäudehülle hat ergeben, dass insbesondere der noch aus den 60er-Jahren stammende Fassadenteil des Hauptgebäudes nicht mehr den heutigen Anforderungen bezüglich Wärmedämmung entspricht. Für das Jahr 2013 wurde der Ersatz dieses Teilbereichs der Gebäudehülle budgetiert und zur Umsetzung freigegeben. Zudem soll die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Fabrikationsgebäude geprüft werden. Ein Planungskredit zur weiteren Konkretisierung wurde ins Budget 2013 aufgenommen.

CO₂-Einsparung in den folgenden Jahren wirksam.

Emch+Berger AG Bern

1953 gegründet, gehört Emch+Berger heute zu den führenden Beratungs-, Ingenieur- und Planungsunternehmen der Schweiz. Als Firmengruppe mit unabhängigen regionalen Aktiengesellschaften, darunter die Emch+Berger AG Bern, gelingt es, landesweite Präsenz mit Kundennähe und lokaler Verankerung zu kombinieren. Emch+Berger bietet mit seinen Fachbereichen und Experten interdisziplinäre Gesamtlösungen aus einer Hand auf der Basis hoch qualifizierter und engagierter Mitarbeiter. Diese stellen sich den wachsenden Herausforderungen und der zunehmenden Komplexität der Projekte aus den Bereichen:

- Bahntechnik und Bahnbetrieb
- Strassen- und Bahnbau
- Kunstbauten
- Untertagebau und Tunnelbau
- Infrastruktur und Geomatik
- Ingenieurhochbau
- Wasserbau und Naturgefahren
- Mobilität - Verkehr - Raum
- Umwelt und Sicherheit
- Projekt- und Managementberatung

Die Grundlage für Erfahrung, Kompetenz und Innovation bei Emch+Berger sind die permanente Weiterbildung der Mitarbeiter, die Ausbildung von Lernenden, aber ebenso die von Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung geprägte Firmenkultur, der Einsatz modernster Technologie sowie der sorgfältige Umgang mit Umwelt und Ressourcen.

Guido Rindsfuser
Bereichsleiter Mobilität-Verkehr-Raum
Mitglied der Geschäftsleitung
Telefon 031 385 62 59
guido.rindsfuser@emchberger.ch
info@emchberger.ch



Fotovoltaik-Anlage

Mit dem im Herbst 2011 bezogenen neuen Bürogebäude in direkter Nähe des alten Standortes und in wenigen Gehminuten vom Hauptbahnhof hat Emch+Berger in 2012 durch die neue Gebäudetechnik und das fortgeführte Mobilitätsmanagement Zeichen bzgl. Energieeffizienz bzw. -einsparung gesetzt.

Ergänzend zu den beschriebenen Massnahmen im letztjährigen Bericht der Klimaplattform wurden weitere Massnahmen ergriffen um Energie optimal zu nutzen und einzusparen.

Wir verkleinern unseren eigenen ökologischen Fussabdruck mit einer grossen Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach unseres Bürogebäudes in Bern. Zur Nutzung der gesamten geeigneten Dachfläche haben wir eine Anlage mit 114 modernsten Modulen aus Deutschland eingerichtet. Entsprechend unseren Simulationen produzieren wir nun mit einer installierten Leistung von 30 kWp jährlich rund 29'000 kWh Solarstrom. Dies entspricht dem Verbrauch von rund 10 Schweizer Haushalten. Wir nutzen diese lokal und CO₂-frei produzierte Energie selber für den Betrieb der Wärmepumpe zur Heizung und Kühlung unseres Gebäudes mit rund 180 Arbeitsplätzen. Wie unsere Wirtschaftlichkeitsberechnungen zeigen, bringt die Investition nicht nur einen ökologischen Nutzen, sondern ist durchaus auch wirtschaftlich.

Wir sind daher optimistisch, dass das Beispiel auch mithelfen kann, unsere Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeitenden zu motivieren, selber mit gezielten Investitionen einen konkreten Beitrag zur Energiewende zu leisten. Denn nicht nur für uns sind wir energieeffizient und -sparsam unterwegs. Mit unseren Beratungs- und Planungsleistungen für Projekte, insbesondere in den Bereichen Windenergie, Wasserkraft, Geothermie, Biomasse und Fernwärme, unterstützen wir unsere Kunden seit vielen Jahren bei der konkreten Umsetzung der Energiewende.

CO₂-Einsparung: 1'380 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 1'380 kgCO₂/a

PW-Flotte mit Energieeffizienzkategorie A

Im Jahr 2012 hat Emch+Berger die eigene PW-Flotte komplett erneuert, dabei um ca. 10% verringert und ausschliesslich Fahrzeuge der Energieeffizienzkategorie A beschafft. Mit dem weitergeführten betrieblichen Mobilitätsmanagement mit Beteiligung der Firma an den Kosten des Halbtax oder GA, Beteiligung am Libero-Verband und der konsequenten Bewirtschaftung der Parkplätze konnte der Anteil der Fahrten mit dem öV noch einmal gesteigert werden. Ergänzend dazu steht den Mitarbeitern neu für die städtischen Fahrten auch ein Elektrovelo zur Verfügung.

CO₂-Einsparung: 6'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 6'000 kgCO₂/a

Emmi Frischprodukte AG

Emmi ist die grösste Milchverarbeiterin der Schweiz und eine der innovativsten Premium Molkereien in Europa. In der Schweiz fokussiert Emmi auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung eines Vollsortiments an Molkerei- und Frischprodukten sowie auf die Herstellung, die Reifung und den Handel primär von Schweizer Käse. Im Ausland konzentriert sich Emmi mit Markenkonzepten und Spezialitäten auf Märkte in Europa und Nordamerika. Bei den Frischprodukten stehen Lifestyle-, Convenience und Gesundheitsprodukte im Vordergrund. Beim Käse positioniert sich Emmi als das weltweit führende Unternehmen für Schweizer Käse. Die Kunden von Emmi sind der Detailhandel, Grossisten, die Gastronomie und die Lebensmittelindustrie. In der Grossmolkerei in Ostermundigen werden pro Jahr rund 120 Millionen Kilogramm Milch zu Joghurt, Quark, Milchmischgetränken und Ice Cream verarbeitet. Neben dem traditionellen Toni Jogurt wird hier das Erfolgsprodukt Emmi Caffè Latte hergestellt und in die ganze Welt exportiert.

Emmi engagiert sich seit vielen Jahren für eine nachhaltige Ausrichtung ihrer Produktion und den schonenden Umgang mit Ressourcen. Nachhaltigkeit ist bei Emmi ein Teil der Firmenphilosophie. Bereits Mitte der 1990er-Jahre wurde mit der Formulierung einer Umweltpolitik die Verpflichtung zur umweltbewussten Unternehmensführung und zu umweltbewusstem Handeln eingegangen. Seit 1997 wurden die Emmi Standorte in der Schweiz kontinuierlich nach ISO 14001 zertifiziert. Das Umweltengagement von Emmi orientiert sich an vier Kernthemen: CO₂, Energieverbrauch, Wasserverbrauch und Abfallmenge. Die mit dem Bund abgeschlossene CO₂-Zielvereinbarung sieht bis 2012 eine Reduktion der CO₂-Intensität auf 79 Prozent und eine Steigerung der Energieeffizienz um 12 Prozent gegenüber dem Jahr 2000 vor. Diese beiden Vorgaben konnten mittels breit diversifizierter Massnahmen erreicht werden. Innert 12 Jahren hat die Emmi Gruppe ihren CO₂-Ausstoss um 39 Prozent senken können. Gegenüber 2008 (100%) konnte der Stromverbrauch beim Standort Ostermundigen auf 83 Prozent gesenkt werden.

Patrick Renold
Leiter Technik
Telefon 058 227 17 28
patrick.renold@emmi.ch
www.emmi.ch



Brauwasser mit Prozessabwärme vorheizen

Erstmals überhaupt hat Emmi innerhalb des vergangenen Jahres weltweit über 100 Millionen Becher ihres Erfolgsprodukts Emmi CAFFÈ LATTE verkauft. Alle 100 Millionen Becher wurden ausschliesslich am Standort Ostermundigen produziert. Der Absatz konnte damit seit der Lancierung jedes Jahr um durchschnittlich über 10 Prozent gesteigert werden. Zwei Drittel gehen im Ausland über den Ladentisch. Um diese Menge frisch gebrauten Kaffee zu produzieren, fallen jährlich 18'000 Tonnen Kaffeesatz an. Der Brauprozess ist individuell, findet aber produkteabhängig ungefähr bei 90°C statt. Am Standort Ostermundigen wurde die Effizienz beim Brauprozess soweit verbessert, dass das Brauwasser bis auf eine Temperatur von durchschnittlich 70°C mit Prozessabwärme vorgewärmt wird. Damit werden rund 2'200'000 kWh Energie oder jährlich etwas über CHF 110'000 eingespart. Mit dieser 'kleinen' Massnahme wurden 110 Tonnen CO₂ eingespart. Diese Rechnung basiert auf einer jährlichen Durchschnittstemperatur des Frischwassers von 15°C. Das Frischwasser wird in verschiedenen 'Stufen der Abwärmenutzung', die in den letzten 5 Jahren sukzessiv aufgebaut wurden, auf 70°C vorgewärmt. Um den Prozess optimieren zu können, mussten Umbauarbeiten vorgenommen werden. Für die 2012 realisierte letzte Stufe von 55 auf 70°C beträgt die Amortisationszeit weniger als ein Jahr.

CO₂-Einsparung: 110'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 30'000 kgCO₂/a

Effizienzsteigerung bei unserer Dampferzeugung

Mitte 2011 konnten wir einen unserer drei 8-MW-Dampfkessel stilllegen. Die am Standort Ostermundigen getroffenen Energieeffizienzmassnahmen ermöglichten uns diese Massnahme trotz eines jährlichen organischen Wachstums von 2 bis 3%. Die Trockenkonservierung dieses Dampfkessels bringt Einsparungen von CHF 50'000 in der Form einer jährlichen Gasersparnis. Diese Menge Gas benötigt der Kessel nur um seine Bereitschaftsverluste zu decken. Um uns auch in Zukunft den Freiraum zu verschaffen, verfolgen wir den Weg der Energieoptimierung konsequent weiter. Schon lange war uns unser Brühdampf, welcher im zentralen Kondensatsammelgefäss zwangsläufig anfällt, ein Dorn im Auge. Dieses Einsparpotenzial haben wir erkannt, die wirtschaftliche Nutzung dieser Abwärmequelle war jedoch schwierig, da vor allem die Energieeinbindung in den Wärmerückgewinnungskreislauf mit hohen Kosten und technischen Hürden verbunden ist. Mit dem Ersatz unseres 40-jährigen Kondensatsammelgefässes war der Moment gekommen, sich erneut Gedanken über eine sinnvolle Brühdampfnutzung zu machen. Im Zuge des Ersatzes der gesamten Infrastruktur war die Nutzung des Brühdampfes jetzt möglich. Diese Massnahme wird die Effizienz bei unserer Dampferzeugung um 1 bis 2 Prozent steigern.

CO₂-Einsparung: 36'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 36'000 kgCO₂/a

Energie Wasser Bern AG

Energie Wasser Bern bietet Produkte und Dienstleistungen rund um Elektrizität, Erdgas, Wasser, Fernwärme, Kehrlichtverwertung, Telekommunikation und weitere energienahe Bereiche an. Mit ihren gut 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erzielte Energie Wasser Bern 2011 bei 408 Millionen Franken Betriebsertrag einen Gewinn von knapp 47 Millionen Franken. Energie Wasser Bern setzt sich für die Förderungen von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz ein. Seit der Abstimmung zum Atomausstieg im November 2010 werden die Aktivitäten von Energie Wasser Bern geprägt durch den Umbau des Produktionsportfolios. Mit der Inbetriebsetzung der Energiezentrale Forsthaus im Herbst 2012 wird ein erster Meilenstein erreicht. Um die Kundinnen und Kunden beim sparsamen Umgang mit Energie zu unterstützen, hat das Unternehmen in den letzten Jahren die Energieberatung ausgebaut. Mit den Förderprogrammen des Ökofonds wurden auch im Jahre 2012 der Einbau von Wärmepumpen, Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen finanziell unterstützt.

Martin Bretscher
Leiter Abteilung Contracting
Telefon 031 321 31 11
martin.bretscher@ewb.ch
www.ewb.ch

Vollkommen CO₂-freie Energieversorgung von Wohnbauten

Auf dem Areal des ehemaligen Schiessplatzes in Ostermundigen realisiert die Wohnbaugenossenschaft Oberfeld rund 100 neue Wohneinheiten nach dem Qualitätsstandard Minergie P eco. Die notwendige Nutzenergie für Raumheizung und Warmwasser soll durch Sonnenenergie produziert werden. Das Projekt, welches Energie Wasser Bern in diesem Jahr umsetzt, sieht vor, mit hybriden Sonnenkollektoren sowohl den Strom zum Betreiben der Wärmepumpenanlagen als auch die Wärmeenergie zur Regeneration des Erdsondenfeldes zu gewinnen. Untersuchungen des Erdreichs haben gezeigt, dass die Wärmeabschlussgeschwindigkeit mit ca. 1cm pro Tag so gering ist, dass eine saisonale Speicherung der Sonnenenergie im Untergrund möglich ist.

Photovoltaikanlage mit Hybridkollektoren:

Total wird eine Kollektorfläche von 1300 m² installiert. Die technische Konstruktion der Kollektoren, auch Hybridkollektor genannt, nutzt auf der sonnenzugewandten Seite die Einstrahlung zur Produktion von Strom. Auf der Rückseite der Siliziumzellen wird über ein Kühlschlangensystem die überschüssige Wärmeenergie abgeführt. Durch den Kühleffekt steigt der Wirkungsgrad der Stromproduktion um ca. 10%. Jahresstromproduktion 194 MWh/a, Jahreswärmeproduktion zur Regeneration des Erdspeichers 360 MWh/a.

Erdsonden:

Anhand der Analyse des Untergrundes und der Berechnung des Wärmeenergiebedarfs konnte die maximal notwendige Erdsondenlänge bestimmt werden. Total werden 27 Erdsonden mit einer Gesamtlänge von 5.4 km abgeteuft. Die Erdsonden werden als Feld ausgebildet, so dass der Speicherprozess des Wärmeeintrages optimal funktioniert. Jahresenergieentnahme 360 MWh/a.

Mit der Umsetzung des Projekts soll aufgezeigt werden, dass auf vernünftige Weise Strom und Wärme vor Ort umweltneutral produziert und eingesetzt werden kann.

CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Globetrotter Travel Service AG

Globetrotter ist in der Deutschschweiz führender Anbieter von massgeschneiderten Baukastenreisen weltweit. Sei es im Einstern- oder Fünfsternhotel, als Selbstfahrer oder mit Privatchauffeur, in der Gruppe oder individuell, Kultur oder Abenteuer, Economy- oder Businessklasse – wer die Welt individuell und fernab konventioneller Reiserouten erkunden will, ist bei uns bestens aufgehoben. Unsere weltweite Angebotspalette umfasst nebst Flugtarifen und Hotelunterkünften auch Mietwagen und Camper, Städtereisen und Sprachaufenthalte, Tauch- und Badeferien, Trekkingtouren und Kulturreisen. Nebst einem breiten Angebot bieten wir unseren Kunden eine hohe Beratungsqualität. Unsere Mitarbeitenden haben ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht – das Reisen. Reiseberater wird bei Globetrotter nur, wer nebst der fachlichen Qualifikation auch mehrere Kontinente längere Zeit bereist hat. Ihr Wissen halten die BeraterInnen durch regelmässiges Reisen – bis 3 Monate pro Jahr – auf dem neuesten Stand.

Weiter ist Globetrotter im Bereich Geschäfts- und Incentivereisen tätig. Globetrotter Business Travel bietet individuelle Lösungen für alle Budgets und Bedürfnisse, im Speziellen für KMU's. Seit 2009 ist Globetrotter Official Partner von Swiss Olympic. Wir betreuen sämtliche Reisen des Swiss Olympic Teams und organisieren Reisen für diverse Sportverbände sowie Fanreisen.

Die Wurzeln von Globetrotter führen ins Jahr 1976 zurück. Gründer Walter Kamm, Reisejournalist und Weltenbummler begann Flugtickets in einem Velokeller zu verkaufen. Mittlerweile ist Globetrotter mit 22 Filialen in der Deutschschweiz vertreten und beschäftigt über 250 Mitarbeitende. Im 2012 erwirtschafteten wir einen Umsatz von 169 Mio. Franken. Geschäftsleiter von Globetrotter ist Dany Gehrig.

Der Globetrotter Travel Service ist Mitglied der Globetrotter Group, welche insgesamt neun Firmen unter sich vereinigt: nebst Globetrotter gehören Polit- und Studienreiseprozessionen, Bikereisen, Trekkings und Sprachreisen sowie das Globetrotter Reisemagazin dazu.

Sandra Studer
Verantwortliche PR und Medien
Telefon 031 313 00 32
sandra.studer@globetrotter.
www.globetrotter.ch

myclimate-Projekt «Biomasse-Briketts in Uttarakhand, Nordindien»

Seit Januar 2005 ist Globetrotter Partner von myclimate. Die Non-Profit-Stiftung gehört weltweit zu den führenden Anbietern von Klimaschutzprojekten zur freiwilligen Emissionskompensation. Sie ermöglicht innovative Lösungen im Klimaschutz und fördert den Einsatz von erneuerbaren Energien und energieeffizienter Technologie. Bei Globetrotter können die Kunden ihre gebuchten Flüge durch den freiwilligen Erwerb eines myclimate-Tickets klimaneutral kompensieren. Der Kunde hat die Möglichkeit, die effektive Flugstrecke zu kompensieren oder einen freiwilligen Beitrag zu spenden. Die Spendengelder fliessen zu 100% in ein Klimaschutzprojekt in der Provinz Uttarakhand in Nordindien. Ziel des Projektes ist es, aus erneuerbarer Biomasse klimafreundlichen Brennstoff in Form von Briketts zu gewinnen.

CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Held eco

Held eco entwickelt seit 90 Jahren effiziente ökologische Wasch- und Reinigungsmittel für ein sauberes und gesundes Zuhause. Die Kraft nehmen wir aus innovativen Rohstoffen pflanzlicher Basis und Mineralien. Eine gesunde Welt von morgen liegt uns am Herzen. Als erfahrener Schweizer Öko-Pionier setzen wir konsequent auf erneuerbare und nachhaltige Ressourcen. Bewusst verzichten wir dabei auf unnötige petrochemische Zusätze. Die innovativen Formulierungen enthalten nur diejenigen Inhaltsstoffe, welche es für ein natürlich sauberes Zuhause braucht und hinterlassen keine unnötigen petrochemischen Rückstände, weder im eigenen Zuhause noch in der Umwelt. Auch arbeitet Held eng mit dem WWF zusammen, so tragen elf Produkte ab Mai 2013 das WWF- Logo. Der WWF lizenziert nur Produkte, die seinen hohen Anforderungen entsprechen.

Ebenso darf Held das geschützte Label „Leaping Bunny“ tragen, welches zeigt, dass die Held eco Produkte im gesamten Produktzyklus 100 Prozent tierversuchsfrei sind.

Held eco wird 90 Jahre

Alle sprechen von Umweltschutz und Nachhaltigkeit – Held eco lebt beides seit nunmehr 90 Jahren. Damals entwickelte der Tüftler und Forscher Gottfried Held die ersten umweltfreundlichen Wasch- und Reinigungsprodukte der Schweiz. 90 Jahre später ist sein Pioniergeist noch immer präsent. Getreu dem Firmen-Credo „Weiser in die Zukunft“ werden Innovationen für eine gesunde Zukunft erforscht und entwickelt. www.90-Jahre-Held.ch

Marion Renn
Country Marketing Manager
Telefon 033 439 00 34
renn.marion@held-clean.ch
www.held-clean.ch

Das einzigartige Diamant-Modell

Das Ziel von Held eco ist es, Produkte zu entwickeln, die dem „Cradle to Cradle“-Konzept entsprechen. Das bedeutet, dass sie sich in jeder Phase des Produktlebens auf Nachhaltigkeit konzentrieren. Um die Einhaltung dieser Anforderungen sicherzustellen, testen wir jedes Produkt auf 13 strenge Kriterien (Diamantmodell), das vom internationalen Zertifizierungsinstitut Vinçotte Environment validiert wurde.

Held eco achtet bereits bei der Rohstoffbeschaffung auf die Prinzipien der Nachhaltigkeit. So setzen wir auf erneuerbare Ressourcen anstatt Erdöl. Wir vertrauen auf die Kraft der Natur und verwenden Rohstoffe pflanzlicher Basis und Mineralien. Gleichzeitig reinigen Held eco Produkte so kraftvoll und gründlich wie Konventionelle.

Die gleichen Prinzipien gelten für die Abbauphase der Produkte. Held eco schliesst den Kreislauf, in dem nur Inhaltsstoffen verwendet werden, die sich schnell und vollständig biologisch abbauen lassen.

Aussen grün – innen grün: Nicht nur die Produkte sind nachhaltig sondern auch die Verpackung. Als erstes Unternehmen in der Schweiz setzt Held eco auf 100% grünes PE auf Basis von zertifiziertem Zuckerrohr. Dank dieser Verpackungsrevolution lässt sich bei grünen PE-Flaschen der CO₂-Ausstoss um satte 70% senken gegenüber herkömmlichen, mineralölbasierten Flaschen.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Hotel Bären Bern – Bären Bar Bern – Hotel Bristol Bern

Die Geschäftshotels im Herzen der Bundeshauptstadt. Moderne, komfortable Zimmer. Sitzungszimmer, Sauna, Fitnessraum, kostenloses WiFi-Internet, Laundromat, Klimaanlage (Zimmer zur Strassenseite), Gäste-Fahrräder & Flyer-Vermietstation. In der traditionellen Bären Bar geniessen Sie eine gemütliche und herzliche Gastfreundschaft. Nebst kleinen Köstlichkeiten, einem guten Tropfen Wein oder einer Kaffeepause laden wir Sie ein, Bären-Ambiente zu schnuppern. An der Musikbox wählen Sie Ihre Songs gleich selber aus.

Klimaschutz aus Überzeugung: Kilogramm CO₂-reduziert 2010/11. Wir sind dabei! (EnAW, KMU-Modell). Seit November 2011 sind die beiden Hotels mit dem „Ibex fairstay“-Label ausgezeichnet. Das Label wird für nachhaltiges Wirtschaften in den Sparten Management, Wirtschaftlichkeit, Umwelt, Mitarbeitende und Soziales sowie regionale Wertschöpfung verliehen. Unsere Betriebe haben das Prädikat „Gold-Stadthotel“.

www.baerenbern.ch

www.bristolbern.ch

Hannes Imboden

Hotelier & Präsident Best Western Swiss Hotels

imboden@bristolbern.ch

www.bristolbern.ch

Minibar durch zentralen Getränke- und Snackautomat ersetzt

In allen 150 Hotelzimmern haben wir die „Energiefresser“ Minibars entfernt und durch einen zentralen Getränke- und Snackautomaten ersetzt. Die Umstellung der Beleuchtungskörper auf LED wurde begonnen und wird im Jahr 2013 abgeschlossen sein.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

CO₂-Einsparung in den folgenden Jahren wirksam.



Hotel Bären ★★★★★ Bern
Bären Bar Bern
Hotel Bristol ★★★★★ Bern

IBM Schweiz AG

Über 80 Jahre Innovation machen IBM zum weltgrössten Unternehmen in der Informationstechnologie. Es ist das oberste Ziel von IBM, bei der Erfindung, Entwicklung und Herstellung von Produkten der Informationstechnologie die führende Rolle einzunehmen. Dies umfasst das gesamte Spektrum von Computersystemen, Software, Netzwerken, etc. bis hin zu Mikroelektronik. Die Organisation der IBM Schweiz widerspiegelt die internationale IBM Struktur, welche sich durch Kundenorientierung und weltweit konsistente Abläufe auszeichnet. Der Bereich General Business unterstützt die kleinen und mittleren Unternehmen und pflegt ebenfalls vielseitige Kontakte mit internationalen IBM-Stellen. Das Business Partner Team unterhält die Beziehungen mit den Geschäftspartnern und stellt sicher, dass die Zusammenarbeit zwischen Kunden, Business Partnern und IBM reibungslos funktioniert. IBM Global Services bietet eine vielseitige Palette von Informatikdienstleistungen an; diese stehen auch Kunden mit Systemen anderer Hersteller zur Verfügung. IBM Business Consulting Services kombiniert führendes Informatik- mit erprobtem Branchen-Know-how, um Kunden von der Strategie über Prozesse bis hin zu Implementierung und Betrieb integriert und lösungsorientiert beraten zu können. Systems Sales und Software sind ebenfalls international organisiert und sorgen dafür, dass die Kunden bezüglich Produktleistungen und Technologien optimal beraten und betreut werden.

Hans Walker
Umweltbeauftragter
Telefon 079 413 04 58
walk@ch.ibm.com
www.ibm.com/ch

Bahn statt Auto

Insgesamt hat die IBM Schweiz 2012 total 6'940 Reisen gebucht. Dies entspricht rund 3'742'191 Personenkilometern. Die dabei eingesparten Emissionen von 699 Tonnen CO₂ gegenüber dem Transport mit dem Auto entsprechen den durchschnittlichen Emissionen von 163 Personen während einem Jahr.

CO₂-Einsparung: 699'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 69'900 kgCO₂/a

IC Infraconsult AG

IC Infraconsult ist ein gesamtschweizerisch tätiges Planungs- und Dienstleistungsunternehmen mit einem diversifizierten Dienstleistungsangebot in den Bereichen Raumordnung, Verkehr, Umwelt, Wirtschaft-Gesellschaft-Wohnen, Public Management und Kommunikation. Wir beraten auf Mandatsbasis Bund, Kantone, Regionen und Gemeinden sowie Verbände und Privatunternehmen, sowohl in anspruchsvollen Planungs- und Innovationsprozessen wie auch im Projektmanagement. Unsere Beratungsleistungen reichen von der Visions- und Strategieformulierung, über die Massnahmenplanung bis hin zu Controlling- und Evaluationsaufgaben. Planen und Beraten verstehen wir als umfassende Unterstützung der Auftraggebenden bei der Lösung ihrer spezifischen Aufgaben sowie bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Zukunftspläne.

Wir beraten unsere Kundinnen und Kunden im Projektmanagement und entlasten sie beim Beschaffen und Aufbereiten der relevanten Informationen. Bei Bedarf erstellen wir die nötigen Entscheidungsgrundlagen und erleichtern den zuständigen Gremien mit transparenten Methoden die definitive Entscheidungsfindung.

IC Infraconsult richtet ihren Fokus auf konsensfähige und wirtschaftlich tragbare Lösungen. Wir bekennen uns zu den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung und legen grossen Wert auf den Einbezug der jeweils Betroffenen in die Willensbildung und auf eine glaubwürdige Projektkommunikation.

IC Infraconsult vereint Fachleute unter anderem aus Architektur und Raumplanung, Ingenieur- und Verkehrswesen, Natur- und Umweltwissenschaften, Politologie, Volkswirtschaftslehre und Kommunikation. Somit sind wir in der Lage, unseren Kundinnen und Kunden je nach Auftragsgegenstand geeignete Bearbeitungsteams zur Verfügung zu stellen. 1970 gegründet, seit 1996 nach ISO 9001 zertifiziert, zählt die Firma heute 21 Beschäftigte und ist mehrheitlich im Besitz der leitenden Angestellten.

Wolfgang Padrock
Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplaner,
Qualitätsbeauftragter
Telefon 031 359 24 30
wolfgang.padrock@infraconsult.ch
www.infraconsult.ch

Von der Mobilität bis zum Mineralwasser

Die IC Infraconsult hat sich seit jeher mit Optimierungen im Umweltschutz und im Energiebereich befasst. Schliesslich sind unsere Beratungsdienstleistungen eng mit ressourcenschonender Siedlungs- und Schulraumplanung, mit Variantenanalysen im Schienen- und Strassenverkehr auf der Basis von Nachhaltigkeitskriterien sowie mit der Förderung umweltfreundlicher Mobilität verbunden, um nur einige Beispiele zu nennen.

Bis 2010: Anmeldung als Genossenschafter von Mobility und zur Verfügung stellen von zwei Mobility-Parkplätzen
Förderung der öV-Nutzung durch Bezahlung der Halbtaxabonnemente aller Mitarbeitenden, regelmässige Teilnahme an „bike to work“-Aktionen und Durchführung der Betriebsausflüge ausschliesslich mit dem öffentlichen Verkehr
2010: Umzug in ein vom öffentlichen Verkehr gut erschlossenes Stadtquartier und Verzicht auf Firmenparkplätze
2011: Einrichtung Dusche für Velofahrende und Ersatzbeschaffung Geschäftsfahrrad, Auszeichnung der IC Infraconsult durch Pro Velo Schweiz mit dem Prädikat «Prix Velo – velofreundlicher Betrieb 2011».

Das grösste, noch brachliegende Potenzial liegt bei uns in der Sanierung der Gebäudehülle. Als Mieter haben wir hier nur beschränkte Einflussmöglichkeiten. Dennoch wurde von der Vermieterin diese Sanierung für übernächstes Jahr in Aussicht gestellt.

Aus den Reihen der Mitarbeitenden wurde vorgeschlagen, statt des bisher beschafften Mineralwassers in PET-Flaschen auf Hahnenwasser umzustellen, das mittels Soda-Gerät mit Kohlensäure versetzt wird. Aus Umweltsicht ist Hahnenwasser grundsätzlich als Getränk gegenüber Mineralwasser zu bevorzugen.

2012 wurden 531 Liter Mineralwasser durch frisches Leitungswasser ersetzt.

CO₂-Einsparung: 84 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 84 kgCO₂/a

InoTex Bern AG WäscheService

Die InoTex Bern AG ist in der Schweiz eine der grössten Anbieterinnen von Dienstleistungen rund um die Wäscheversorgung. Sie ist privatwirtschaftlich organisiert und geführt. Seit Januar 2013 gehört sie zur französischen Elis Gruppe. Die Elis Gruppe, in 10 Ländern präsent, ist Marktführerin im Bereich der betrieblichen Wäscheversorgung in Kontinentaleuropa. Das Kerngeschäft der InoTex Bern AG ist die textile Vollversorgung von Betrieben des Gesundheitswesens, der Dienstleistungsbranche und der hygienesensiblen Industrie. Seit 2005 produziert und vertreibt die InoTex Bern AG unter dem Label InoTex SmartFashion® innovative Berufskleidung. Mehr als 300 Kunden vertrauen auf ihren Textilservice. Täglich verarbeiten rund 210 Mitarbeitende aus 20 Nationen bis zu 30 Tonnen Wäsche. Pro Tag verlassen im Durchschnitt 14'500 hygienisch verpackte Wäschepakete und 26'000 Berufskleider das Haus. Das geografische Wirkungsfeld erstreckt sich von Zürich über das Mittelland und die Zentralschweiz bis nach Basel und Genf. Das Leistungsportfolio der InoTex Bern AG ist vielseitig, geprägt vom Dienstleistungsgedanken und von der Pflege des Partnerschaftsgedankens gegenüber ihren Kunden. Sie konzentriert sich auf qualitatives Wachstum. Zertifiziert nach ISO 9001/14001 sind Qualitäts- und Umweltbewusstsein wichtige Pfeiler ihrer Unternehmensphilosophie. Ein nachhaltiger schonender Umgang mit Ressourcen ist Bestandteil ihrer Strategie. Die permanente Suche nach Möglichkeiten zur Senkung der Umweltemissionen und deren Umsetzung sind für sie ein „Must“, ihre Teilnahme an der Klimaplattform ist logisch konsequent. Eine Haltung, die auch von der neuen Aktionärin, der Elis Gruppe, unterstützt wird.

Angelika Seiler
Bereichsleiterin Marketing
Telefon 031 389 44 27
angelika.seiler@inotex.ch
www.inotex.ch

Dampf von der Energiezentrale Forsthaus ersetzt Gas

Im Oktober 2012 wurden die alten gasbetriebenen Finisheranlagen durch zwei Tunnelfinisher der Marke Kannegiesser XMT 4 Dampf Turbo ersetzt. Der Entscheid zum Wechsel auf dampfbetriebene Finisheranlagen war bewusst gefällt worden. Dampf der Energiezentrale Forsthaus (Energie Wasser Bern) aus der Kehrrechtverwertung ist bei der InoTex Bern AG Primärenergie und vom Umweltaspekt her nachhaltiger als Gas. Die Finisher funktionieren mit einem energieeffizienten patentierten Gegenstromprinzip, die Wäsche läuft dabei entgegen dem Luftstrom. Die Ein- und Auslaufkammern dienen zudem als Wärmetauscher. Im Tunnelfinisher versetzt angeordnete Sprühdampfdüsen erzeugen einen Bügeltwist für eine bessere Finishqualität. Die Leistung je Finisher beträgt bis zu 1'500 Teile pro Stunde. Im Vergleich zu den alten Anlagen ist damit eine Leistungssteigerung um mehr als 25% bzw. um 200 Teile pro Stunde je Finisher möglich.

Die realisierte Reduktion des Gasverbrauchs beträgt für das vierte Quartal 2012 24'819 m³, liegt auf das Jahr hochgerechnet somit bei rund 99'250 m³.

Dem gegenüber steht ein Mehrverbrauch an Dampf aus der Kehrrechtverwertung in Höhe von 229'939 kg für das vierte Quartal, bzw. hochgerechnet von jährlich rund 919'750 kg. Der Dampfverbrauch wird allerdings nur gesamthaft gemessen (Heizung, Warmwasser, Tunnelfinisher, etc.). Der auf die neuen Finisheranlagen entfallende Dampfverbrauch könnte somit durchaus niedriger sein.

CO₂-Einsparung: 203'996 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 203'996 kgCO₂/a

Solaranlage

Seit März 2012 ist die auf dem Dach des InoTex-Gebäudes installierte Solaranlage in Betrieb. 155 Solarmodule, über 200m² Modulfläche, wurden verlegt. Die Solarzellen sind mit drei Wechselrichtern direkt an das Verbundnetz angekoppelt. Im Jahr 2012 wurden in den 10 Monaten Betriebszeit insgesamt 26'532 kWh produziert, hochgerechnet auf 12 Monate eine Produktion von insgesamt rund 28'000 kWh. Dieser Energiebedarf wird beim Bezug von herkömmlichem Strom eingespart.

CO₂-Einsparung: 1'333 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 1'333 kgCO₂/a

Kästli Bau AG

Bau + Logistik – Alles aus einer Hand.

Bauen schafft Werte

Wer mit Kästli baut, investiert nachhaltig, angefangen bei der sorgfältigen Produktion und Auswahl der eingebauten Baustoffe über die Bauausführung bis hin zum Recycling oder der fachmännischen Entsorgung der Baumaterialien beim Rückbau.

Kästli baut CO₂-neutral

Unsere Firmengruppe übernimmt Verantwortung und engagiert sich für ökologisch wertvolle und wirtschaftlich und sozial richtungsweisende Gesamtlösungen. Als erste Bauunternehmung im Grossraum Bern erbringt Kästli ab 2013 sämtliche Leistungen CO₂-neutral. Die mit verschiedenen Massnahmen bereits reduzierte und lokal unvermeidbare Restmenge an CO₂ wird in von Fachleuten überwachten Projekten der Schweizer Stiftung Fair Recycling zu 100 Prozent kompensiert.

Kästli baut im Einklang mit Mensch und Natur. Ein Mehrwert, von dem sowohl unsere Kunden, Partner und Lieferanten als auch die Mit- und Umwelt langfristig profitieren.

Daniel Kästli
Delegierter des Verwaltungsrates
Tel. 031 939 31 31
daniel.kaestli@kaestlibau.ch
www.kaestlibau.ch

Fahrzeuge und Baumaschinen

LKW, LNF, PW und Baumaschinen betanken wir mit bis zu 30% Biodiesel-Anteil (RME 30), Benzin oder Erdgas. Wir ersetzen laufend ältere durch moderne Fahrzeuge mit optimiertem Ladegewicht und neuster Motorenteknik wie AdBlue, Euro 5 und 6. Neu eingebaute GPS-Geräte ermöglichen eine effizientere Disposition mit weniger Leerfahrten. Für 2012 betragen die geschätzten CO₂-Einsparungen gemäss Zielvereinbarung mit der Stiftung Klimarappen SKR rund 300 Tonnen CO₂ (SKR-Überprüfung erfolgt 2013).

CO₂-Einsparung: 700'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 700'000 kgCO₂/a

Kästli nutzt rationelle Fahrtechnik

Die Ergebnisse der Weiterbildungskurse für rationelles Fahren übertrafen die gesteckten Ziele. Aufgrund von Vergleichsfahrten (Fahrstil wie gewohnt/rationelle Fahrtechnik) konnten einzelne LKW-Führende die Wirtschaftlichkeit der gemessenen Transportleistungen um mehr als 10% erhöhen. Die neue Fahrweise ist markant flüssiger, aber auch sicherer und verbraucht durchschnittlich 5-10% weniger Treibstoff. Kursveranstalter war das Schori Institut für neuzeitliche Fahrtechnik. Für 2012 betragen die geschätzten Einsparungen rund 60 Tonnen CO₂.

CO₂-Einsparung: 60'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 60'000 kgCO₂/a

Kästli & Co. AG

Textile Sonnen- und Wetterschutzsysteme sind seit 75 Jahren unsere Welt. Im Grossraum Bern bieten wir unseren privaten Kunden auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Produkte und Servicedienstleistungen. Schweizweit sind wir Marktführer für individuelle textile Lösungen. In den letzten Jahren haben wir erkannt, dass sich die anspruchsvolle Architektur vermehrt weg vom Normierten und Standardisierten hin zum Individuellen entwickelt. Das gilt auch für den textilen Sonnen- und Wetterschutz. Diesem Trend haben wir uns bereits sehr früh angepasst. Unsere strategische Ausrichtung und unsere Firmen-grösse erlauben es, individuelle, auf die Form und Nutzung des Gebäudes abgestimmte Ideen flexibel zu realisieren. Deshalb greifen immer mehr renommierte Architekten und Planer auf unser Know-how zurück. Wir verstehen uns als Berater bei der Umsetzung und Realisierung von individuellen Lösungen. Der Trend zu Fassaden mit erhöhtem Glasanteil verlangt nach effizientem Sonnenschutz, der dank erhöhter Windresistenz eine Überhitzung der Gebäude verhindert und genügend Licht in die Innenräume lässt. Kombiniert mit einer geeigneten Steuerung leisten wir dabei einen Beitrag zur CO₂-Reduktion, indem auf Kühlung der Innenräume verzichtet und unnötiger Stromverbrauch für die Beleuchtung der Innenräume reduziert werden kann.

Herr Marc Kästli
Geschäftsführer
031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch
www.kaestlistoren.ch

Einführung eines neuen Produkts, das eine hohe Windresistenz aufweist.

Im Jahr 2012 haben wir ein neues Produkt in unser Sortiment aufgenommen: Fixscreen 85, 100 und 150. Diese Vertikalstoren sind sehr windresistent. Je nach Grösse können sie zwischen 80 und 120km/h aufnehmen. Der Sonnenschutz-Koeffizient wird erheblich gesteigert: Eine Überhitzung des Innenraums ist praktisch ausgeschlossen. Dadurch wird Kühlenergie und damit letztendlich der CO₂-Verbrauch reduziert. Kombiniert mit einer Steuerung kann im Winter die Sonnenenergie zur Erwärmung der Innenräume genutzt werden, was wiederum zu einer Einsparung von Heizenergie führt.

CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Kongress + Kursaal Bern AG

Der Kursaal Bern gehört zu den grössten Gastronomieunternehmen der Schweiz. Mit seinem neuen Kongress- und Kulturzentrum, dem 4-Sterne-Superior-Lifestyle-Hotel Allegro, den drei Spezialitätenrestaurants, der Sommerterrasse, den Bars, dem Grand Casino und seinem Cateringangebot bietet der Kursaal Bern seinen Kunden und Gästen eine einzigartige Vielfalt.

Das Kursaal-Jahr 2012 stand ganz im Zeichen der Wiedereröffnung des Kongress- und Kulturzentrums. Es wurde in über zweijähriger Umbauzeit modernisiert und substanziell erweitert. Heute bietet der Kursaal Bern 27 grosszügige, mit modernster Technik ausgestattete Räume für Veranstaltungen mit bis zu 1500 Personen. Einmalige Locations wie der legendäre Eventsaal Arena und das Event-Forum hoch über den Dächern von Bern machen das Kongresszentrum zu einem ganz besonderen Veranstaltungsort. Eine Spitzenposition nimmt der Kursaal Bern auch mit seinem Gourmetrestaurant ein. Das Meridiano wurde 2012 erneut mit 17 Gault-Millau-Punkten und einem Michelin Stern ausgezeichnet. Dank Umbau, Wiedereröffnung und 10-Jahre-Jubiläum hatte auch das vergrösserte Grand Casino Bern im vergangenen Jahr Grund zum Feiern.

Die Kursaal-Unternehmungen setzen sich seit Langem intensiv mit Fragen rund um Energieeffizienz und CO₂-Reduktion auseinander. Im Rahmen der Umbau- und Erneuerungsarbeiten legte der Kursaal Bern Wert auf moderne technische Lösungen, die durch Qualität, Leistungskraft und Effizienz überzeugen. Auch im Alltag ist der Umweltgedanke ein zentrales Thema. Ein Umweltteam hat den Auftrag, kontinuierlich an Optimierungsmöglichkeiten zu arbeiten und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Denn für Einsparungen im Energiebereich sind nicht nur technische Massnahmen, sondern auch organisatorische Anpassungen und Verhaltensänderungen notwendig. Seit Juli 2007 ist das Hotel Allegro nach ISO 9001/14001/18001 zertifiziert.

Patrik Scherrer
Generaldirektor / CEO
Telefon 031 339 55 00
patrik.scherrer@kursaal-bern.ch
www.kursaal-bern.ch

Bankettküche mit moderner Spülmaschine

2012 nahm der Kursaal Bern eine neue Bankettküche in Betrieb. Sie ist auf zwei Etagen angeordnet und bietet 40 mit modernster Infrastruktur ausgestattete Arbeitsplätze. Die Anschaffung von neuen Geräten im Koch- und Reinigungsbereich führte zu einer markanten Energie- und CO₂-Reduktion. Bestes Beispiel ist der neue Bandgeschirrspülautomat, der eine Einsparung von 11.583 Tonnen CO₂ pro Jahr erzielt.

Der neue Automat ersetzt eine Bandgeschirrspülmaschine älterer Generation. Bei einer durchschnittlichen Einsatzzeit von täglich 12 Stunden betrug der Stromverbrauch der alten Spülmaschine 430 kWh, und ihr CO₂-Ausstoss belief sich auf 63.6 kg pro Tag respektive 23.228 Tonnen pro Jahr. Der Stromverbrauch der neuen Maschine liegt bei gleicher durchschnittlicher Einsatzzeit lediglich bei 215 kWh. Der CO₂-Ausstoss erreicht 31.8 kg pro Tag, was einem Jahrestotal von 11.583 Tonnen entspricht.

CO₂-Einsparung: 11'583 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 11'583 kgCO₂/a

Bankettküche mit Induktionskochherden

In der neuen, 2012 in Betrieb genommenen Bankettküche werden die Speisen für die Empfänge, Konzerte, Grossveranstaltungen und Galaabende in Event-Arena und Event-Forum zubereitet. Früher kochte die Crew mit Gas, in der neuen Küche sind Induktionsherde im Einsatz. Diese sind nicht nur leistungsstark, sondern führen auch zu einer CO₂-Reduktion von 9.622 Tonnen pro Jahr.

Der Verbrauch der bisherigen Gasherde betrug 116 kWh (Gas). Die CO₂-Emission belief sich pro Tag auf 30.1 kg und pro Jahr auf 11 Tonnen. Die neuen Induktionsherde kommen auf einen täglichen Verbrauch von 25.1 kWh (Strom) und eine CO₂-Emission von 3.7 kg. Auf das Jahr hochgerechnet ergibt das einen CO₂-Ausstoss von 1.3 Tonnen.

CO₂-Einsparung: 9'622 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 9'622 kgCO₂/a

LOEB AG

Die Gebrüder Louis, David, Julius und Eduard Loeb gründeten 1881 an der Spitalgasse 32 in Bern ein Textilgeschäft. Aus dem kleinen Geschäft hat sich durch grosses Engagement und viel Gespür für geschäftliche Belange das regional stark verwurzelte Warenhaus-Unternehmen entwickelt, das sich nach wie vor zu 100% im Besitz der Loeb-Familien befindet. Heute werden vier Warenhäuser an den Standorten Bern, Biel, Thun und Schönbühl betrieben sowie das Verkaufsgeschäft Loeb Uhren & Accessoires im Bahnhof Bern. Im Rahmen ihrer Expansionsstrategie eröffnete die Loeb AG 2012 drei Monolabel-Stores in Bern und Fribourg. Anfang 2013 öffnete der Multilabel-Store MAGGS in der Berner Innenstadt seine Tore.

Loeb ist ein Traditionsunternehmen, welches aber stets ein Gespür für innovative und kreative Ideen zeigte. Loeb ist seit Jahrzehnten landesweit für seine innovative und originelle Schaufenstergestaltung bekannt. Auch die regelmässigen Events zeugen von grosser Beliebtheit bei Gross und Klein. Von Kammermusik in der Modeabteilung, über Theateraufführungen im Loeb-Schaufenster, bis hin zu Weindegustationen und Themenabenden – das Spektrum reicht von spannenden über nachdenkliche bis hin zu kulinarischen Erlebnissen, die Kunden im und um das Stammhaus in Bern begeistern. Im Weiteren unterstützt Loeb im Rahmen eines Sozialsponsorings jedes Jahr eine gemeinnützige Einrichtung, unter anderem durch einen Anteil am Erlös der Sonntagsverkäufe. Daneben engagiert sich das Unternehmen gemeinsam mit der DC Bank im Kunstförderungsprojekt „Etagen“, das Künstlerinnen und Künstler mit einem Bezug zu Bern unterstützt.

Der höchste Stellenwert hat aber nach wie vor die Kundenzufriedenheit. Der Kunde mit seinen individuellen Bedürfnissen steht im Zentrum des Handelns und Denkens. Neben einer hohen Fach- und Beratungskompetenz bietet die Loeb AG ein umfassendes Angebot an Service- und Dienstleistungen. Die gelungene Mischung von unternehmerischem Geschick und sozialem Engagement hat das Familienunternehmen Loeb dahin gebracht, wo es heute steht, und wird sicherlich auch zukünftig das Merkmal des traditionsreichen Familienunternehmens bleiben.

Hans Nussbaum
Leiter Bau / Betrieb / Shopdesign
Mitglied der Direktion
Telefon 031 320 73 71
hans.nussbaum@loeb.ch
www.loeb.ch

LOEB

Losinger Marazzi AG

Losinger Marazzi AG gilt mit ihren rund 800 Mitarbeitenden in der Schweiz als grösste Unternehmung im Bereich Immobilienentwicklung sowie als eines der grössten General- und Totalunternehmen. Mit Hauptsitz in Bern (Köniz) und den fünf regionalen Niederlassungen in Genf, Lausanne (Bussigny), Freiburg, Zürich, Basel und seit 2012 Luzern deckt Losinger Marazzi heute die gesamte Schweiz ab. Als Tochtergesellschaft von Bouygues verbindet Losinger Marazzi die Leistungsfähigkeit eines internationalen Grosskonzerns mit der Flexibilität lokal verankerter Unternehmen, Losinger und Marazzi blicken beide auf eine rund 100-jährige Tradition im Kanton Bern zurück. Im Bereich der nachhaltigen Entwicklung setzt Losinger Marazzi auf ein strukturiertes Vorgehen, um die Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit mit sozialen, gesellschaftlichen und ökologischen Bedürfnissen zu vereinbaren. Wir verfolgen unser Nachhaltigkeitsprogramm „Actitudes“, das nicht nur Umweltzielsetzungen, sondern auch soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte der nachhaltigen Entwicklung umfasst. Im Jahr 2012 ist Actitudes zur Unternehmensstrategie von Losinger Marazzi erhoben worden. Das Programm will mit konkreten Handlungen die Grundhaltung verändern. Die Massnahmen betreffen so unterschiedliche Bereiche wie die Erhöhung des Frauenanteils im Unternehmen, die Sicherheit auf Baustellen oder die Ethik im Geschäftsverkehr. Klarer Schwerpunkt der Bemühungen bildet aber das Streben nach mehr Nachhaltigkeit bei den Bauten und im Bauprozess. Klarer Leader ist Losinger Marazzi bei der Entwicklung sogenannter Oekoquartiere, so wurde das Quartier Green City in Zürich von Energie Schweiz als erstes 2000-Watt-Areal zertifiziert. Weitere wichtige aktuelle Projekte sind im Lenz Lenzburg, Erlenmatt Basel, Eikenoett Gland oder Wankdorf City Bern.

Alec von Graffenried
Leiter Immobilienentwicklung
Telefon 058 456 75 89
A.VONGRAFFENRIED@losinger-marazzi.ch
www.losinger-marazzi.ch

Wankdorf City: Neuer Hauptsitz der Schweizerischen Post

2012 hat Losinger Marazzi die Arbeiten für das Projekt „Majowa“ im Wankdorf City begonnen (neuer Hauptsitz der Post, Investor: Swiss Prime Site AG). Dieses gut erschlossene Dienstleistungsgebäude bietet mit nahezu 36'000 m² BGF Platz für zirka 1'800 Arbeitsplätze (zweites bis siebtes Obergeschoss). Drei Atrien, die durch die Eingangshalle verbunden werden, sorgen im Gebäude für viel Tageslicht. Im Erdgeschoss befindet sich das Personalrestaurant mit einer Kapazität für 450 Personen und im ersten Stockwerk ein Konferenzzentrum. Im ersten und zweiten Untergeschoss sind die Parkplätze sowie 450 Veloabstellplätze vorgesehen! Die Lage bei der S-Bahnstation Wankdorf erlaubt eine weitgehende Reduktion der Parkplätze. Im Hinblick auf das nachhaltige Bauen ist das Projekt zweifach Gold vorzertifiziert, mit dem Gütesiegel Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) sowie jenem der Schweizerischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (SGNI). Zusammen mit seinem Nachbargebäude ist Majowa das erste Projekt in der Schweiz, das nach diesem Standard zertifiziert wurde, der sich nicht nur durch Energieeffizienz (vergleichbar Minergie P), sondern durch breite Berücksichtigung der Nachhaltigkeitskriterien auszeichnet.

CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Elektrofahrzeug Renault Fluence

Im Bemühen, die Energieeffizienz und Klimafreundlichkeit unserer Fahrzeugflotte zu verbessern, hat Losinger Marazzi im Jahre 2012 ein erstes Elektroauto angeschafft. Im ersten Jahr absolvierte der Renault Fluence 10'000 km und benötigte dafür 2'000 kWh. Dadurch konnten 800 l Diesel und ca. 2 t CO₂ eingespart werden. Die Energiekosten betragen rund CHF 300, verglichen mit rund CHF 1500 für einen Renault Mégane. Die Erfahrungen sind sehr gut, das Auto rollt sehr ruhig und absolut wartungsfrei.

CO₂-Einsparung: 2'247 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 2'247 kgCO₂/a





OnQ Systems GmbH

Die OnQ Systems GmbH mit Sitz in Zollikofen ist 2008 gegründet worden. Die Firma ist im Bereich Software Testen tätig und hat sich in diesem Feld auf die Implementierung von Testautomations-Systemen spezialisiert. Kunden sind die öffentliche Hand und Software-Entwicklungsfirmen. Nachhaltiges Handeln ist ein zentraler Punkt der Firmenphilosophie. Durch fortlaufende Analyse wird die Energieeffizienz optimiert und der CO₂-Ausstoss der Firma reduziert.

Beat Koch
Geschäftsführer
Telefon 079 820 23 60
beat.koch@onq.ch
www.onq.ch

Engagement für Green IT

Fortsetzung des Engagements im Bereich Green IT durch Mitarbeit in der Fachgruppe Green IT der Schweizer Informatik Gesellschaft (greenit.s-i.ch).

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

peyer bern Umzüge und Transporte AG

peyer bern verfügt über 56 Jahre Erfahrung und Know-how in den Bereichen Umzüge, Transporte und Lagerungen im In- und Ausland. Die Kernkompetenzen sind: Privatumzüge, Büro- und Geschäftsumzüge, Archiv- und Bibliothekumzüge, Termin-Transporte, Tresor- und Maschinentransporte, Klavier- und Flügeltransporte sowie humanitäre Einsätze. Mit über 80 Angestellten, einem Wagenpark mit 30 Nutzfahrzeugen, acht Erdgasfahrzeugen, 2 Elektrofahrzeugen, Lagerhallen mit mehr als 3000 Quadratmetern Fläche sind wir der grösste Umzugsanbieter in Bern. Sorgfalt, höchste Flexibilität, Sicherheit und beste Qualität sind das oberste Credo – qualifizierte und motivierte Mitarbeiter bilden die Basis dazu. Dank Pioniergeist und Innovationsdrang stehen lösungsorientiertes Denken und umweltbewusstes Handeln im Vordergrund. „Sauber unterwegs – heute für die Zukunft“ ist unser Slogan für das nachhaltige Engagement welches wir konsequent umsetzen, indem wir z.B. schadstoffarme Fahrzeuge mit Russpartikelfiltern oder mit Biogas sowie Oekostrom einsetzen. Als eines der ersten Schweizer KMU betreibt peyer bern eine firmeneigene Erdgastankstelle und offeriert als Premiere in der Logistikbranche sämtliche Transporte CO₂-neutral.

Marc Peyer
Telefon 031 996 63 76
marc.peyer@peyerbern.ch
www.peyerbern.ch

Rückblick 2012

Im Jahr 2012 haben wir unsere Fahrzeugflotte weiter ausgebaut. Neben den bisherigen acht Erdgasfahrzeugen, welche dank ewb zu 100% mit Biogas betrieben werden, haben wir neu ein weiteres Elektrofahrzeug (Renault Kangoo ZE) und einen Elektroausenaufzug. Die beiden Elektrofahrzeuge sowie der Ausenaufzug werden mit Oekostrom betankt und sind somit ebenfalls klimaneutral unterwegs. Der Jahresbedarf von 19'966 kg Erdgas entsprechen 25'956 Liter Diesel, was bedeutet, dass wir jährlich über 68 Tonnen CO₂ einsparen.

Das Kranfahrzeug (Euro 2) wurde durch einen LKW Scania (Euro 6) ersetzt. Ebenfalls ersetzt haben wir einen LKW der Abgasstufe 3 durch einen LKW Scania mit der Abgasstufe Euro 6.

Die gesamten Emissionen für das Jahr 2012 werden auch diesen Frühling mit myclimate ermittelt. peyer bern wird die gesamte Fahrzeugflotte freiwillig und ohne Aufpreis für den Kunden kompensieren. Dies entspricht ca. 60% der Gesamtemissionen respektive über 500 Tonnen CO₂. Für die restlichen 40% kann der Kunde gegen einen Aufpreis von 40 Rappen pro Mannstunde den ganzen Umzug CO₂-neutral bestellen. Dadurch wurde im Jahr 2012 seitens der Kunden 29.65 Tonnen CO₂ kompensiert.

CO₂-Einsparung: 68'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 68'000 kgCO₂/a

Ausblick 2013

Im 2. Quartal 2013 entsteht auf unserem Firmendach eine ewb-Photovoltaik-Anlage (> 2'700 m² Fläche) mit einem geschätzten Jahresertrag von 300kW respektive 260'000 kWh/a. Somit wird der durchschnittliche Jahresverbrauch von peyer bern von 110kW komplett durch Oekostrom ersetzt. Dies ergibt eine voraussichtliche Einsparung von ca. 50 Tonnen CO₂ pro Jahr für peyer bern und für die gesamte PV-Anlage von über 130 Tonnen CO₂ pro Jahr.

CO₂-Einsparung in den folgenden Jahren wirksam.

PostAuto Schweiz AG, Region Bern

PostAuto ist das führende Busunternehmen im öffentlichen Verkehr der Schweiz. Als wichtiges Bindeglied im öffentlichen Verkehr nimmt PostAuto seit über 100 Jahren die tragende Rolle des Zubringers und Feinverteilers zu den anderen Verkehrsmitteln wahr und erschliesst weite Teile der Schweiz. Die gesamte Region Bern umfasst nahezu 100 Linien im Pendler-, Freizeit- und Schülerverkehr. Rund 350 Mitarbeitende und 210 Postautos stehen dafür täglich im Einsatz und PostAuto leistet gerne und aus Überzeugung einen nachhaltigen Beitrag an den Klima- und Umweltschutz. PostAuto ist als eines der ersten Vollmitglieder (Full Charter Signatory) der UITP-Charta für eine nachhaltige Entwicklung beigetreten und bestätigt damit die nachhaltige Entwicklung in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Hinsicht als strategische Zielsetzung des Unternehmens. PostAuto vermindert Umweltbelastungen hauptsächlich mit den drei folgenden Massnahmen:

- Die Grösse der Fahrzeuge wird, wo möglich, auf deren Auslastung abgestimmt.
- Es werden nur Fahrzeuge mit neuester Abgastechnologie beschafft.
- Es wird schadstoffarmer Diesel eingesetzt.

Dank dem umweltfreundlichen Treibstoff wird in Verbindung mit moderner Motoren- und Katalysortechnik der gesetzlich limitierte Schadstoffausstoss deutlich unterschritten. PostAuto erbringt nahezu 100 Prozent der gefahrenen Kilometer mit Fahrzeugen, die mit Russpartikelfiltern ausgerüstet sind. Die Mehrzahl der eingesetzten Fahrzeuge entsprechen dem EEV-Standard (Enhanced Environmentally Friendly Vehicles), der besonders umweltfreundliche Fahrzeuge auszeichnet und die aktuelle Euro-5-Norm übertrifft. Bei Neubeschaffungen und Flottenergänzungen beschafft PostAuto – je nach Verwendungszweck – meistens Fahrzeuge, die mit EcoLife-Getriebe ausgerüstet sind.

Toni M. Feuz

Verantwortlicher Qualität, Sicherheit, Umwelt

Telefon 058 386 4787

toni.feuz@postauto.ch

www.postauto.ch/bern

Eco-Coaches werden nach einer Versuchsphase in Bern schweizweit eingesetzt

Drei Eco-Coaches waren für PostAuto vom 1. Mai bis 31. Juli 2012 in Interlaken, Spiez, Bern und Worb im Einsatz. Die Ergebnisse und Erfahrungen zeigen, dass durch regelmässiges Coaching des Fahrpersonals bis zu 2 Prozent Treibstoff eingespart werden können. Auch die Fahrerinnen und Fahrer haben das Coaching grossmehrheitlich sehr geschätzt.

Die Geschäftsleitung ist überzeugt, dass dank dem Coaching das Thema Eco-Drive nachhaltig bei PostAuto verankert werden kann. Sie hat nach den guten Erfahrungen in der Region Bern deshalb entschieden, den Versuch für die nächsten zwei Jahre auf die ganze Schweiz und Liechtenstein auszuweiten. Sie genehmigte dafür fünf Eco-Coach-Stellen. Nun kann jeder Fahrer und jede FahrerIn bei sämtlichen PostAuto-Betrieben alle ein bis einhalb Jahre begleitet werden.

CO₂-Einsparung: 231'149 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 77'050 kgCO₂/a

Erste Postautos mit Euro-6-Norm-Antrieb

Seit Herbst 2012 sind in der Agglomeration Bern die ersten drei Postautos mit einem Euro-6-Norm-Antrieb unterwegs. Sie bilden den Auftakt für die fortlaufende Beschaffung von Euro-6-Fahrzeugen bei der PostAuto Schweiz AG. Sie hat sich im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie verpflichtet, die Flotte laufend mit modernen Fahrzeugen zu ergänzen. Mit der Erfüllung der Euro-6-Norm reduziert sich die Umweltbelastung auf ein Minimum. PostAuto leistet in Ergänzungen zu den Hybrid- und Brennstoffzellenpostautos einen wichtigen Beitrag zur ökologisch nachhaltigen Mobilität.

Nebst den äusserst strengen Abgasvorschriften sorgt das moderne Automatikgetriebe für geringen Treibstoffverbrauch und ruckfreie Gangwechsel – dadurch verbessert sich die Umweltbilanz stark. Die Euro-6-Norm beschreibt die Grenzwerte für die Schadstoffe Kohlenmonoxid, Kohlenwasserstoffe, Stickoxide und Russpartikel, die bei Neubeschaffungen ab 1. Januar 2014 verpflichtend eingehalten werden müssen. Dank der optimierten Verbrennung und der aufwendigen Abgasreinigung reduziert sich der Ausstoss an Russpartikeln auf nur noch 3 Prozent, die Stickoxidemissionen sinken auf 5 Prozent gegenüber der Euro-1-Norm vor 20 Jahren. Dies sind nachhaltige Fortschritte zum Wohle der Umwelt.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Privatklinik Wyss AG

Die Privatklinik Wyss betreut seit 1845 psychiatrisch erkrankte Patientinnen und Patienten und ist damit die traditionsreichste psychiatrische Klinik in der Region. Heute verfügt die Klinik über 90 Betten, die auf mehrere, zum Dorfstil passende Häuser verteilt sind. Die offen geführten Abteilungen sind von einem grossen Park mit mehreren öffentlich zugänglichen Tiergehegen umgeben. Die Spezialklinik bietet professionelle und individuell abgestimmte Therapiemöglichkeiten für psychische Erkrankungen; insbesondere Depressionen, Burnout, Angststörungen und Abhängigkeitserkrankungen. Den Patientinnen und Patienten stehen vielseitig ausgebildete Therapeutinnen und Therapeuten sowie eine qualifizierte Bezugspersonenpflege zur Verfügung. Ziel der Behandlung ist, Gesundheit und individuelle Ressourcen zu fördern und die Lebensqualität wiederherzustellen. Die Klinik bemüht sich seit langem um einen schonungsvollen Umgang mit Energie und Ressourcen und nimmt ihre Verantwortung gegenüber künftigen Generationen wahr. Sie verfügt über eine zertifizierte naturnahe Parkanlage (Stiftung Natur und Wirtschaft), zwei Holzpellet-Heizungen, eine Küche mit Nachhaltigkeits-Zertifikat (Goût Mieux) und ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem (ISO 14001). Mit einer Vielzahl an Massnahmen konnte die Klinik ihren CO₂-Ausstoss bereits stark verkleinern.

Fritz Boss
Umweltschutzbeauftragter
Telefon 031 868 33 33
f.boss@privatklinik-wyss.ch
www.privatklinik-wyss.ch

Energieeffizientere Beleuchtung

Der in der Privatklinik Wyss AG in den letzten Jahren begonnene Umbau auf energieeffizientere Leuchtmittel wurde auch 2012 weitergeführt. So konnten im Laufe des Jahres insgesamt 260 Halogenleuchtmittel durch LED Leuchtmittel ersetzt werden und dadurch unser Elektrizitätsverbrauch nochmals um ca. 20'000 kWh reduziert werden. Damit reduzierte sich unser CO₂-Ausstoss nochmals um ca. 3000 kg CO₂.

CO₂-Einsparung: 2'952 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 2'952 kgCO₂/a

«Bike to work»

Seit 2007 macht die Privatklinik Wyss AG jedes Jahr an der Aktion bike to work mit. Mit einem zusätzlichen internen Wettbewerb motivieren wir unsere Mitarbeitenden für den Arbeitsweg auf das umweltfreundliche Velo umzusteigen.

Im Durchschnitt beteiligen sich 50 Mitarbeitende an der Aktion. In den letzten sechs Jahren haben wir insgesamt schon über 48'000 km zurückgelegt und so die erste Erdumrundung geschafft. Parallel dazu sensibilisieren wir die Mitarbeitenden mit regelmässigen Umwelt-Newslettern zum Thema Umwelt und Mobilität.

2012 beteiligten sich 42 Personen an der Aktion «Bike to work» und legten gemeinsam 6000 km Arbeitsweg mit dem Velo zurück. Ein Durchschnittsauto verbraucht für diese Strecke über 400 Liter Benzin, was einem CO₂-Ausstoss von ca. 1000 kg entspricht.

CO₂-Einsparung: 225 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 225 kgCO₂/a



Regionalverkehr Bern-Solothurn AG

Der Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS befördert auf den vier Bahnlinien S7, S8, S9 und RE und auf zehn Buslinien jährlich knapp 24 Millionen Fahrgäste. Der RBS beschäftigt 400 Mitarbeitende und betreibt zusammen mit der BLS die S-Bahn Bern. Als konzessioniertes Transportunternehmen gehört der RBS zu 31% dem Bund, zu 35% dem Kanton Bern, den Rest teilen sich BERNMOBIL (15%), der Kanton Solothurn (8%), weitere Gemeinden sowie private Eigentümer. Der Betriebsertrag betrug 2011 96.3 Millionen Franken.

Christine Schulz-Dübi
Verantwortliche Nachhaltigkeit
Telefon 031 925 55 67
christine.schulz@rbs.ch
www.rbs.ch

«Bike to work»

Der RBS hat 2012 zum ersten Mal bei «Bike to work», der nationalen Aktion von pro Velo, mitgemacht. Ziel der Aktion ist es, den Arbeitsweg im Juni ganz oder teilweise mit eigener Muskelkraft zu bewältigen. 36 RBS-Mitarbeitende, aufgeteilt in neun Teams, haben zusammen 5'496 Kilometer mit dem Velo oder zu Fuss zurückgelegt. Alle Teams haben die Vorgabe erfüllt, während mindestens der Hälfte der Arbeitstage mit dem Velo zur Arbeit zu fahren, entweder den ganzen Arbeitsweg oder bis zur nächsten ÖV-Haltestelle. Der RBS wird auch 2013 bei der Aktion «Bike to work» wieder mitmachen.

CO₂-Einsparung: 206 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 206 kgCO₂/a

ISO 14001-Zertifizierung Bahnbetrieb

Nachdem 2011 bereits der RBS-Busbetrieb das ISO 14001-Zertifikat erlangt hat, ist zurzeit die Zertifizierung des Bahnbetriebs im Gange. Damit wird das Umweltmanagement auch beim Bahnbetrieb weiter ausgebaut werden. Im Fokus stehen die Reduktion des Energieverbrauchs, die Verminderung von Schadstoffemissionen sowie das Engagement zur Eindämmung von Lärm.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.



Rickli+Wyss AG

Die Rickli+Wyss AG ist ein mittelgrosses Druckereunternehmen im Raum Bern. 35 MitarbeiterInnen setzen sich täglich mit viel Freude und Professionalität für unsere Kunden ein. Die Produktion erfolgt mit neuesten technischen Betriebsmitteln nach Grundsätzen einer industriellen Fertigung und unter Einbezug von handwerklichem Geschick. Innovative Prepress-Leistungen, die Produktion von mehrfarbigen Werbe- und Printprodukten (bereits ab einem einzigen Exemplar), die Herstellung von anspruchsvollen Geschäftsdrucksachen, das Finishing in der Druckausrüstung sowie das Logistikangebot gehören zu den Stärken unseres Unternehmens. Die vielschichtige Kundschaft schätzt sowohl das lösungsorientierte Handeln, den unkomplizierten Umgang als auch den persönlichen Kontakt.

Tobias Wirth
Verkauf
Telefon 031 997 37 37
tobias.wirth@riwy-di.ch
www.riwy-di.ch

Konsolidierung des Erneuerungsprozesses im Druckbereich

Zusätzliche Einsparung gegenüber 2011: 3.5 Tonnen Kohlendioxid.

CO₂-Einsparung: 3'500 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 3'500 kgCO₂/a

Roschi Rohde & Schwarz AG

Roschi Rohde & Schwarz AG gehört seit über sechs Jahrzehnten zu den führenden Handels- und Engineeringunternehmen für Kommunikations- und Messtechnik sowie herstellerunabhängige Instandhaltung. Unser Fokus liegt auf folgenden Geschäftsfeldern und Tätigkeiten:

- Messtechnik und Testsysteme
- Laboreinrichtungen und Ausbildungssysteme
- Broadcast
- Funkkommunikationssysteme
- Überwachungs- und Ortungstechnik
- Informationssicherheit
- Software & Services
- Herstellerunabhängige Instandhaltung
online Instandhaltungsmanagement
- Generalunternehmer

Wir bieten unseren Kunden nebst umfangreichen Dienstleistungen ein komplettes Spektrum von Einzelgeräten bis hin zu komplexen individuellen Systemlösungen mit Gesamtsystemgarantie. Die Basis bilden unsere Mitarbeitenden. Sie sind die kompetenten und innovativen Ansprechpartner, die die Erfüllung der Kundenanliegen als persönliche Herausforderung sehen. Durch kontinuierliche Information und Schulung der Mitarbeitenden schafft Roschi Rohde & Schwarz AG ein ausgeprägtes Kunden-, Qualitäts- und Umweltbewusstsein.

Heinz Lutz
Geschäftsführer
Telefon 031 922 15 22
sales@roschi.rohde-schwarz.com
www.roschi.rohde-schwarz.com

Beschaffung LED-Leuchten

In den beleuchtungsintensivsten Räumen unseres Gebäudes, das heisst in den Korridoren sowie im Atrium werden vorerst 88 LED-Leuchten installiert. Pro Röhre kann der Energieverbrauch um 50% reduziert werden. Die Lebensdauer der LED-Leuchten mit bis zu 50'000 Betriebsstunden ist wesentlich höher als bei herkömmlichen Neonröhren. Da bei dieser neuen Technologie kaum Wärme entwickelt wird, reduziert sich zudem die Brandgefahr. Wenn sich die LED-Leuchten bewähren, werden wir schrittweise das gesamte Gebäude damit ausrüsten.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Sensibilisierung Mitarbeitende

Umwelttage: Das Umweltbewusstsein der Mitarbeitenden wurde an einem 2-tägigen Ausflug, welcher unter dem Motto „Energie“ stand, gefördert. Zum Abschluss des Ausfluges erhielten alle Mitarbeitenden ein Solarladegerät für ihr Mobiltelefon sowie eine BKW-Energiesparbox geschenkt.

Bike to work: 4 Roschi Rohde & Schwarz-Mitarbeitende haben im Juni 2012 ihren Arbeitsweg zu mehr als 50% per Fahrrad zurückgelegt. Durch diese Aktion wurden weitere Mitarbeitende ermuntert, den Arbeitsweg durch eigene Muskelkraft zu bewältigen. Auch im laufenden Jahr möchten mehrere Mitarbeitende in den Sommermonaten ihren Arbeitsweg öfter mal per Fahrrad zurückzulegen.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

RUAG Real Estate AG

Die RUAG Real Estate AG ist das Kompetenzzentrum für alle Immobilienbelange von RUAG. In ihrer Verantwortung für das Corporate Real Estate Management ist sie für Bereitstellung, Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur zuständig. Die RUAG Real Estate AG entwickelt als privatrechtlich organisierte Immobilien-Firma die Areale in ihrem Eigentum zu multifunktionalen Industrieparks – insbesondere auch für Dritte. Darüber hinaus gehören auch dingliche Rechte für Gruppengesellschaften und Dritte für Expertise.

Wir wollen:

- unsere Areale zu themenorientierten Industrieparks weiterentwickeln
- für Gewerbe- und Industriebetriebe attraktive Immobilienlösungen schaffen
- Die Infrastruktur für die Ansiedelung von Arbeitsplätzen bauen

„Als oberstes Ziel verfolgen wir die Bereitstellung von optimaler Produktionsinfrastruktur für die Industrie in der Schweiz und damit die nachhaltige Werterhaltung der Industrieareale“ sagt Hans Rudolf Hauri, CEO RUAG Real Estate AG.

RUAG Real Estate AG
Stauffacherstrasse 65
3000 Bern 22
info@ruag.com
www.ruag.com

Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG

Die Mobiliar (gegründet 1826) ist die älteste private Versicherungsgesellschaft der Schweiz. Sie ist nach wie vor genossenschaftlich verankert – und so ganz ihren Versicherten verpflichtet. Im Schweizer Markt nimmt die Mobiliar mit einem Prämienvolumen von 3.0 Milliarden Franken eine führende Stellung ein und bietet heute die ganze Palette der Versicherungen an. Die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG ist in Bern, die Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG in Nyon domiziliert. Zur Gruppe gehören ferner die Schweizerische Mobiliar Asset Management AG, die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, die Protekta Risiko-Beratungs-AG, die Mobi24 Call-Service-Center AG und die XpertCenter AG. Die Mobiliar beschäftigt in den Heimmärkten Schweiz und Fürstentum Liechtenstein 4'100 Mitarbeitende und 300 Lernende. Die Mobiliar ist seit Jahren direkt an das Fernwärmenetz der Stadt Bern angeschlossen und legt in ihrem Betrieb grossen Wert auf den effizienten Umgang mit Energie. Verschiedene organisatorische Mittel und Vorkehrungen (Papier- und Abfalltrennung, Einsatz von verbrauchsarmen Betriebsfahrzeugen) unterstützen unsere Mitarbeitenden im schonenden Umgang mit Ressourcen. Bei den Liegenschaften geniesst Energieeffizienz grösste Beachtung: Neubauten werden mindestens im MINERGIE-Standard erstellt.

Die Mobiliar unterstützt umweltbewusstes Verhalten auch bei den Kundinnen und Kunden (Ökotarif bei Haftpflicht und Vollkaskoprämie).

Werner Luginbühl
Leiter Public Affairs
Telefon 031 389 67 83
werner.luginbuehl@mobi.ch
www.mobi.ch

Mehr Arbeitsplätze bei gleichbleibendem Energieverbrauch

Beim Betrieb der Direktionsstandorte stammt der grösste Teil der direkt beeinflussbaren Umweltbelastung aus dem Strom- und Wärmeverbrauch. Obwohl am Direktionsstandort Bern seit 2005 die Büros im Sommer gekühlt werden, der Personalbestand seither markant gestiegen ist und mit der baulichen Erweiterung des Hauptsitzes das Platzangebot um zusätzlich 220 Arbeitsplätze erweitert wurde, konnte der Gesamtenergiebedarf sogar leicht unter das Niveau von 2005 gesenkt werden.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Sorell Hotel Ador

Das Sorell Hotel Ador zählt zu den beliebtesten Business-hotels in der Stadt Bern. Es wurde vor kurzem renoviert und erstrahlt nun in neuem Glanz. Das Hotel verfügt über ein leistungsfähiges Kongresszentrum mit 17 modernen und klimatisierten Seminarräumen, grosszügige Bankettsäle und eine Cafe-Bar-Lounge zum Ausspannen und Geniessen.

Das Hotel erhielt als erstes Schweizer Hotel alle drei Zertifizierungen vom Verein deutscher Reisebüros: Certified Business Hotel, Certified Conference Hotel und Certified Green Hotel. Die Zertifizierung Certified Green zeichnet Hotelbetriebe aus die in allen drei Bereichen der Nachhaltigkeit tätig sind und die zahlreichen Auflagen erfüllen.

Das Hotel bezieht seinen Strom ausschliesslich aus erneuerbaren Energien und hat einen Anteil von 80% LED-Beleuchtung. Sämtliche Emissionen und Abfälle konnten die letzten Jahre konsequent gesenkt werden. Ein integrierter CO₂-Rechner auf der Homepage hilft unseren Seminarkunden die anfallenden Emissionen zu berechnen und auf eigenen Wunsch zu kompensieren und das Seminar somit klimaneutral zu stellen.

Das Hotel befindet sich momentan in der Zertifizierungsphase für das weltweit anerkannte Green Globe Siegel, eine logische Weiterentwicklung der vielfältigen Nachhaltigkeitsbemühungen.

Das Sorell Hotel Ador liegt im Zentrum von Bern, nur wenige Schritte vom Hauptbahnhof und der charmanten Berner Altstadt mit ihren vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten entfernt. Das Bundeshaus, der Bärengraben und der Zytgloggeturm sind attraktive Sehenswürdigkeiten, die vom Hotel aus in wenigen Minuten erreichbar sind.

Das Hotel ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hervorragend erschlossen. Gästen, die mit dem Auto anreisen, stehen im Parkhaus City West genügend Parkplätze zur Verfügung.

Ein Hotel der ZFV-Unternehmungen.

Klaus Eisele
General Manager
Sustainable Development Manager
Sorell Hotels Switzerland
Telefon 031 388 01 11
gm@hotelador.ch
www.sorellhotels.com

Neues Abfallbewirtschaftungskonzept

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitscharta 2012 und deren daraus resultierenden Ziele, verpflichteten wir uns u.a. die Restmüllmenge zu reduzieren durch unser neues Abfallbewirtschaftungskonzept.

Die dem normalen Betriebskehrrecht zugeführte Menge reduzierte sich im 2012 um 18% zum Vorjahr.

Für das Jahr 2013 ist die Greenglobe Zertifizierung vorgesehen, eine Reduktion der Restmüllmenge um weitere 3% wurde in den Zielen definiert.

CO₂-Einsparung: 806 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 806 kgCO₂/a

LED-Beleuchtung

Im Rahmen der Nachhaltigkeitscharta 2012 und deren daraus resultierenden Ziele, verpflichteten wir uns u.a. den Anteil an LED-Leuchtmitteln auf 25% zu erhöhen. Als Teilnehmer der Aktion „Watt à la Carte – LED“ der Firma BKW FMB Energie AG haben wir einen kompletten Beleuchtungscheck gemacht und anschliessend in den beiden Hotels Ador & Arabelle den Anteil der LED-Beleuchtung auf 65% im Hotel Ador und 95% im Hotel Arabelle deutlich gesteigert, mit dem Ergebnis, dass der Stromverbrauch in beiden Häusern um über 2% gesenkt werden konnte.

CO₂-Einsparung: 7'341 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 7'341 kgCO₂/a



Stadtbauten Bern

Stadtbauten Bern ist ein im Handelsregister eingetragenes, öffentlich-rechtliches Unternehmen im Besitz der Stadt Bern. Als Eigentümerin von über 1'600 Liegenschaften und einem Gebäudeversicherungswert von 1.6 Mrd. Franken stellt Stadtbauten Bern eine optimale Bewirtschaftung ihrer Liegenschaften sicher und gewährleistet ein hohes Qualitätsniveau ihrer gesamten Dienstleistungen. Um ihrer unternehmerischen Verantwortung gerecht zu werden, wird eine Strategie verfolgt, die nachhaltigen und ethischen Grundsätzen verpflichtet ist. Deshalb setzt sich Stadtbauten Bern konkrete Ziele für einen umweltverträglichen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Seit der Einführung eines Umweltmanagementsystems im Jahr 2010 werden der Energie- und Wasserverbrauch, der CO₂-Ausstoss und die Abfallmengen beim Betrieb der städtischen Liegenschaften stetig gesenkt. Im Mittelpunkt steht dabei ein nachhaltiges Unternehmenskonzept, welches es ermöglicht, die verschiedenen Umweltaspekte in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen optimal zu managen. Ziel ist es, über den gesamten Lebenszyklus der Gebäude sowohl gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Interessen in Einklang zu bringen, als auch eine qualitativ hoch stehende Infrastruktur und Baukultur zu gewährleisten. Auch für die über 435 Mitarbeitenden ist Umweltschutz ein wichtiger Bestandteil ihrer täglichen Arbeit. So gewann Stadtbauten Bern mit ihrem Schulungsprogramm für Hauswartinnen und Hauswarte zum Thema „ökologische und wirtschaftliche Reinigung“ den Umweltpreis der Stadt Bern 2009.

Elisabeth Staritz
Fachspezialistin Umweltmanagement
Telefon 031 321 68 33
elisabeth.staritz@bern.ch
www.stadtbauten-bern.ch

Abfallpilotprojekt in Schulen

Im Schulkreis Lorraine wurde im Frühling 2012 ein Pilotprojekt zur Reduktion von Abfallmengen an Schulen abgeschlossen. Durch die konsequente Trennung von Papier/Karton, PET und Kehrriech konnte innerhalb eines Jahres das Abfallvolumen der Schulen Breitfeld und Wankdorf um 9.5 Tonnen gesenkt und damit der CO₂-Ausstoss bei der Abfallvernichtung um 3.3 Tonnen reduziert werden. Dies entspricht einer Reduktion um mehr als 40 Prozent pro Schule. Das Abfallprojekt wird grundsätzlich als wirtschaftlich sehr rentabel eingestuft und zeigt Synergien für das gesamte Schulportfolio von Stadtbauten Bern auf. Langfristiges Ziel ist, das Abfallmanagement flächendeckend einzuführen.

CO₂-Einsparung: 1'650 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 1'650 kgCO₂/a

Reduktion des Ressourcenverbrauchs durch Betriebsoptimierung

Ende 2012 erfolgte eine Zwischenbilanz des Umwelt- und Energiemanagements, welche aufzeigt, dass im Bereich Ressourcenoptimierung wichtige Ergebnisse erzielt werden konnten. Diese Daten lieferten die Grundlage für die Umsetzung bereits geleisteter und die für die Zukunft geplanter Optimierungsmassnahmen. Anfang 2012 wurde nun im Zusammenhang mit der weiteren Massnahmenplanung ein Pilotprojekt in 6 städtischen Anlagen (Hallen- und Freibäder, Schulen und Sporthallen) ins Leben gerufen. Das Projekt zielt auf eine Reduktion des Ressourcenverbrauchs durch Optimierungsmassnahmen der Haustechnik und des Nutzerverhaltens ab. Gleichzeitig zeigt die Analyse der Anlagen Synergien zu Sanierungs- und baulichen Massnahmen auf. Mit dem Aufbau einer gezielten Energiekommunikation sollen die Nutzenden über energiegerechtes Verhalten informiert und geschult werden. Die Betriebsoptimierungen laufen jeweils 3–5 Jahre. Es wird mit Einsparungen von mindestens 15% gerechnet. In einem jährlichen Reporting sollen die Einsparungen schliesslich rapportiert werden und die so gewonnenen Erkenntnisse auch auf andere Gebäude übertragen werden.

CO₂-Einsparung in den folgenden Jahren wirksam.

Stämpfli Publikationen AG

Die Publikationen unserer Kundschaft sind unsere Leidenschaft – egal ob auf Papier oder im Internet. Mit 301 Mitarbeitenden in Bern und Zürich macht die Stämpfli Publikationen AG aus den Inhalten der Kunden gedruckte und elektronische Publikationen. Das Spektrum der gedruckten Publikationen umfasst Bücher, Broschüren und Prospekte, Kataloge, Geschäftsberichte und Fach- sowie Special-Interest-Zeitschriften. Als Vollservice-Internetdienstleister erstellen wir elektronische Publikationen wie Internet-Auftritte, elektronische Newsletter, e-Shops, Blätterkataloge und Lösungen für mobile Geräte wie Smart Phones und Tablet PC's und unterstützen unsere Kunden bei der Vermarktung, Konzeption, Kreation und Herstellung von Publikationen und die Integration von Publikationssystemen sind das Kerngeschäft des Unternehmens; eine breite Palette von Dienstleistungen (Beratung, Corporate Publishing, Redaktion, Lektorat und Korrektorat, Abo-Marketing, Inserate-Akquisition usw.) ergänzen es. Besonderes Gewicht legen wir auf die Optimierung der Publikationsprozesse unserer Kunden. Mit den Stämpfli-Publikationssystemen können Inhalte und Publikationen effizient verwaltet und automatisiert erstellt werden. Als Publikationssysteme bezeichnen wir Katalogsysteme (Product Information Management, PIM), Redaktionssysteme für Zeitschriften und Broschüren, Bilddatenbanken, Web-Content-Management- und E-Business-Systeme sowie Web-to-Print-Lösungen.

Matthias Affolter
Leiter Managementsystem und Projekte
Telefon 031 300 64 10
matthias.affolter@staempfli.com
www.staempfli.com

Strom ausschliesslich aus Wasserkraft

Seit August 2012 setzt die Stämpfli Gruppe ausschliesslich auf Strom aus Wasserkraft. Sie setzt damit ein Zeichen für die Nutzung von erneuerbaren Energien, denn der Schutz der Umwelt ist dem Familienunternehmen nebst dem Wohlergehen des Staates und der Förderung des Gemeinwesens ein Anliegen. Strombedarf total: 4'101'242 kWh.

CO₂-Einsparung: 531'521 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 531'521 kgCO₂/a

Optimierung der Luftbefeuchtung

Mit dem Ersatz der bestehenden Luftbefeuchtungsanlage durch ein adiabatisches System wird Erdgas und Kühlenergie gespart.

CO₂-Einsparung: 15'139 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 15'139 kgCO₂/a

Swiss Climate AG

Swiss Climate mit Sitz in Bern bietet nachhaltige Lösungen zur Reduktion der CO₂-Emissionen und zur nachhaltigen Positionierung von Unternehmen an.

Unser Dienstleistungsangebot umfasst Instrumente, die ökologischen und ökonomischen Nutzen bringen:

- Beratung von Unternehmen und Organisationen bei der Entwicklung einer nachhaltigen Klimastrategie (Messen, Reduzieren, Kompensieren).
- Erstellung von CO₂-Bilanzen sowie Massnahmen zur Reduktion der Emissionen im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz.
- CO₂-Kompensation / klimaneutrale Unternehmen und Produkte
- Beratung und Angebote im Bereich Ökostrom
- «Swiss Climate CO₂»: Schweizweit das einzige Label für ganzheitliche Klimastrategien
- Entwicklung von Klimaschutzprojekten in der Schweiz und im Ausland

Zu unseren Kunden gehören u.a. Banken, Transport- und Logistikunternehmen, Eventagenturen, Hotels, ausländische Botschaften, Versicherungen oder Druckereien. Wir sind der Überzeugung, dass Nachhaltigkeit und Klimaschutz tatsächlich gelebt werden sollen. Daher wissen wir um die Treibhausgasemissionen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und setzen uns mit konkreten Massnahmen für deren kontinuierliche Reduktion ein. Als Dienstleister im Klimaschutz gehen wir mit gutem Beispiel voran und nehmen unsere unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung wahr. So sensibilisieren wir unsere Kunden, unsere Mitarbeiter sowie die Öffentlichkeit und schaffen nachhaltigen Mehrwert für alle.

Othmar Hug
Head Marketing & Development
Telefon 031 330 15 77
othmar.hug@swissclimate.ch
www.swissclimate.ch

Klimaschutzziele

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die jährlichen Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter kontinuierlich und dauerhaft zu senken.

CO₂-Bilanz von Swiss Climate im Jahr 2012 - weniger als 1 Tonne CO₂ pro Mitarbeiter!

Im Jahr 2012 sind rund 5.9 Tonnen CO₂ durch die Geschäftstätigkeit von Swiss Climate emittiert worden. Geschäftsreisen (Zug, Flugzeug, Mobility) und Pendelfahrten machen den grössten Anteil an den Emissionen aus. Pro Mitarbeitenden ergibt sich daraus ein sehr tiefer Wert von 0.9 Tonnen CO₂. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir eine Reduktion der pro Kopf Emissionen um 7% erreichen, im Vergleich zu 2010 gar um 21%. Um diesen Ausstoss weiterhin und dauerhaft zu senken, analysiert Swiss Climate jährlich seine CO₂-Emissionen und identifiziert Massnahmen zur deren Reduktion.

CO₂-Reduktion: Umgesetzte Massnahmen 2012

- Jährliche hausinterne Schulung, um sämtliche Unternehmen in unserem Gebäude zu sensibilisieren und gemeinsame Massnahmen zu definieren.
- Für Geschäftsfahrten steht anstelle eines Geschäftsautos ein Mobility-Abo zur Verfügung, die Anreise der Mitarbeiter erfolgt per Velo, ÖV oder zu Fuss.
- Stromsparmassnahmen am Arbeitsplatz (Licht: Kauf sparsamer Bürolampen, Computer: Standby-Verbrauch) sowie Bezug von 100% Ökostrom.

Nicht zuletzt haben wir betriebsextern unzählige Projekte zur CO₂-Reduktion gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern umgesetzt.

CO₂-Kompensation

Swiss Climate kompensiert den restlichen, unvermeidbaren Treibhausgasausstoss mit CO₂-Zertifikaten vom hochwertigen Gold Standard.

Durch die verschiedenen Massnahmen im Betrieb hat sich die Treibhausgasbilanz unseres bereits CO₂-armen Unternehmens trotz steigender Mitarbeiterzahl um weitere 154 kg CO₂ verbessert. Die weitaus grössere Einsparung haben wir allerdings gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern in ihren Unternehmen erreicht.

CO₂-Einsparung: 6'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 6'000 kgCO₂/a
(durch Kompensation)

Swisscom AG

Mit rund 6.2 Millionen Mobilfunkkunden, 791'000 TV-Kunden und 1.7 Millionen Breitband-Anschlüssen (Retail) ist Swisscom das führende Telekom-Unternehmen in der Schweiz. 19'514 Mitarbeitende (Vollzeitstellen) erarbeiteten im 2012 einen Umsatz von rund 11.384 Milliarden Franken. 907 junge Leute absolvieren bei Swisscom ihre Lehre als Informatiker, Telematiker, Mediamatiker, Detailhandlungsangestellter, KV und Fachmann/-frau Kundendialog.

Swisscom ist schweizweit präsent mit allen Dienstleistungen und Produkten für die mobile, die netzgebundene und die IP-basierte Sprach- und Datenkommunikation. Massive Investitionen in die Netzinfrastruktur stellen sicher, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Mit Swisscom TV wird die Entwicklung in Richtung Multimedia-Unternehmen auch für Kundinnen und Kunden immer mehr erlebbar. Zusätzlich aktiv ist Swisscom im IT-Infrastruktur-Outsourcing und im Management von Kommunikationsinfrastrukturen.

Swisscom setzt sich dafür ein, dass die ganze Schweiz an der Informationsgesellschaft teilhaben kann, betreibt seit 14 Jahren ein erfolgreiches Umweltmanagement, engagiert sich für Jugendmedienkompetenz, stärkt und ermutigt sozial benachteiligte Menschen und fühlt sich als Sponsor grossen und kleinen Sportlerinnen und Sportlern verpflichtet. Swisscom hat als Mitglied der WWF Climate Group den CO₂-Ausstoss praktisch halbiert. Für Kundinnen und Kunden bietet Swisscom ein wachsendes Portfolio an Dienstleistungen an, die helfen Energie und Reisen effizient einzusetzen. Für den Klimaschutz gilt die Devise „Global denken – lokal handeln“. Die Klimaplattform der Wirtschaft verfolgt diesen erfolgversprechenden Ansatz im Raum Bern. Ein guter Grund für Swisscom bei der KdW mitzumachen.

Res Witschi
Projektleiter Corporate Responsibility /
Umweltmanagement
Corporate Responsibility
Telefon 058 221 41 85
res.witschi@swisscom.com
www.swisscom.com/verantwortung

Rechenzentrum Zürich Herdern

Im 2012 wurde das Rechenzentrum Zürich Herdern hinsichtlich Energieeffizienz stark verbessert und wieder in Betrieb genommen. Gleichzeitig wird die Abwärme dieses Rechenzentrums neu in einen Wärmeverbund eingespiessen, so dass die Energie der Server ein zweites Mal genutzt werden kann und fossile Brennstoffe ersetzt werden können. Lernende von Swisscom haben auf dem Dach dieses Rechenzentrums die grösste Photovoltaikanlage gebaut auf einem Swisscom-Gebäude bisher mit mehr als 100 kWp Leistung.

CO₂-Einsparung nicht anrechenbar, da die Wirkung nicht in der Stadt und Region Bern erzielt wird.

Nutzung von Green ICT-Diensten

Ausgewählte Geschäftskunden von Swisscom haben durch die Nutzung von Green ICT-Diensten wie virtuelle Konferenzen, Home Office, Logistikoptimierung oder Dienstleistungen aus dem effizienten Rechenzentrum mehr als 10'000 t CO₂ und 6 Millionen Kilowattstunden Strom eingespart. Dies entspricht dem jährlichen CO₂-Ausstoss von mehr als 2000 Autos und dem Stromverbrauch von rund 1'200 Haushalten. Diese Geschäftskunden haben ein sogenanntes Green ICT Zertifikat erhalten, auf dem die erzielten Einsparungen ausgewiesen werden und durch die Stiftung myclimate beglaubigt sind.

CO₂-Einsparung: 10'000'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 1'277'000 kgCO₂/a

TEAG Technologiepark-Immobilien AG

Anfang der neunziger Jahre wurde der Berner Technologiepark unter einer privaten Trägerschaft erstellt. Die Stadt Bern sowie der Kanton Bern waren massgeblich am Bau beteiligt. Heute gehört die Liegenschaft der TEAG Technologiepark-Immobilien AG, und die Geschäftsführung obliegt dem Handels- und Industrieverein des Kantons Bern. Die Liegenschaftsverwaltung wird durch die Ascom Pensionskasse, Immobilien, wahrgenommen. Die Dienstleistungen, wie Empfangsdienst, Betreuung der Telefonzentrale und Vermietung der Seminarräume werden durch die ISS Facility Services AG organisiert. Das Gebäude verfügt über ein öffentliches Restaurant, welches durch die SV (Schweiz) AG betrieben wird. Im Berner Technologiepark sind die verschiedensten Unternehmungen und Branchen vereint. Das Branchenschwergewicht liegt auf der Informatik und Telekommunikation. Der Unternehmensegeist, welcher weit über die Region hinausstrahlt, verbindet die Firmen und bringt Synergien. Wir haben 2009 und 2010 eine Sensibilisierungskampagne für unsere Mieter unter dem Motto „Gemeinsam für ein gutes Klima“ durchgeführt. 2011 haben wir keine weiteren Aktivitäten zum Thema Energieeffizienz/Klimaschutz durchgeführt.

Sibylle Plüss
Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
Telefon 031 388 70 70
sibylle.pluess@bern-cci.ch
www.bern-cci.ch

Monika Hämmerli Geissler
Ascom Pensionskasse, Immobilien
Telefon 031 303 34 67
monika.haemmerli@pkascom.ch
www.ascom.ch/apk



The Corporate Finance Group

The Corporate Finance Group (TCFG) zählt in der Schweiz zu den führenden, unabhängigen Beratungsunternehmen im Bereich Mergers & Acquisitions/Corporate Finance. Unsere Partner verfügen über langjährige Erfahrungen und haben in über 250 erfolgreich abgeschlossenen nationalen und internationalen M&A-Transaktionen echte Mehrwerte für die Kunden erzielt. Wir können uns auf ein etabliertes Beziehungsnetz abstützen und sind mit einem Team von 20 Mitarbeitenden an den Standorten Bern, Genf, Zürich und Lugano in der Schweiz ausgezeichnet verankert. International arbeitet TCFG mit dem weltweiten M&A Netzwerk von CDI Global zusammen, dem TCFG seit 2010 als exklusiver Schweizer Partner angehört. TCFG ist der primäre M&A/CF-Partner der 1805 in Genf gegründeten Privatbank Pictet & Cie., einer der grössten Privatbanken der Schweiz, welche als führende unabhängige Privatbank Europas gilt. Die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) fördert das Bewusstsein für den effizienten Umgang mit Ressourcen und regt dazu an, das eigene Verhalten im Betrieb kritisch zu hinterfragen.

Peter Bohnenblust
Managing Partner
031 356 25 25
peter.bohnenblust@tcfg.ch
www.tcfg.ch



Top Events Bern AG

Was vor rund 16 Jahren im kleinen Rahmen in der Berner Matte mit Buttons begann, ist heute eine mittelgrosse KMU in Ostermundigen mit über 30 Festangestellten und rund 5'500 Aufträgen im Jahr. TOP Events Bern AG ist ein immer noch wachsendes Unternehmen im Bereich der Event-Logistik.

Haupttätigkeit von TOP Events Bern AG sind die Vermietung von Event-Mobiliar, von Geschirr und Bestecken in verschiedenen Linien und diversen Artikeln aus dem Bereich der Gastronomie und Küche sowie die Vermietung und das Aufstellen von Festzelten, temporären Bühnen und Böden. Weitere Dienstleistungen für Dritte, wie Transporte und die Lagerung von Event-Material für Kunden werden weiter auf- und ausgebaut.

Die Firma Event Rent Schweiz GmbH, eine Tochtergesellschaft der Event Rent GmbH (D) und Top Events Bern AG bietet umfassendes Eventmaterial und Infrastruktur auf höchstem Niveau. Sei es eine edle Lounge oder eine moderne Bar, beleuchtet in der Farbe des Unternehmens-Cl, wir verfügen über eine riesige Auswahl verschiedenster High-Class Möbel.

Das Haupttätigkeitsgebiet von TOP Events Bern AG ist das Espace Mittelland wobei das Auftragsvolumen auch im übrigen Teil der Schweiz von Jahr zu Jahr kontinuierlich zunimmt. Zu unseren Kunden dürfen wir neben unzähligen Privaten, zahlreichen Event-Agenturen und Caterern auch namhafte grosse Unternehmungen im Raum Bern, aber auch in der übrigen Schweiz zählen. Neben motivierten Montage-Teams und einem freundlichen und kompetenten Kundendienst verfügt die Firma Top Events Bern AG über eine sehr schlagkräftige Fahrzeugflotte mit 3 LKWs und 8 Lieferwagen sowie diversen Anhängern für sämtliche Transportbedürfnisse. Wir gewährleisten, dass die Kunden von Top Events Bern AG auf einen kompetenten und für sämtliche Bereiche eines Anlasses zuverlässigen Ansprechpartner zählen können. Jeder Event ist so einzigartig wie die Personen, die ihn organisieren. Top Events hilft Ihnen dabei!

Thomas Eberle
Geschäftsführer
Telefon 031 330 10 90
t.eberle@top-events.ch
www.top-events.ch

Fahrzeugflotte

Laufende Anpassung der Fahrzeugflotte mit energieeffizienteren Motoren.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Disposition der Fahrten

Professionelle Disposition der Aufträge zur Verminderung des Energieverbrauchs im Fuhrpark.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.



vatterland

vatter Business Center

Die Adresse für produktives Arbeiten in angenehmer persönlicher Atmosphäre. Ob Besprechung unter vier Augen, Seminar oder Schulung, bis hin zu Apéros und Vorträgen für bis zu 42 Personen: bei uns finden Sie die richtige Location.

vatter Espace bien-être

Entspannung pur bietet Ihnen unsere kleine Ruheoase mitten im Herzen Berns. Kosmetikbehandlungen, Massagen, aber auch Gruppenkurse wie Yoga oder Qigong finden hier von Montag bis Samstag statt.

vatter Royal

Das Kleinod unter den Quartierläden bezaubert mit seinem Charme. Durchstöbern Sie unsere breite Produktpalette von nachhaltigen Artikeln und geniessen Sie einen wunderbaren Kaffee an unserer Bar.

vatterland AG

Business Center, Espace bien-être, vatter Royal

Telefon 031 313 11 05

info@vatter.ch

www.vatterland.ch



Vaucher Sport Specialist AG

Das Unternehmen Vaucher Sport Specialist AG ist auf dem Platz Bern seit über 80 Jahren erfolgreich. Es hat in dieser Zeit seine Fähigkeit zu kontinuierlichem, gesundem Wachstum bewiesen. Heute werden zwischen Bern und Biel vier Fachgeschäfte betrieben, deren Kerntätigkeit im Verkauf von Sport- und Freizeitartikeln besteht. Um das Angebot abzurunden, führt die Vaucher Sport Specialist AG ein Café, ein Reisebüro (Aktivferien) sowie eine Promotionsabteilung. Ihre Kompetenz liegt in Beratung, Kundennähe, Serviceleistungen und Sortiment.

Annemarie Vaucher
Geschäftsführerin
Telefon 031 981 22 22,
a.vaucher@vauchersport.ch

VersicherungsPartner Bern AG

Die VersicherungsPartner Bern AG berät und betreut mittlerweile seit 15 Jahren als Versicherungsbroker bedürfnisgerecht und erfolgreich das Business von KMU, Selbstständigerwerbenden und Institutionen der öffentlichen Hand. Dazu arbeitet sie mit über 60 verschiedenen Versicherungsgesellschaften zusammen, ist dabei jedoch stets unabhängig. Und die Dienstleistungen können für die Kunden dank so genannten Courtageabkommen kostenlos angeboten werden (die Honorierung der Arbeiten erfolgt im Rahmen einer Verwaltungsentschädigung von den Versicherungsgesellschaften).

Nachhaltigkeit ist gefragt: Wir stellen uns bereits jetzt den Herausforderungen des Klimawandels und leisten als KMU unseren Beitrag dazu. Deshalb sind auch wir der Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) beigetreten.

Adrian Zbinden
Stv. Geschäftsführender Partner
Telefon 031 310 06 06
a.zbinden@versicherungspartner.ch
www.versicherungspartner.ch

Kleine Massnahmen konsequent umgesetzt

Unser Unternehmen konnte in den Vorjahren jeweils wichtige Beiträge zum Klimaschutz liefern. Da wir primär ein Bürobetrieb – und dies als Mieter – sind, sind unsere Einflussmöglichkeiten selbstredend beschränkt. Dies hat auch die damalige Energieanalyse unseres Unternehmens ergeben. Sämtliche Positionen aus der Analyse konnten wir zwischenzeitlich umsetzen. Auch 2012 leisteten wir in kleinen, alltäglichen Verrichtungen unseren Beitrag zur Energieeffizienz. Neue und grössere Projekte konnten wir 2012 aus den eingangs erwähnten Gründen nicht realisieren.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Ausblick 2013

Für das Jahr 2013 möchten wir allenfalls ein neues Projekt realisieren: Dies könnte die Anschaffung eines oder mehrerer E-Bikes oder eines Elektrofahrzeuges sein. Damit würden wir einerseits unsere Kunden im urbanen Gebiet zeitnah erreichen und durch den bewussten Verzicht auf das Auto weitere Beiträge zum Klimaschutz leisten. Aktuell befinden wir uns in der Evaluationsphase und hoffen, Sie im Rahmen der nächsten Ausgabe weitergehend informieren zu können.

CO₂-Einsparung in den folgenden Jahren wirksam.

Wärmeverbund Marzili Bern AG

Die Wärmeverbund Marzili Bern AG wurde im Jahre 1996 mit dem Bau des Wärmeverbunds Marzili gegründet. Wir erstellen und betreiben Anlagen zur Produktion von Nutzenergie unter gleichwertiger Berücksichtigung der Nachhaltigkeitselemente: Gesellschaft, Wirtschaft, Ökologie.

Die Versorgung mit Nutzenergie in Form von Wärme, Elektrizität und Kälte erfolgt mit einem möglichst hohen Anteil erneuerbarer Energie. Die zentralen Produktionsanlagen erfüllen höchste Ansprüche bezüglich Versorgungssicherheit, Lufthygiene und Ressourcenschonung. Neue technologische Entwicklungen werden bei Marktreife eingesetzt.

Wir sind Partner für Projektentwicklungen und die Übernahme von bestehenden Projekten und Anlagen. Zu unseren Projektpartnern gehören Gemeinden, Liegenschaftsbesitzende sowie Industrie- und Dienstleistungsbetriebe.

Beim Wärmeverbund Marzili wird die Wärme mit einer Grundwasserwärmepumpe, einem Erdgas-Blockheizkraftwerk und Erdgasheizkesseln erzeugt. Zurzeit ist der Ausbau Richtung Bürenpark/Monbijou in Planung. Zeitgleich soll der Anschluss an das Fernwärmenetz der Energiezentrale Forsthaus erfolgen. Der Anteil erneuerbare Energie wird dann von heute 20% auf mehr als 50% erhöht.

Der Wärmeverbund Mösli versorgt Liegenschaften im Gebiet Mösli Ostermundigen – unter anderen die UPD-Waldau und das Gartenhaus Wyss. Die Wärmeerzeugung erfolgt mit Abwärme von Emmi, einer Holzschneitzel- feuerung und Erdgaskesseln. Hier erreichen wir einen erneuerbaren Energieanteil von 75%. Im 2013 wird der Wärmeverbund in Richtung Kilchgrundstrasse erweitert. Weitere Projektentwicklungen sind im Gange.

Über die Energielieferung hinaus stellen wir unsere Erfahrung, unser Netzwerk und unser Know-how unseren Kunden als unabhängiges Unternehmen gerne zur Verfügung.

Bruno Liesch
Geschäftsführer
Telefon 031 305 19 72
bruno.liesch@waermeverbund.ch
www.waermeverbund.ch

Wärmeverbund Mösli Ostermundigen

Im 2012 haben sich zwei neue Wärmekunden entschlossen ihre Liegenschaften vom Wärmeverbund Mösli umweltfreundliche Wärme zu beziehen. Der Fernwärmeanschluss ersetzt die Beheizung mit Erdöl.

CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Westiform AG

Westiform ist europaweit führend in der Planung und Realisierung visueller Kommunikation. Wir sind Spezialisten für Lichtwerbung und Beschriftungen, Shopfitting-Elemente, Digital Signage und Signalethik-Systeme. Seit mehr als einem halben Jahrhundert beraten und beliefern wir namhafte Unternehmen in Europa und auf dem Weltmarkt mit unseren Produkten.

Als Familienunternehmen setzen wir auf langfristige Werte. Unsere Kundschaft kann sich auf kompetente Beratung, Planung und Umsetzung verlassen. Unsere Qualitätsprodukte entstehen in den eigenen Werkstätten und sind eine Verbindung von Handwerk und modernster Technik. Umweltschutz ist uns ein zentrales Anliegen: Wir achten bei unseren Produkten darauf, dass sie energieeffizient, benutzerfreundlich und die Materialien wiederverwertbar sind. Ein Innovationsteam aus Ingenieuren und Technikern entwickelt echte Produktneuheiten bis zur Serienreife. Unser grösstes Kapital sind unsere 400 motivierten und verantwortungsbewussten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen überdurchschnittlich viele über Jahre unserem Unternehmen treu sind.

Raphael Waeber
Geschäftsführer
Telefon 031 980 23 75
wah@westiform.ch
www.westiform.ch

Modernisierung alter Lichtwerbeanlagen

Ein Grossteil der Lichtwerbeanlagen in der Schweiz wird nach wie vor mit Neonsystemen betrieben. Im Vergleich zu Lichtwerbeanlagen moderneren Datums, die mit LED bestückt sind, weisen die Neonsysteme eine erheblich schlechtere Energiebilanz auf. In der Regel verbrauchen sie drei- bis viermal mehr Energie als LED-betriebene Lichtwerbesysteme. Westiform hat im Frühling 2012 ein in der Branche einzigartiges Dienstleistungsangebot auf den Markt gebracht, mit dem vor Ort Neonsysteme auf LED umgerüstet werden können. Das Angebot hat reges Interesse ausgelöst: So lässt die Schweizerische Mobiliar alle ihre 56 Standorte von Westiform umrüsten und spart damit 78'700 kWh Strom pro Jahr, was einem CO₂-Ausstoss von elf Tonnen entspricht. 50 weitere Umrüstungsprojekte konnten 2012 vorgenommen werden. Dabei konnte bei der Hälfte der Aufträge die effektive jährliche Stromersparung berechnet werden, es sind rund 70'000 kWh oder rund zehn Tonnen CO₂. Die Gesamtersparung dürfte doppelt so hoch sein.

CO₂-Einsparung: 21'000 kg CO₂/a
CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Dimmung von LED-Lichtwerbeanlagen

Weniger hell ist besser für Mensch und Umwelt: Etliche Gemeinden haben Richtwerte für die öffentliche Beleuchtung und Lichtwerbung eingeführt. Der Bund arbeitet an einer gesamtschweizerischen Empfehlung. Westiform bietet einen effizienten Weg zur Reduktion der Lichtemissionen und des Energieverbrauchs. Dimmer sorgen dafür, dass sich die Helligkeit einer Lichtwerbeanlage automatisch dem Umgebungslicht anpasst. Dabei wird ermöglicht, viel Energie einzusparen, denn eine maximale Leuchtkraft ist lediglich in der Dämmerung von Vorteil. In der Nacht wirkt eine Lichtwerbeanlage besser, wenn sie nicht zu hell leuchtet. Westiform hat einen Dimmer für LED-Lichtwerbeanlagen entwickelt, der in alle bestehenden LED-Beschriftungen leicht eingebaut werden kann. Der Clou bei der Westiform-Lösung ist eine einfach zu handhabende Fernbedienung, mit Hilfe derer der Kunde die Lichtintensität seiner Werbeanlage jederzeit aus bis zu 60 Metern Entfernung bestimmen kann. Als Alternative dazu misst ein Sensor das Umgebungslicht und passt die Lichtintensität der Lichtwerbeanlage entsprechend automatisch an. CO₂-Einsparung: Bis zu 50% des Verbrauchs ohne Dimmer.

CO₂-Einsparung ergibt sich bei den Kundinnen und Kunden.

Erläuterungen zu den CO₂-Berechnungen

Grundlage aller vorgenommenen Berechnungen sind die Emissionsfaktoren nach KBOB. Diesen liegt die Ökobilanzdatenbank „Ecoinvent“ zu Grunde. Bei der Klimaplattform angerechnet werden alle Projekte, welche eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen:

- Die Wirkung des Projekts muss im Berichtsjahr erfolgt sein (im vorliegenden Bericht also 2012). Obwohl Projekte in der Regel zu einer andauernden Senkung der CO₂-Emissionen führen, wird jedes Projekt nur einmalig und im ersten Wirkungsjahr angerechnet.
- Das Projekt führt zu einer konkreten Einsparung und es kann ein Vorher-Nachher-Vergleich gerechnet werden (z.B. Effizienzsteigerung, technische Verbesserungen, Geräteersatz). Voraussetzung dafür ist, dass die zur Berechnung notwendigen Grundlagen zur Verfügung gestellt werden (z.B. Verbrauch vorher; Verbrauch nachher).
- Das Projekt substituiert einen fossilen Energieträger durch einen erneuerbaren Energieträger oder ersetzt ein Produkt durch ein ökologisch besseres (zum Beispiel Ersatz Ölheizung durch Erdsonden, Ersatz Papier durch Recyclingpapier oder Mineralwasser durch Hahnenwasser). Auch in diesem Fall ist die Voraussetzung, dass die zur Berechnung notwendigen Grundlagen zur Verfügung gestellt werden.
- CO₂-Kompensationen z.B. bei „Myclimate“ werden ebenfalls einmalig angerechnet und als solche deklariert. In diesem Fall brauchen wir zur Plausibilisierung eine Kopie der Bestätigung.
- CO₂-Reduktionen welche bereits von den Betrieben gerechnet wurden, können übernommen werden, wenn die Methodik kompatibel und das Resultat plausibel erscheint. In der Regel sind in diesem Fall Rückfragen durch die mit der Berechnung betrauten Experten zu erwarten.
- Das Resultat des Projektes muss seine Wirkung im Einzugsbereich der KdW entfalten. Projekte national tätiger Firmen, welche ihren Effekt beispielsweise in Zürich haben, können deshalb nicht angerechnet werden, auch wenn der Hauptsitz des Unternehmens in Bern ist. Projekte mit nationaler Wirkung werden proportional zu den in Bern stationierten Mitarbeitenden angerechnet.

WICHTIG: Auch Projekte, welche nicht angerechnet werden können, oder welche aufgrund fehlender Grundlagen nicht berechnet werden können, sollen aufgeführt werden. Darunter fallen Sensibilisierungsprojekte und Projekte die auf individuelle Verhaltensänderungen abzielen, wie zum Beispiel die Einführung eines Vegi-Tages in der Betriebs-Kantine. Damit wird eine Wirkung erzielt, auch wenn sie weder messbar noch berechenbar ist. Trotzdem ist die Darstellung solcher Projekte wichtig, da diese eine hohe Signalwirkung haben und einen wichtigen Beitrag zur Vollständigkeit der Projektdatenbank leisten.

Leider nicht gerechnet oder angerechnet werden können folgende Projekte:

- Projekte bei denen die Rechnungsgrundlagen nicht vorhanden sind. Darunter fällt beispielsweise: alle Glühbirnen im Betrieb durch LED ersetzt. In diesem Fall wären Angaben bezüglich der Stromrechnung (Vorher-Nachher-Vergleich) oder über Anzahl, Betriebsdauer, etc. notwendig.
- Projekte von Produktionsbetrieben welche ihre Produktpalette bezüglich der CO₂-Emissionen verbessern. In diesem Fall fällt der Ertrag bei den Kunden an. Wie im Ausblick erwähnt, wird dieser Grundsatz im laufenden Jahr neu überdacht, da es sich um einen wichtigen und innovativen Bereich der CO₂-Reduktionsmassnahmen handelt.

Die Projektdatenbank der Klimaplattform der Wirtschaft umfasste Ende 2012 310 Eingaben. Die enorme Breite der gewählten Ansätze und deren Effekte ist ein reicher Fundus an Wissen und Ideen und dient allen Partnerunternehmen einerseits als Leistungsausweis und andererseits auch als Topf für Inspirationen. Wir laden Sie herzlich ein, diesen Fundus zu nutzen.

Die CO₂-Koeffizienten

(Inklusive vorgelagerte Prozesse gemäss ecoinvent-Datenbank resp. KBOB/eco-bau/IPB, 2009, Stand Juli 2012)

Nutzwärme

Heizöl EL		0.089	kgCO ₂ /MJ
Erdgas		0.072	kgCO ₂ /MJ
Holz		0.010	kgCO ₂ /MJ
Wärmepumpe Luft		0.023	kgCO ₂ /MJ
Wärmepumpe Sonden		0.016	kgCO ₂ /MJ
Fernwärme Bern ab 2012	[Zusammensetzung: 72% Abfall, 17% Holzschnitzel, 11% Erdgas]	0.026	kgCO ₂ /MJ

Strom

Schweizer Mix		0.148	kgCO ₂ /kWh
Strom aus Wasserkraft		0.013	kgCO ₂ /kWh
Strom aus Wind		0.027	kgCO ₂ /kWh
Strom aus Photovoltaik		0.100	kgCO ₂ /kWh

Transporte

LKW 28t pro tkm		0.195	kgCO ₂ /tkm
LKW 28t pro km	[ecoinvent]	1.100	kgCO ₂ /km
Lieferwagen pro tkm		1.540	kgCO ₂ /tkm
Lieferwagen pro km	[ecoinvent]	0.391	kgCO ₂ /km
Personenwagen pro Pkm		0.197	kgCO ₂ /Pkm
Personenwagen pro km	[ecoinvent]	0.273	kgCO ₂ /km
Flugreise		0.126	kgCO ₂ /Pkm
Personenzug		0.008	kgCO ₂ /Pkm

Materialien

Papier, Holzschliff	[aus Ökobilanz ifeu 2006, 200 Blatt = 1kg, 6kgCO ₂ /1000Blatt]	1.200	kgCO ₂ /kg
Papier, Recycling	[aus Ökobilanz ifeu 2006, 200 Blatt = 1kg, 4.5kgCO ₂ /1000Blatt]	0.900	kgCO ₂ /kg

Die Instrumente der Klimaplattform der Wirtschaft

Business Lunch

Vier Mal im Jahr treffen sich Vertreter und Vertreterinnen der Stadt Bern, der Partnerunternehmungen, der Trägerschaft, der DienstleistungspartnerInnen und weitere Interessierte, um sich gemeinsam über ein umweltrelevantes Thema zu informieren und auszutauschen. Jeder Lunch beinhaltet einen Präsentationsteil, in dem Wissen vermittelt wird oder Projekte präsentiert werden. Beim anschliessenden Lunch besteht die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, vertiefter zu diskutieren und gemeinsame Pläne zu schmieden.

www.klimaplattform.ch > „Business Lunch“

Internetauftritt

Die Webseite der Klimaplattform dient den Partnerunternehmungen und weiteren interessierten Personen als Informations- und Kommunikationsplattform. Ausserdem werden Instrumente zur Umsetzung verschiedener Aktivitäten und Aktionen angeboten. So meldet man sich beispielsweise via Webseite für den Business Lunch an, abonniert den Newsletter, stöbert in den Impressionen der Business Lunches oder kann sich die KdW-Berichte herunterladen. Sämtliche Partnerunternehmen werden einzeln porträtiert und alle je geleisteten Projekte im Bereich der CO₂-Reduktion aufgeführt. Die in die Jahre gekommene Webseite wird aktuell neu aufgesetzt und voraussichtlich im August 2013 aufgeschaltet. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

www.klimaplattform.ch

Newsletter

Sechs Mal im Jahr erscheint der elektronische Newsletter und wird an fast 900 E-Mail-Adressen versandt. Er informiert über Aktivitäten und Angebote der Klimaplattform der Wirtschaft, stellt neue Partnerunternehmungen der KdW vor und dient der Kommunikation von Informationen aus den Unternehmen an Unternehmen und von der öffentlichen Hand. Ausserdem stellt er für Unternehmen ausgesuchte Aktualitäten im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz vor. Die Partnerunternehmungen der KdW haben die Möglichkeit, eigene Neuigkeiten und Anlässe im Newsletter bekanntzumachen. Wenn Sie von diesem Angebot Gebrauch machen möchten, wenden Sie sich bitte direkt an die Fachstelle Lokale Agenda 21 im Amt für Umweltschutz (lokaleagenda21@bern.ch).

Der Newsletter-Versand im Jahr 2013 erfolgt an den folgenden Daten:

20. Februar 2013
30. April 2013
27. Juni 2013
19. September 2013
31. Oktober 2013
12. Dezember 2013

www.klimaplattform.ch > „Newsletter abonnieren“

Jahresbericht

Jedes Jahr im Frühling erscheint der gedruckte Bericht der Klimaplattform der Wirtschaft. Er präsentiert das Engagement aller Partnerunternehmungen im Bereich nachhaltige Unternehmensführung und CO₂-Reduktion. Im Bericht werden sämtliche KdW-Partnerunternehmungen porträtiert und die im vorangehenden Jahr realisierten Projekte zur CO₂-Reduktion präsentiert. Der Bericht kann via Webseite der KdW als PDF heruntergeladen oder beim Amt für Umweltschutz bestellt werden. Bisher sind Berichte für die Jahre 2007 bis 2012 erschienen.

www.klimaplattform.ch > „Download“



Impressum

Die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) ist eine Public Private Partnership der Stadt Bern und 54 Unternehmungen aus der Stadt und Region Bern.

Kontakt

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE)
Amt für Umweltschutz (AfU)
Fachstelle Lokale Agenda 21
Brunngasse 30
Postfach 124
3000 Bern 7

Telefon 031 321 63 06
Fax 031 321 72 68

lokaleagenda21@bern.ch
www.bern.ch/lokaleagenda21

info@klimaplattform.ch
www.klimaplattform.ch

Verantwortliche Personen

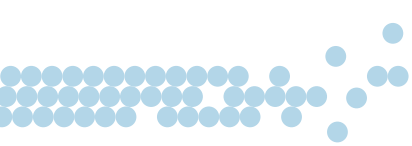
Adrian Stiefel, Leiter AfU Stadt Bern, Sprecher KdW
Brigitta Stillhardt, AfU Stadt Bern, Sektionsleiterin Umwelt und Energie, Projektleitung KdW
Stefan Bolliger, AfU Stadt Bern, Fachstelle Lokale Agenda 21, Koordination KdW
Jürgen Schulz, Inhaber Schulz Kommunikation, externer Partner KdW

Externer Partner KdW, Mandatsträger Berichte 2007 bis 2012 und Business Lunches
Jürgen Schulz, Inhaber Schulz Kommunikation, www.schulzkommunikation.ch

Texte und Redaktion KdW-Bericht 2012
Brigitta Stillhardt, Stefan Bolliger und Jürgen Schulz

Layout KdW-Bericht 2012
Charles Santl, COMPUGRAFX, www.compugrafx.ch

Druck KdW-Bericht 2012
Rickli+Wyss AG, www.rivy-di.ch
Papier: Papyrus, Balance Pure®, FSC-Mix



Die Klimaplatzform der Wirtschaft – die starke Allianz für den Klimaschutz!

Die Klimaplatzform der Wirtschaft (KdW) wurde im Jahr 2006 von der Stadt Bern, der Lokalen Agenda 21 der Stadt BERN und engagierten Unternehmen gegründet. Die KdW versteht sich als Vernetzungsplattform von und für innovative und verantwortungsbewusste Unternehmen aus Stadt und Region Bern. Mit konkreten Projekten auf freiwilliger Basis reduzieren die Partnerunternehmen den CO₂-Ausstoss und dokumentieren dies im jährlichen Bericht der KdW. So leisten die Partner gemeinsam einen wesentlichen und wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Klimaplatzform fördert die fachlichen Diskussionen zwischen den Unternehmen, hilft mit, deren Engagement breit zu kommunizieren und vermittelt Zugang zu Informationen und Know-how

im Bereich Umwelt und Technologien. Die Klimaplatzform der Wirtschaft trägt mit den Projekten der Partnerunternehmen zum Ziel der Stadt Bern bei, bis ins Jahr 2015 den Verbrauch fossiler Energie und den CO₂-Ausstoss um 10% gegenüber 2006 zu senken.

Im Jahr 2007 wurde der CO₂-Ausstoss durch die 15 Gründungsmitglieder der Klimaplatzform der Wirtschaft der Stadt und Region Bern um 350 Tonnen gesenkt. In den Jahren 2008 bis 2011 betrug die anrechenbare Reduktion insgesamt 23'644 Tonnen Kohlendioxid. Im Jahr 2012 wurden mit 75 Projekten von 54 Partnerunternehmen 3971 Tonnen CO₂ eingespart. Zwischen September 2006 und Dezember 2012 sind 310 Projekte von den Partnerunternehmen dokumentiert und kommuniziert worden.

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern

